

WERKSCHULHEIM FELBERTAL 2019/2020

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Werkschulheim Felbertal, 5323 Ebenau,
Werkschulheimstraße 11, Österreich

REDAKTION UND GESTALTUNG

Textredaktion und Lektorat:

Edith Killingseder, Anton Roither

Gastautor: Johannes Nepomuk Holztrattner

Fotogestaltung und Layout:

Karin Rettenegger



FOTOS

von den Textautoren zur Verfügung gestellt bzw. WSH-Archiv, WSH-Öffentlichkeitsarbeit. GMR-Foto - 4202 Kirchschlag bei Linz, ©sky-blue Salzburg, Helmut Steger

http://new.schauspielhaus-salzburg.at/service/presse/pressebilder/Pressefotos-Der-Schueler-Gerber_3962; #Bundesheer #MilKdoS #Informationsoffizier #GeistigeLandesverteidigung #GLV; <https://www.facebook.com/bundesheer/posts/2645191815567261/>

HERSTELLER

Kreativ 360 GmbH

Markt 39, 5431 Kuchl

INHALT

Editorial	4
Das Werkschulheim stellt sich vor	6

GRÜßWORTE 9

Brief des Vereins-Obmanns Mag. Christoph Paulweber	10
Grußworte der Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger	14
Gedanken des Erziehungsleiters Mag. Thomas Bayer	18
Bericht des Werkstättenleiters Richard Bräunlinger	22
Beitrag des Geschäftsführers Ing. Bernhard Reichl	24
Brief des Elternvereins von Obfrau Doris Spickenreuther	27

AUS DEM SCHULLEBEN 31

„Der Weg zum Frieden“	32
Niki de Saint Phalle und ihre Skulpturen	35
Was verstehen 14-Jährige unter „Gutem Leben“?	36
Werken Unterstufe	39
Die Musik-Instrumente können erklingen ...	41
Bildnerische Erziehung Unterstufe	43
Vom Trainingslager bis zum Landesmeister 2020!	44
Klassenübergreifende Skitourenwoche	48
Schnuppertourenwochenende	49
Elektronenmikroskopie und Salzburger Dom hautnah!	53
„Der Schüler Gerber“ im Salzburger Schauspielhaus	54
Leben retten - Unfälle verhüten	56
„Was für ein Typ bin ich?“	58
Die „verlorene Platte“ ...	61
Vernetzungen in der Landschaft spüren ...	62
Eine Video-Botschaft als Zeitdokument	64
Bildung hilft gegen Desinformation	66

Fake News - Symptom mangelnder Verantwortung	68
... und jeder tut es!	71
Auswirkungen der Hormone auf unser Gehirn	74
Besuch von der orthodoxen Kirche	76
Bildnerische Erziehung - Oberstufe	79
Besuch von historischen Schauplätzen in der Stadt Salzburg	80
Sevilla ist eine Reise wert!	83
Geistige Landesverteidigung - ihre Geschichte, ihr Wesen, ihr Zweck	84

AUS DEM INTERNATSLEBEN 93

In der fabelhaften Umgebung des Werkschulheims	95
Sieh, das Gute liegt so nah ...	98
Federschnüre und Marzipan	101
Ausflug ins Fürstenstöckl	103
Impressionen vom Turnersee (Juni 2019)	104
Rund um den Kürbis	109
Am Christkindlmarkt in Hellbrunn	113
Weihnachtskruppen - individuelle Kunstwerke	114
... am Gardasee (Juni 2019)	117

AUS DEN WERKSTÄTTEN 119

Design-Parkbänke für den Salzburger Ring	121
CNC-Ausbildung in den „Covid-19-Zeiten“	123
Im Fernunterricht entsteht eine Laser-Show	124
Nachwuchswettbewerb auf der Messe Bauen + Wohnen in Salzburg	126
Die Ausbildung in der 7. Klasse	129
Das letzte Ausbildungsjahr	131
Wellnessliegen	132

PERSONALIA 135

Dir. Hans Bigenzahn zum 80. Geburtstag	136
Gertrude Hauptolter-Loisl geht in Pension	138
Wilhelm Wolfgruber geht in Pension	140
Wolfgang Hamberger geht in Pension	142
Franz Schweiger geht in Pension	144

IN MEMORIAM 149

Ingeborg Wood	150
Dr. Manfred Schneller	152
Eduard Mayr	153

CHRONIK 157

Schüler und Schülerinnen 2019/2020	158
Herkunft der 361 Schüler (m/w)	174
Absolventen und Absolventinnen 2019/2020	
9a-Klasse	176
9a-Klasse	178
Der Lehrkörper 2019/20	182
Gremien	186
Verwaltung	188
Schülerhalter	189
Geschichte der Schule	191

INSERATE 195

Wir bitten unsere Leser um Beachtung des Anzeigenteils. Die dort aufscheinenden Firmen haben durch ihre Werbeaufträge die Herstellung des Jahresberichts in dankenswerter Weise unterstützt.

Editorial

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Seit dem Schuljahr 1975/76 gibt das Werkschulheim Felbertal alljährlich zu Schulschluss einen Jahresbericht heraus. Dieser bietet allen am Erfolgsprojekt Werkschulheim Beteiligten – den Verantwortlichen für den Schul- und Internatsbetrieb, dem schulerhaltenden Verein und der Geschäftsführung, ganz besonders den Lehrkräften und natürlich auch dem Elternverein – seit also nunmehr 45 Jahren eine vortreffliche Gelegenheit, mit Berichten und chronikalischen Beiträgen das breitgefächerte Arbeitsspektrum an dieser Institution zu präsentieren. Seit den ersten Ausgaben mit informativen Text-Berichten und ein wenig Schwarzweiß-Bildmaterial hat sich diese Jahresschrift besonders im letzten Jahrzehnt durch den Einsatz moderner Layout-Technik zu einem mit buntem Bildmaterial und graphischen Elementen bereicherten, sehr umfangreichen Jahrbuch weiterentwickelt.

Heuer entsteht unser Medium allerdings unter vollkommen geänderten, bisher ungeahnten Rahmenbedingungen; durch die wegen der „Corona-

Pandemie“ staatlich verordnete Schließung der Schule (von Mitte März bis in den Mai hinein) mussten folgerichtig auch die schulischen Veranstaltungen, Exkursionen, Projekte und Internatsaktivitäten abgesagt werden, sodass auch nur sehr wenige Berichte an die Redaktion eingereicht wurden. Auch die Redaktion selbst war natürlich von den Maßnahmen zur Eindämmung der Seuche betroffen, denn genau in diesen Monaten findet ja ihre Hauptarbeit zur Sichtung, Ordnung und Bearbeitung des gelieferten Materials statt; die Redaktionssitzungen konnten nicht wie gewohnt in Räumlichkeiten der Schule stattfinden, sondern mussten per E-Mail-Verkehr und über Video-Schaltungen abgehalten werden.

Redaktionsintern zeitigte der Wechsel von Prof. Mag. Johannes Holztrattner in den Ruhestand glücklicherweise nicht die geringsten Nachwehen. Er hat jahrzehntelang diesen Jahresbericht formal und inhaltlich entscheidend mitgeprägt und sich nun selbstverständlich bereiterklärt, als kritischer Lektor

und bewährter Autor markanter Beiträge weiterhin mit Rat und Tat am Zustandekommen dieses Werkes mitzuhelfen.

Das Redaktionsteam dankt allen, die durch Beiträge und anderweitige Unterstützung diese Nachrichten aus dem Werkschulheim Felbertal auch im Schreckensjahr 2020 ermöglicht haben, und wünscht eine anregende Lektüre.

EBENAU, IM MAI 2020

PROF. MAG. ANTON ROITHER UND DAS REDAKTIONSTEAM

DAS WERKSCHULHEIM FELBERTAL STELLT SICH VOR

Das Werkschulheim Felbertal in Ebenau ist ein Privatschulheim mit Öffentlichkeitsrecht. Als Höhere Internatsschule (mit Halbinternat) will es Bildung vermitteln, wie sie sich aus der umfassenden und lebendigen Einheit der Bereiche Schule, Handwerk und Heimleben ergibt:

- eine umfassende Allgemeinbildung nach dem Lehrplan eines österreichischen Gymnasiums, die mit der Reifeprüfung („Matura“) abschließt,
- eine praktische und theoretische Ausbildung in einem Handwerk (Tischlereitechnik, Maschinenbautechnik, Mechatronik), die mit der Abschlussprüfung („Gesellenprüfung“) endet,
- eine Betreuung in Kleingruppen unter der Führung eines Erziehers oder einer Erzieherin, der bzw. die auch in der Schule oder in der Werkstätte unterrichtet.

Der reguläre Eintritt in das Werkschulheim Felbertal erfolgt nach der Volksschule in die 1. Klasse (5. Schulstufe). Außerdem besteht die Möglichkeit, in die 5. Klasse

(9. Schulstufe) einzusteigen, entweder mit weiterführendem Latein oder mit Spanisch ab der 6. Klasse. Die gymnasiale Oberstufe dauert fünf Jahre.

Nach diesem neunjährigen (bzw. fünfjährigen) Bildungsweg besitzen die Absolventen und Absolventinnen dieser weltweit einzigartigen Schule eine attraktive Doppelqualifikation: mit dem Reifeprüfungszeugnis die Berechtigung zu jedem Universitätsstudium und mit der Abschlussprüfung im Handwerk (inklusive Modulen für die Meisterprüfung) ein starkes Fundament für den direkten Einstieg in das Berufsleben.

KONTAKTADRESSE:

MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER, DIREKTORIN

WERKSCHULHEIM FELBERTAL

WERKSCHULHEIMSTRASSE 11

5323 EBENAU (ÖSTERREICH)

TELEFON: 0 62 21 – 7281 – 0

FAX: 0 62 21 – 7281 – 30

HOME PAGE: www.werkschulheim.at

E-MAIL: sekretariat@werkschulheim.at



GRUßWORTE

EIN GANZ BESONDERES SCHULJAHR

Zum Start des Schuljahres 2019/20 übernahm Karin Starlinger-Baumgartinger ihre neue Aufgabe als Direktorin unseres Werkschulheimes. Sie hat als „Quereinsteigerin“ bereits in den Sommerferien begonnen, sich in die Besonderheiten des WSH einzuarbeiten. Mit sehr viel Engagement ist sie in kürzester Zeit eine echte „WSHlerin“ geworden und hat sich in sehr vielen Gesprächen ein großes Beziehungsnetzwerk aufgebaut: die Basis für eine erfolgreiche Schulleitung! Nach Weihnachten hat sie daher mit dem Lehrerkollegium begonnen, den Schulentwicklungsprozess wieder aufzunehmen. Im Jänner wurde mit ersten Arbeitsgruppensitzungen gestartet und ein „Pädagogischer Tag“ für April vorbereitet ... und dann kam alles ganz anders: „Corona“ brachte das Leben am WSH ordentlich durcheinander.

Am 13. März 2020 verordnete die Regierung eine Ausgangsbeschränkung (Inkrafttreten 16. März 2020) und damit verbunden die Schließung der Schulen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie. Von einem Tag auf den anderen musste für die Schülerinnen und Schüler

ein Distance-Learning-System auf die Beine gestellt werden, alle Lehrkräfte mussten sich in home-office organisieren und gleichzeitig über Telefon und Videokonferenzen die Abstimmung mit dem Kollegium aufrechterhalten.

Auf diese komplett neue Situation konnte sich niemand vorbereiten, da sie wohl für alle völlig unerwartet gekommen ist. Enorm geholfen hat uns bei der Umstellung auf die „digitale Schulorganisation“, dass bereits viele Kommunikationsmedien wie *Webuntis*, *Elis*, *WSH-cloud* und *Teams* eingespielt waren und die Kommunikation zwischen Schülern und Lehrern kurzfristig darauf umgestellt werden konnte.

Auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereines mussten kurzfristig den gesamten Betrieb hinunterfahren und gleichzeitig die notwendigsten Verwaltungstätigkeiten und Erhaltungsarbeiten an den Gebäuden, Küche etc. sicherstellen. Da nicht absehbar war, ab wann der Betrieb wieder aufgenommen werden kann, wurde bereits Ende März für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Kurzarbeit angemeldet.

Rückblickend kann ich mit Stolz feststellen: Wir haben die einschneidenden Beschränkungen auf das Schulleben und die Umstellung auf Distance-Learning großartig gemeistert.

Besonders hervorheben möchte ich auch das Verständnis für die gesetzten Maßnahmen und den großen Zusammenhalt in dieser Zeit von allen WSHlern – und natürlich die hervorragende Leitung des WSH durch unsere Direktorin, den Erziehungsleiter, den Administrator und unseren Geschäftsführer.

Dafür möchte ich mich bei allen im Namen des gesamten Vereines ganz herzlich bedanken!

Nachdem wir hoffentlich mit diesem Schuljahr auch die besonderen Corona-bedingten Einschränkungen abschließen können, möchte ich doch noch ein paar Überlegungen zur „digitalen Schule“ anstellen: Können wir daraus Impulse für die Schulentwicklung gewinnen? Ist diese möglicherweise ein Modell für die Zukunft des WSH?

Dazu möchte ich zunächst die drei Säulen des WSH in Erinnerung rufen: Hand, Herz und Hirn.

Mit digitalen Lernsystemen kann sicher ein gewisser Teil an Wissensvermittlung und -vertiefung erfolgen und es wird damit die Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler stark gefordert und gefördert – eine Kompetenz, die wir im WSH sehr bewusst vermitteln wollen. Allerdings muss gerade in der Unterstufe dieses Bewusstsein bei den Schülerinnen und Schülern noch sehr behutsam aufgebaut werden, was wir als wesentliche Aufgabe des Internatslebens sehen. Durch die fast 3-monatige komplette Schließung des (Halb-) Internats konnten wir diese Aufgabe nur digital und daher sehr eingeschränkt wahrnehmen. Aus meiner Sicht ist daher die Nutzung von digitalen Lernsystemen eine interessante Ergänzung der traditionellen Lernmethoden, aber es muss eine behutsame und auf die individuellen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen gut abgestimmte Form dazu gewählt werden.

Eindeutiger fällt meine Einschätzung zu den beiden Säulen Hand und Herz aus: bei der handwerklichen Ausbildung ist wohl eindeutig, dass ein Distance-Lear-



ning nicht funktionieren kann und nur learning by doing in den Werkstätten dem Geist des WSH entspricht.

Und auch die soziale Bildung unserer Schüler und Schülerinnen braucht den persönlichen Kontakt und Umgang mit den Schulkameraden und den Erziehern und Erzieherinnen am Campus. Soziale Medien wie whatsapp, facebook, instagram, snappchat oder Teams können das meines Erachtens nicht ersetzen – wenn auch der Umgang mit diesen Medien ein wichtiger Teil der sozialen Bildung sein muss und dieser daher natürlich in die Kommunikation untereinander sehr wohl eingebaut werden soll.

Die vielen Erfahrungen der „Corona-Zeit“ , positive wie negative, sollen daher jedenfalls evaluiert und in den Schulentwicklungsprozess eingebunden werden. Manches können wir sicher ins Schulleben am WSH einbauen und damit unseren „Zukunftscampus“ noch moderner und attraktiver gestalten. Aber eines ist für mich noch klarer geworden: Erst die persönlichen

Kontakte am WSH-Campus bringen den WSH-Geist zum Leben!

MAG. CHRISTOPH PAULWEBER
VORSITZENDER DES VEREINS
ZUR FÖRDERUNG VON WERKSCHULHEIMEN

Grußworte der Direktorin

EIN UNVERGESSLICHES ERSTES JAHR

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Kolleginnen und Kollegen, geschätzte Eltern und Freunde des Werkschulheims Felbertal! Mit Beginn dieses Schuljahres durfte ich eine bestens aufgestellte Schule übernehmen. Direktor Mag. Heinz Edenhofner stand der gesamten Werkschulheim-Gemeinschaft vielfältig zur Verfügung und übergab mir wiederum mit vollem Einsatz und zahlreichen einführenden Gesprächen die Leitung der Schule.

Der Werkschulheimgeist, wie wir ihn alle kennen, hat mich von Anfang an fasziniert. Die Innovation und der Zusammenhalt in dieser Schule sind wirklich einzigartig und beeindruckend, was mich natürlich umso stolzer macht, ein Teil davon geworden zu sein.

Rückblickend kann ich sagen, dass es ein unvergessliches, spannendes und lehrreiches erstes Jahr im WSH war. Trotz oder gerade wegen der Corona-Krise, die wir bravourös gemeistert haben, ist die Gemeinschaft noch enger zusammengedrückt.

Das Schuljahr, das viel zu schnell zu Ende ging, erlaube ich mir hier Revue passieren zu lassen:

Zum Schulbeginn die beeindruckende Gesellenprüfung, die Impressionen der Abschlussklassen aus Spanien, der Erfolg der WSH-Volleyballmannschaft, die um Haaresbreite verlorengegangene Chance bei der Bundesmeisterschaft in Kärnten den Sieg zu holen – weil sie wegen Corona abgesagt wurde.

Weitere sportliche Aktivitäten wie der Skikurs der 3. Klasse in Wagrain, der Tourenskikurs im heuer lawinensicheren Osttirol, das großartige Sportfest und das Skirennen in Obertauern bei „den Grubers“ versetzten unsere Schüler und Schülerinnen so richtig in Schwung. Im Nu erreichte uns die stille Weihnachtszeit, der Advent im Werkschulheim hat seinen Zauber inne und die liebevoll vorbereitete Weihnachtsfeier mit 400 Werkschulheimern leitete die Weihnachtsferien ein.

Zurück im neuen Jahr war noch alles friedlich – diesmal ohne Schneemassen – bis dann das Virus die Welt erfasste und uns alle zum Einhalt zwang. Unsicherheit, Ängste und Sorgen machten sich breit.

Plötzlich lag kein Stein mehr auf dem anderen. Von Panik war dennoch nichts zu spüren im Werkschulheim. Wir machten uns besonnen mit Vernunft und Hausver-

stand an die Planung und haben viel Neues aufgestellt und erlebt. Das Distance-Learning quasi aus dem Boden gestampft – Lehrerinnen und Lehrer wie Schülerinnen und Schüler mit ihren Eltern haben erfolgreich neue Wege beschritten, deren Vorteile wir mit Sicherheit für die Zukunft nützen werden.

Den Absolventen und Absolventinnen in diesem besonderen Schuljahr wünsche ich alles erdenklich Gute und viel Erfolg für den weiteren Lebensweg.

Personelle Veränderungen:

Pensionierungen

Ing. BEd Wolfgang Hamberger, Mag. Gertrude Hauptloisler-Loisl und Mag. Wilhelm Wolfgruber verlassen uns wegen dem wohlverdienten Ruhestand.

Mag. Franz Schweiger hat seine Pension im September 2019 nach Abschluss der Gesellenprüfungen aus BWL angetreten.

Alles erdenklich Gute im neuen Lebensabschnitt!

Väterkarenz

Mag. Rudi Konecny und MMag. Stefan Mayr sind seit April bzw. Mai in Väterkarenz. Wir wünschen alles

Gute bei der verantwortungsvollen Aufgabe!

Vertretungen

Mag. Ursula Baumgartner übernahm die Karenzvertretung für Mag. Sarah Friembichler.

Mag. Susanne Riedler und Mag. Franziska Zippusch vertreten Mag. Rudi Konecny.

Wiedereintritt

Mag. Bettina Kammerer hat ihren Dienst als Erzieherin im Haus 1 und als Klassenvorständin der 1b-Klasse wieder aufgenommen.

Mag. Anita Steurer dürfen wir noch in diesem Schuljahr wieder im Werkschulheim begrüßen.

Im Schuljahr 2020/21 kehren DI Lukas Födinger und Mag. Katharina Rabl aus dem Sabbatical zurück.

5 neugeborene Mädchen

Mag. Anita Steurer, Mag. Miriam Buske und Mag. Cornelia Lajosch haben im Jahr 2019 ihre Töchter zur Welt gebracht.

BEd Patrick Schaidreiter ist im März zum zweiten Mal Vater einer Tochter geworden und Mag. Sarah Friembichlers und Mathias Burgstallers Tochter hat im April das Licht der Welt erblickt. Wir gratulieren herzlich!



Neuanstellungen 2019/20

Mathias Burgstaller: Betriebswirtschaftslehre

Mag. Anna Fleiss: Mathematik, Erzieherin

Mag. Valentina Holzinger: Englisch, Erzieherin

Mag. Thomas Resch: Physik, Bewegung und Sport, Erzieher

Mag. Alexander Stockinger: Geographie und Wirtschaftskunde, Mechatronik

Mentorin: Mag. Edith Killingseder

Mag. Daniela Zauner: Mathematik, Psychologie und Philosophie

Übungsphase

Mag. Johannes Schneider: Geographie

Mentorin: Mag. Edith Killingseder

Mit Ende des Schuljahres verlassen uns Mag. Gernot Stinglmayr und Mag. Anna Fleiss.

Wir wünschen alles Gute für den weiteren Werdegang!

Zum Ende meines ersten Jahres als Schulleiterin möchte ich ein herzliches Dankeschön an die gesamte Gemeinde für die wohlwollende Aufnahme im Werkschulheim Felbertal aussprechen.

Ein großer Dank für die konstruktive Zusammenarbeit ergeht an den Elternverein, den Vorstandsvorsitzenden Christoph Paulweber, Geschäftsführer Bernhard Reichl, Werkstättenleiter Richard Bräunlinger, Administrator Wolfgang Klebel und Internatsleiter Thomas Bayer.

Einen ganz besonderen Dankesgruß möchte ich an Maria Pöschl richten. Die langjährige Sekretärin, die das Werkschulheim in- und auswendig kennt, ist mir von Anfang an mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Leider soll das kommende Schuljahr ihr letztes Dienstjahr sein.

Zu guter Letzt bedanke ich mich bei meinem engagierten Lehrer- und Lehrerinnen-Team, das nicht nur während der Zeit des Distance-Learnings seine pädagogische Kompetenz, Solidarität und Verlässlichkeit unter Beweis stellte.

Ich wünsche uns allen einen erholsamen Sommer und freue mich auf einen guten, in die Normalität zurückkehrenden Schulstart im September!

MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER
DIREKTORIN

DAS INTERNAT IN ZEITEN VON CORONA ...

Seit dem verordneten Shutdown in den meisten Lebensbereichen hat jeder von uns mit Spannung die Fakten und Statistiken der Infektionszahlen verfolgt. Zu Beginn der Pandemie waren wir alle intensiv damit beschäftigt, „Distance-Learning“ einzurichten und die neue Situation in den Griff zu bekommen.

Eine Herausforderung – am Anfang vielleicht sogar etwas aufregend – besonders auch für alle Schülerinnen und Schüler.

Mit zunehmender Dauer der Beschränkungen war aber die erste Aufregung schnell verflogen. Kontakte und Unterricht erfolgten nur mehr digital, virtuell oder über Apps und soziale Netzwerke. Die soziale Isolation, stundenlange Computerarbeit und weitreichende Einschränkungen sind zunehmend belastender geworden.

Die Pandemie COVID-19 und Ihre dramatischen Auswirkungen werden uns täglich in den Nachrichten vor Augen geführt. Unser „normales Leben“, plötzlich beschnitten durch Reglementierungen, ist nicht mehr vorhanden.

Die Schule, das Internat: von einem Tag zum anderen verwaist, ohne Leben. Das Plateau gespenstisch leer, keine Bewegung, keine Begegnung, kein hektisches Treiben, kein jugendliches Lachen, Weinen, kein Streit und keine anschließende Versöhnung. Wo sind die Freunde, Freundinnen, Kolleginnen und Kollegen? Zwar traumhaftes Wetter, aber ansonsten Stille.

Als Pädagoge ist man stets auf der Suche nach Positivem und nach einer Basis, auf der man aufbauen kann. Daher sehe ich gerade in diesen Tagen Wichtiges, das uns bewusst gemacht wird.

Der Mensch ist ein kommunikatives Wesen, auf andere Menschen angewiesen. Die Bezogenheit auf andere Menschen, Mitschüler, Kollegen wird uns durch diese verordnete Distanz umso mehr bewusst.

Menschliche Kontakte, ob freundschaftlich, liebenswert oder auch bei Auseinandersetzungen und Streit, sind plötzlich nicht mehr da. Das Internatsleben, ein Leben unter Freunden, das uns Gelegenheit gibt, durch diese vielfältigen sozialen Begegnungen im Umgang miteinander zu wachsen, ist plötzlich nicht mehr möglich. Damit auch unsere Freunde oder „Feinde“,

Stress, Wut, Traurigkeit, Liebe, gemeinsames Lachen und Spielen, Sport fast rund um die Uhr, der Zimmerkollege, die Spielkameradin – unversehens weg. Die Verschiedenheit, das Laute und das Leise, das verschmitzte Lachen und vieles mehr – übergangslos entfernt.

Jemandem gegenüberzustehen, mit ihm zu sprechen, ihn zu spüren, seine Emotionen unvermittelt zu sehen, kann durch nichts ersetzt werden.

Schule – und ganz besonders das Internat – ist eben nicht nur ein Platz der Wissensvermittlung, sondern ein Ort der Gefühle, der Emotionen, des Lebendigeins durch den Kontakt mit anderen und daher für uns alle und im Besonderen für unsere Kinder schwer zu ersetzen.

Trotz des Hochfahrens des Schulbereiches in kleinen Schritten ist „Normalität – Alltag wie früher“ weit entfernt. Es ist nicht das muntere, dynamische Treiben. Es ist uns fremd und zu ruhig.

Normalität, wie wir sie kennen, wird erst wieder mit Vollbetrieb im Herbst zurückkehren.

Ich bin mir sicher – vieles sehen wir dann mit anderen

Augen – gelassener, entspannter und mit einem Lächeln auf den Lippen.

... und doch ein Jahr wie jedes andere:

Immerhin sind zwei Drittel des Schuljahres ohne Einschränkungen schon erledigt worden, bevor uns Corona traf. Unsere Ziele, das Angebot und den Lebensraum Internat ständig zu verbessern, haben wir vorher und währenddessen weiterverfolgt.

Mit vielen Verbesserungen konnten wir schon bei Schulbeginn starten:

- Ausbau Boulderraum
- neu gestalteter Außenbereich mit Überdachung im Bereich des Beachvolleyballplatzes
- Verbesserung der Ausstattung in vielen Internatshäusern
- Neue Einbaukästen im Haus der 1. Klasse

Weitere Projekte sind bereits fertiggestellt oder sind in Planung für die Sommerferien:

- Fertigstellung aller Lern- und Computerräume in allen Internatshäusern

- Investitionen im Fitnessraum
- Gestaltungen der Gänge und Gemeinschaftsräume in den Internatshäusern
- der Lesebereich im Aufgang des Halbinternates

In Planung sind:

- Trainingspark „Calisthenics“ – effektives Training mit eigenem Körpergewicht
- Verbesserungen der Infrastruktur in den Häusern
- Neuer Belag beim Soccer-Platz
- E-Mountainbike-Station mit 12 Bikes/Gruppenstärke - verfügbar für Schüler und Erzieher
- Padeltennis-Anlage (schnellst wachsende Sportart der Welt)

Rückblickend auf die vielen Aktivitäten im Internat und Halbinternat darf ich mich bei meinen Erzieherkolleginnen und -kollegen für das Engagement, die Kreativität und die immer wieder vorzügliche Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler bedanken. Die Einsatzbereitschaft und Flexibilität in den Sonder-Wochen der Pandemie-Phase zeigen, dass das Team für alle Her-

ausforderungen in den kommenden Jahren gut gerüstet ist.

Besonders nett und produktiv habe ich die Zusammenarbeit in der Heimleitung empfunden. Die Beratungen und gemeinsamen Beschlüsse geben Sicherheit und Bestätigung.

Wie jedes Jahr nehmen wir das Gute mit und lassen alles andere zurück.

Schöne Ferien und eine erholsame Zeit trotz Corona und bleiben Sie gesund und fit.

MAG. THOMAS BAYER
ERZIEHUNGSLEITER



Bericht des Werkstättenleiters

EIN SCHULJAHR MIT BESONDEREN HERAUSFORDERUNGEN

Wie jedes Jahr starteten die 9. Klassen im Herbst mit den (schon vor den Sommerferien begonnenen) Handwerksprüfungen in das neue Schuljahr. Bei der Präsentation der Gesellenstücke konnten sich auch die Innungsmeister ein Bild von der Vielfalt und der großteils sehr hohen Qualität der Projektarbeiten machen. Die Gesellenfeier bildete den feierlichen Abschluss mit der Überreichung des „Gesellenbriefs“.

Unsere Tischler konnten sich heuer bei dem „Nachwuchswettbewerb Holz & Design“ im Rahmen der Messe „Bauen und Wohnen“ auszeichnen: Jakob Huber erreichte mit „Promillo“ Platz 1 und Lorenz Stern kam mit „Sideboard-Weinmöbel“ auf Platz 3.

Ein großer Dank gebührt allen Schülern, die teilgenommen haben, für ihr großes Engagement sowie den betreuenden Lehrern. Erfolge bestätigen immer wieder den hohen Ausbildungsstand am Werkschulheim Felbertal.

Am Anfang des 2. Semesters machte uns dann das Corona-Virus einen Strich durch die Rechnung. Laufende Projekte und die Vorbereitungsphase der Gesellenstücke

wurden in der Werkstätte abrupt gestoppt. „Distance-Learning“ hieß das neue Schlagwort.

In Fachkunde und Fachzeichnen konnten durch zeitgemäße 3-D-Zeichenprogramme, CAD/CAM, auch Werkstücke per E-Learning im Trockenlauf hergestellt werden. Auch pneumatische Steuerungen wurden so laut Aufgabenstellung konzipiert und dann simuliert. Es muss uns aber klar sein, dass der Fernunterricht, speziell in der Werkstätte, das Arbeiten mit Maschinen und Werkzeugen nicht ersetzen kann.

Nach der Corona-bedingten mehrwöchigen Pause starteten wir in der ersten Maiwoche den Werkstätten-Unterricht der 8. Klassen mit Sonderstunden und unter besonderen Hygiene- und Schutzmaßnahmen, um die veräumte Zeit am Gesellenstück zu kompensieren.

Bedanken möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, bei der Heimleitung, der Verwaltung, den Teams der Haustechnik, der Küche und der Reinigung für die gute Zusammenarbeit.

Bleibt gesund, so schaffen wir die neue Normalität!

RICHARD BRÄUNLINGER, BED
WERKSTÄTTENLEITER



Beitrag des Geschäftsführers

WERKSCHULHEIM FELBERTAL – TROTZ CORONA EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Ein sehr spezielles Schuljahr neigt sich dem Ende zu! Wie schnell sich doch alles ändern kann und uns vor völlig neue Herausforderungen stellt! Hier möchte ich mich bei allen – Schülern und Eltern, Lehrern und Mitarbeitern, unseren Partnern aus der Wirtschaft und den zuständigen Behörden – recht herzlich für den Einsatz, das Verständnis und die Zuversicht bedanken. Es ist für uns alle eine ganz spezielle Zeit und umso beeindruckender ist es, wie alle Beteiligten diese schwierige Situation meistern!

Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam diese schwierige Zeit bestmöglich überstehen und danach gestärkt und vielleicht mit einem neuen Verständnis für das Wesentliche die Zukunft gestalten werden. Trotz der aktuellen Situation möchte ich einen Rückblick auf Geleistetes und eine Vorschau auf die bevorstehenden Aufgaben machen.

Mit 361 Schülerinnen und Schülern haben wir im Werkschulheim einen historischen Höchststand erreicht, auf

den wir alle gemeinsam sehr stolz sein können. Es zeigt, dass dieses Schulmodell erfolgreich und gut auf die Anforderungen der Zukunft vorbereitet ist. Das sollte uns aber nicht dazu verleiten, uns auf den Lorbeeren auszuruhen. Ganz im Gegenteil!

Gerade jetzt ist die Zeit dafür, die weiteren Entwicklungen in der Zukunft vorzubereiten und auf die zukünftigen Fragen auch die passenden Antworten zu haben. Wir machen dies, indem wir den Schulentwicklungsprozess gestartet haben, um auf die pädagogischen Herausforderungen die passenden Antworten zu finden. Aber auch die räumliche Situation – vor allem im Schulgebäude – werden wir nun zukunftsfit machen und die Planungen weiter vorantreiben. Durch die grundsätzlich positive Rückmeldung auf unser geplantes Projekt zur Sanierung und Erweiterung des Schulgebäudes aus dem Bildungsministerium und auf Grund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung des schulerhaltenden Vereines sind wir in der Lage, die Planungen nun weiterzuentwickeln und schlussendlich ein Projekt



umzusetzen, das unsere gute Arbeit auch räumlich und technisch bestmöglich unterstützt. Mit einer Gesamtinvestition von rund € 15 Millionen wird das sicher ein weiterer Meilenstein in der Geschichte des Werkschulheims – auch wenn er sich zeitlich vielleicht ein wenig verzögern wird.

Wie erfolgreich wir am Werkschulheim sind, zeigt sich aber auch in vielen anderen Bereichen. Die Erfolge unserer Volleyballer oder das hervorragende Abschneiden unserer Handwerker beim Nachwuchswettbewerb Holz&Design sind nur zwei Beispiele dafür. Wir können mit Grund stolz darauf sein, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht nur im schulischen Alltag, sondern auch in ihrer Freizeit sehr erfolgreich unterwegs sind.

Der Erfolg des Werkschulheims hat viele Mütter und Väter. Stellvertretend für alle, die tagtäglich zu diesem Erfolg beitragen, möchte ich mich bei Anni Resch – unserer Reinigungskraft im Schulbereich – bedanken und ihr für den wohlverdienten Ruhestand, den sie im Sommer antritt, alles erdenklich Gute wünschen.

Erfolgreich zu sein ist schön – gemeinsam erfolgreich zu sein, ist noch viel schöner! Darum möchte ich mich bei allen für die Mitarbeit an der Erfolgsgeschichte Werkschulheim Felbertal recht herzlich bedanken und wünsche schöne und erholsame Ferien! Bleiben Sie gesund!

ING. BERNHARD REICHL
GESCHÄFTSFÜHRER



Dorothea Spickennußner | Obfrau | 4 | 7A



Hirs Gruber | Obmann Stv | 8A



Helmut Schwarzenberger | Obmann Stv | 8B



Aineal O'Donell | Schriftführer | 9B



Douglas O'Donell | Kassier Stv.



Astrid Hurtado-Herrera | Schriftführer Stv | 8A



Bernhard Beckhofer | 1A



Thomas Kurz | 1A



Karin Pichler | 1B



Maria Alba Bonomo | 2A



Ulrich Huber | 2A



Patrick Cies | 2B



Klaus Tiefenböck | Kassier | 7B



Birgit Weichbold | Kassprüferin | 5B | 9B



Erika Ramauer | Kassprüferin | 6B



Vanessa Golle | 7



Karin Kremser | 4



Birgit Komauer | 5A



Petra Herbst | 6A



Zechmeister-Reischauer Astrid | 6A



Brigitta Wergies | 9B

Brief des Elternvereins

GEMEINSAM GEHT VIELES LEICHTER!

Eine Mitgliedschaft zum Elternverein steht allen Eltern offen, deren Kind das WSH Felbertal besucht und die den Mitgliedsbeitrag bezahlen. Alle Mitglieder haben die Möglichkeit, sich aktiv durch ihre Mitarbeit einzubringen. Melden Sie sich hierzu einfach bei den Klassenelternvertretern oder bei der Obfrau des Elternvereins. Wir freuen uns über alle Eltern, die sich engagieren wollen!

In den Ausschusssitzungen (3 Mal pro Jahr/persönliche Anwesenheit!) werden alle Anliegen aus den einzelnen Klassen besprochen und Lösungen dafür gesucht. Natürlich werden auch eventuelle Probleme, die im Internat oder Halbinternat auftreten, behandelt.

Der Elternverein spricht Themen an, die mehrere Schüler betreffen und von einem Elternpaar alleine schon deshalb nicht so leicht gelöst werden können, weil *ein* Elternpaar leicht einmal überhört werden kann. Es hat ein ganz anderes Gewicht, wenn der Elternverein im Namen aller oder zumindest der Mehrheit der Eltern spricht. Gerade in einer Privatschule, an der die Eltern für den Unterricht einen nicht ganz unerheblichen monatlichen Beitrag leisten, dürfen die Eltern erwarten,

dass ihre Wünsche und Anliegen nicht gänzlich unerfüllt bleiben. Um diese Wünsche sinnvoll zu kanalisieren und dafür zu sorgen, dass diese immer im Sinne eines guten Miteinanders aller Schülerinnen und Schüler erfüllt werden, bedarf es eines einheitlichen Sprachrohrs der Eltern – und damit der Schülerinnen und Schüler. Das ist unser Elternverein!

Die Covid-19-Pandemie hat im heurigen Schuljahr die Schule, die Lehrerinnen und Lehrer, die Schülerinnen und Schüler sowie auch die Eltern enorm gefordert. Vieles musste auf die Schnelle umorganisiert und umstrukturiert werden. In gutem Einvernehmen mit der Direktion und dem schulerhaltenden Verein wurde das Schulgeld gesenkt und in vielen Telefonaten („heißer Draht J“) Lösungen zu den unterschiedlichsten Bereichen besprochen.

Auch für viele kleine und große Sorgen der Eltern standen und stehen die Mitglieder des Elternvereins gerne zur Verfügung. Gemeinsam geht vieles leichter, manchmal reicht auch schon ein „Herz ausschütten dürfen“. Ein großer Dank geht hier an das gesamte Team des Elternvereins.

„ZUSAMMENKOMMEN IST EIN ANFANG,
ZUSAMMENBLEIBEN IST EIN FORTSCHRITT
UND ZUSAMMENARBEITEN IST ERFOLG.“

(HENRY FORD)

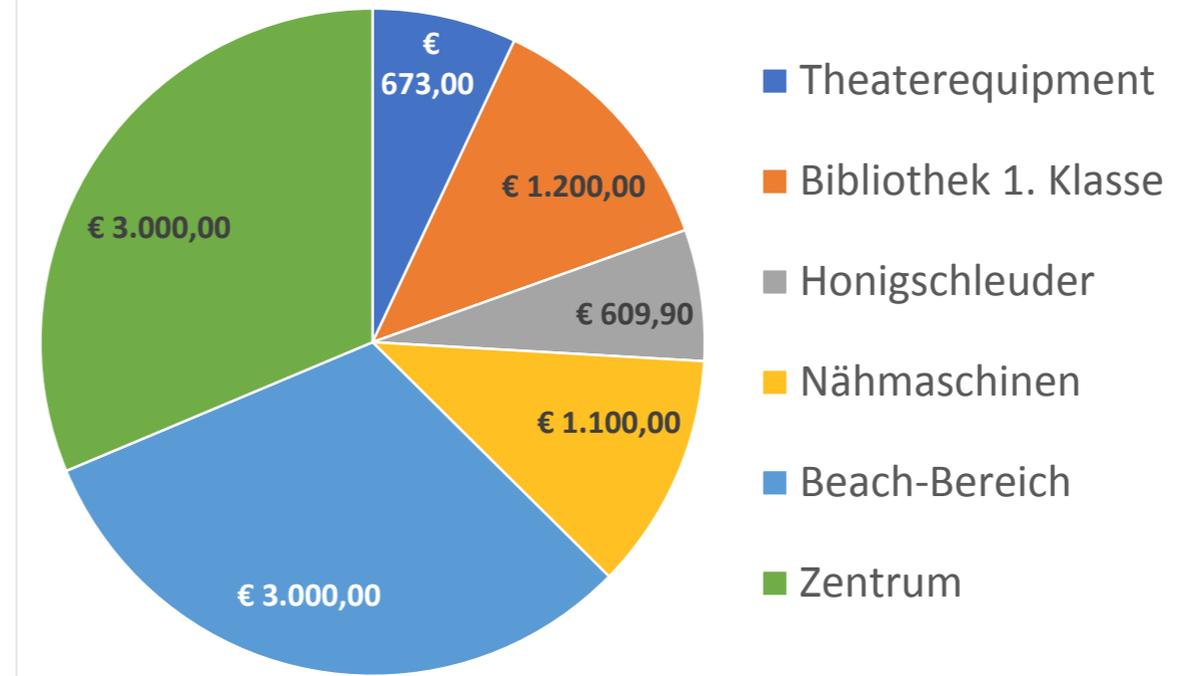
In den beiden letzten Schuljahren hat der Elternverein die Mitgliedsbeiträge vorwiegend für Projekte ausgegeben, die mehreren Generationen von Schülern zu Gute kommen. Beispielsweise wurde durch großzügige Unterstützung durch den Elternverein der Beach-Volleyballbereich mit neuen Liegen und einer neuen Beschattung ausgestattet und insgesamt verschönert. Es wurde eine Honigschleuder angeschafft, Nähmaschinen und die Renovierung des Zentrums bezuschusst. Im Namen aller Eltern bedankt sich das Team des Elternvereinsvorstands bei Helmut Schwarzenberger, der die Geschicke des Elternvereins zunächst jahrelang als Obmann-Stellvertreter und von 2017 bis 2019 als Obmann erfolgreich, nachhaltig und partnerschaftlich geleitet hat.

Danke Heli, für dein ehrenamtliches Engagement, deinen Einsatz und die gute Zusammenarbeit!

DORIS SPICKENREUTHER

(FÜR DEN ELTERNVEREINSVORSTAND UND DEN ELTERNVEREIN)

Mittelverwendung 01.09.18 - 30.08.19



91,6% aller Einzahlungen wurden in langfristige Investitionsgüter zum Wohle der Kinder am Campus eingesetzt.

GRAFIK: KLAUS TIEFENBÖCK

AUS DEM SCHULLEBEN

Für Schüler und Schülerinnen von 11 bis 13 Jahren

„DER WEG ZUM FRIEDEN“

Unter diesem Motto wurde der *Lions Friedensplakat-Wettbewerb 2019/2020* ausgeschrieben. Mit der Zusendung des Informationsmaterials und der Anmeldebedingungen zu Beginn dieses Schuljahres beschloss ich (nach Rücksprache mit den beiden 2. Klassen), an diesem Zeichen-Wettbewerb teilzunehmen.

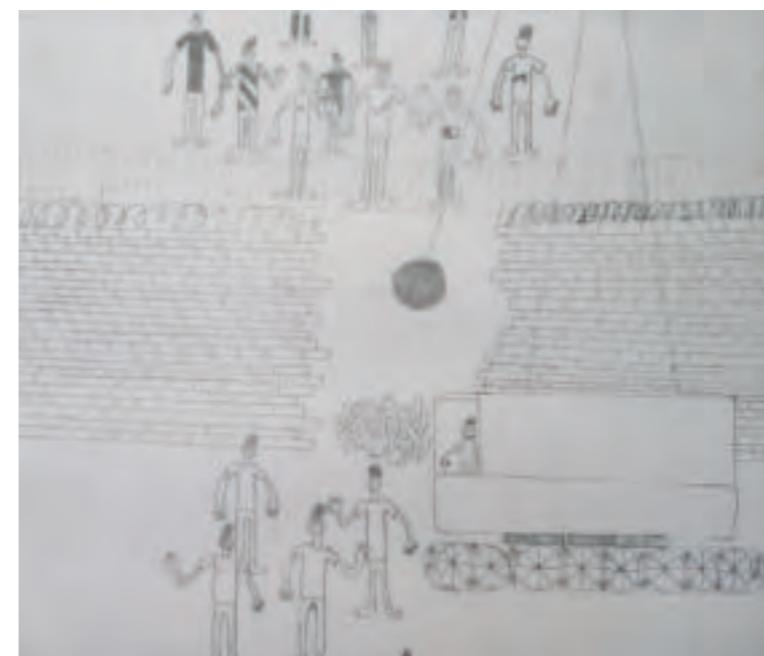
Ziel der Ausschreibung war, dass sich möglichst viele Schüler und Schülerinnen mit dem Thema „Frieden“ auseinandersetzen und ihre Visionen und Vorstellungen zu diesem Thema zeichnerisch umsetzen.

Nachdem wir im Unterricht die relevanten allgemeinen Wettbewerbsbedingungen wie Format und Arbeitsmittel bzw. Arbeitsmaterialien besprochen hatten, setzten sich die Schüler und Schülerinnen inhaltlich mit dem Thema auseinander. Erste Ideen wurden im Klassenverband diskutiert und erste Skizzen entstanden. Die anfängliche Schwierigkeit bestand nun darin, die passenden Zeichenmaterialien für die Umsetzung der eigenen Ideen zu finden, von Pastellkreiden, Kohle- oder Wachsmalstiften, Filzstiften, Tusche, Blei- oder Buntstiften bis hin zu Wasserfarben durfte alles verwendet werden. Sehr viele Skizzen und „Rohentwürfe“

entstanden und nicht nur einmal wurde mit dem Originalbild neu begonnen, da etwa der Bildaufbau oder der Bildausschnitt nicht perfekt passte.

Mit sehr viel Gefühl, Engagement und Durchhaltevermögen entstanden wirklich tolle Arbeiten. Zudem freuten wir uns, als wir erfuhren, dass es eine Arbeit in die nächste Auswahlrunde geschafft hat und mit einer Urkunde belohnt wurde. Großes Kompliment an alle!!!

MAG. KARIN RETTENEGGER





Phantasievögel der 3. Klasse

NIKI DE SAINT PHALLE UND IHRE SKULPTUREN

Voluminös, poppig bemalt, gemustert, farbenfroh und in einer Reihe von verschiedenen Größen sind sie unverwechselbar, die Skulpturen der französischen Malerin und Bildhauerin Niki de Saint Phalle (1930–2002). Neben der Zeichnung (Comics) und der Malerei (Farbenlehre) setzten wir uns in diesem Schuljahr (vor Corona) mit den Arbeiten der Künstlerin, aber auch mit der Bildhauerei im Allgemeinen auseinander.

Was ist eine Skulptur? Was eine Plastik? Grundbegriffe der Bildhauerei wurden besprochen und schon ging es los. Die Herausforderung lag darin, „aus dem Nichts“ eine dreidimensionale Figur, in unserem Fall einen Phantasievogel, entstehen zu lassen. Unmengen an Zeitungspapier wurde von den Schülern und Schülerinnen der 3. Klasse gerollt, gefaltet oder „zusammengknödelt“ und mit Schnüren, Klebeband oder Draht fixiert. Der Unterbau, das Grundgerüst war rasch erstellt. Die „Haut“ darüber wurde in Schichten aufgetragen, dafür benötigten wir kübelweise Tapetenkleister und Papiermaché – nach und nach nahmen die Vögel ihre endgültige Form an. Nach ausreichender Trock-



nungszeit und etappenweiser weißer Grundierung erfolgte die Farbgestaltung. Von Pastelltönen bis zu kräftigen, reinbunten Farben waren auch Gold und Silber sehr beliebt. Die Farben wurden mit viel Geduld und zum Teil sehr feinen Pinselstrichen aufgetragen.

Es war für mich eine Freude zu sehen, wie 30 Phantasievögel nach und nach zum „Leben“ erweckt wurden.

MAG. KARIN RETTENEGGER



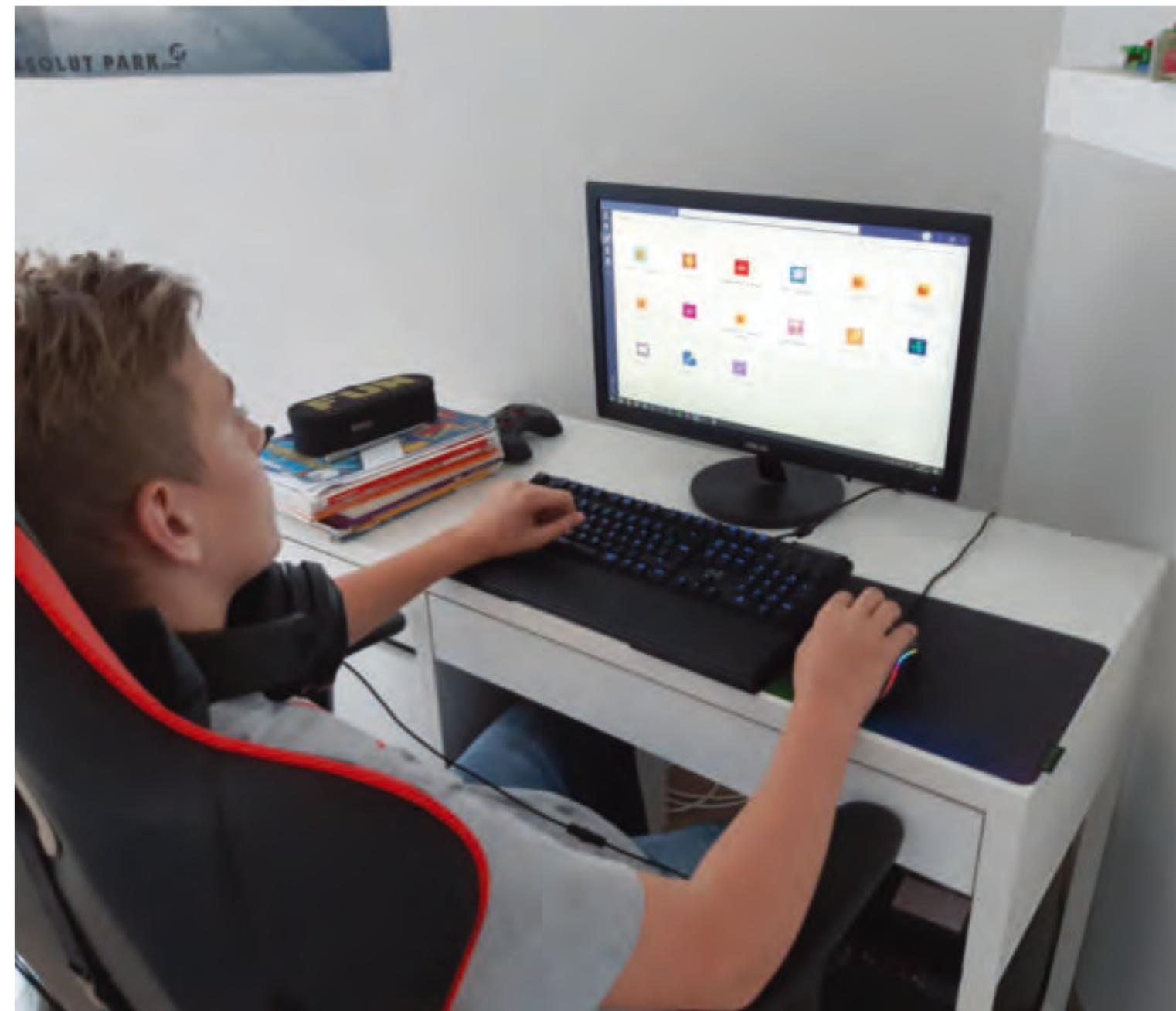
Wirtschaftskunde – eine Untersuchung mit der 4. Klasse

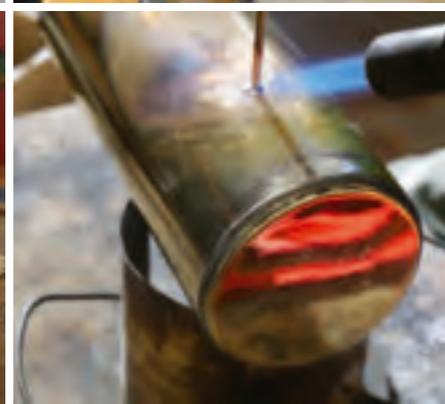
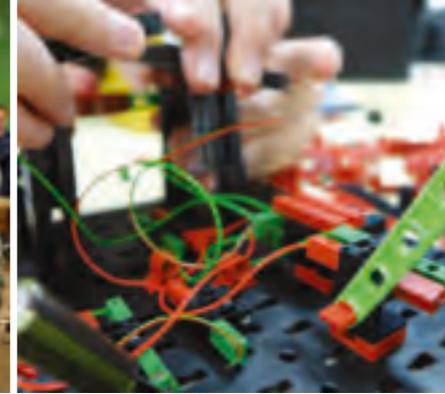
WAS VERSTEHEN 14-JÄHRIGE UNTER „GUTEM LEBEN“?

Als Klassenvorständin und Lehrerin für Geographie und Wirtschaftskunde in meiner 4. Klasse ist es mir unter anderem ein Anliegen, Schülerhaltungen und Vorstellungsbilder zu eruieren und mit diesen im Unterricht zu arbeiten. Da hat es mir gut gefallen, dass in meinem Didaktik-Team am Institut für Geographie der Universität Salzburg (Dr. S. Stieger, Mag. K. Stuppacher, Dr. A. Uhlenwinkel) gerade eine Auftragsstudie der Arbeiterkammer Wien läuft, worin erstmals die Möglichkeit ergriffen wird, die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I zu wirtschaftlichen Themenfeldern zu erheben. Bei den wenigen Studien, die es bisher zu wirtschaftlicher Bildung gibt, steht ein sehr „enges“ Verständnis von Wirtschaftswissen im Hintergrund. Den Ausgangspunkt für eine kritisch ökonomische Bildung bildet die Frage „Was ist ein gutes Leben für dich?“ Die Ergebnisse sollen einen Beitrag leisten zur Förderung kritisch mündiger Konsumenten und Konsumentinnen. Für diese Studie ist das Wichtigste, dass die jungen Menschen ihr Wissen (anonymisiert) mit den Forsch-

rinnen und der Gesellschaft teilen. Die Befragung konnte aufgrund der herausfordernden Corona-Lage nicht persönlich durchgeführt werden, umso großartiger ist es, dass meine Klasse sich bereit erklärt hat, eine digitalisierte Online-Version zu bearbeiten. Die Jugendlichen haben damit dankenswerterweise einen wesentlichen und sehr engagierten Beitrag geleistet!

PROF. MAG. EDITH KILLINGSSEDER





TECHNISCHES WERKEN



Instrumentenbau in der 4. Klasse

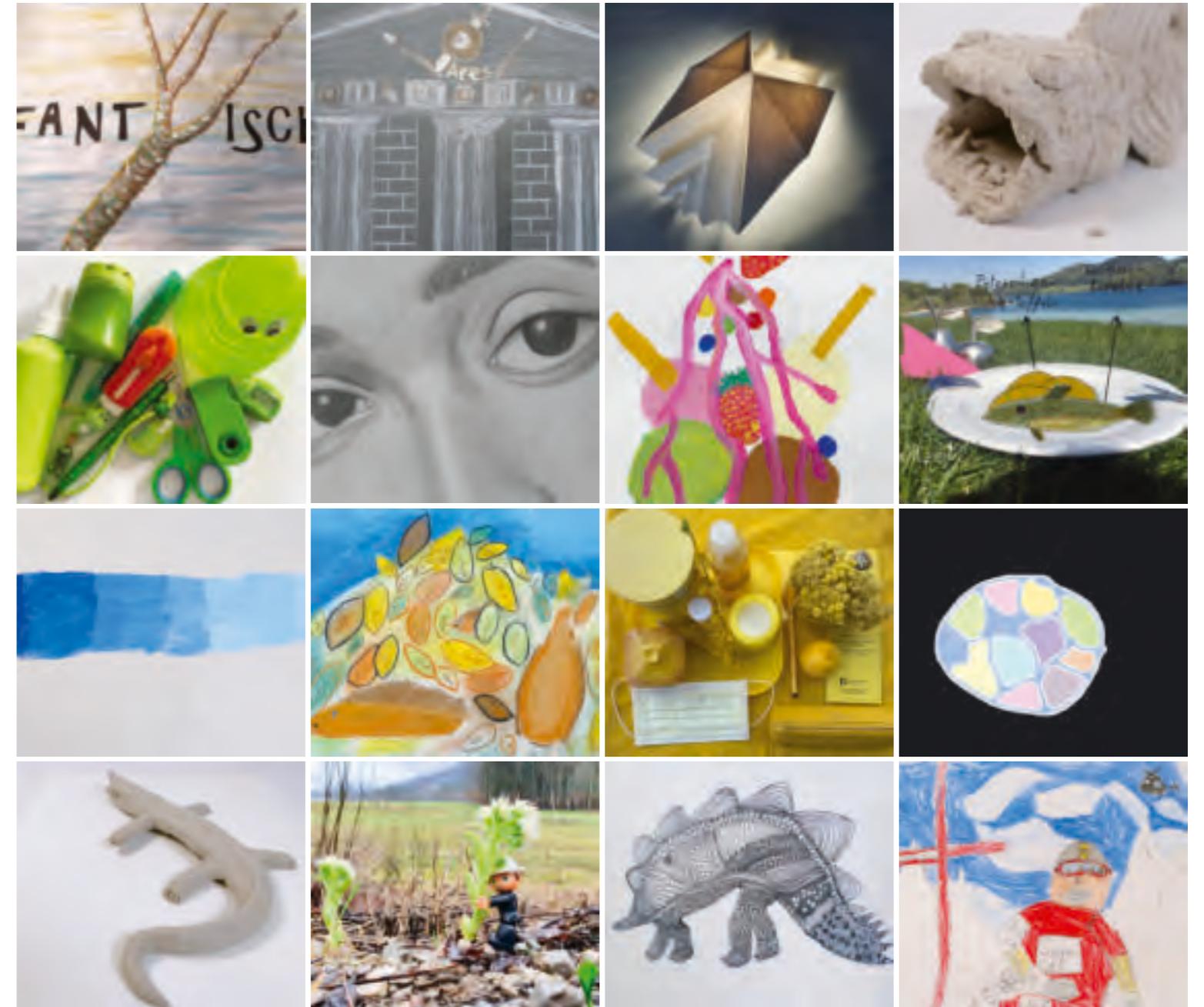
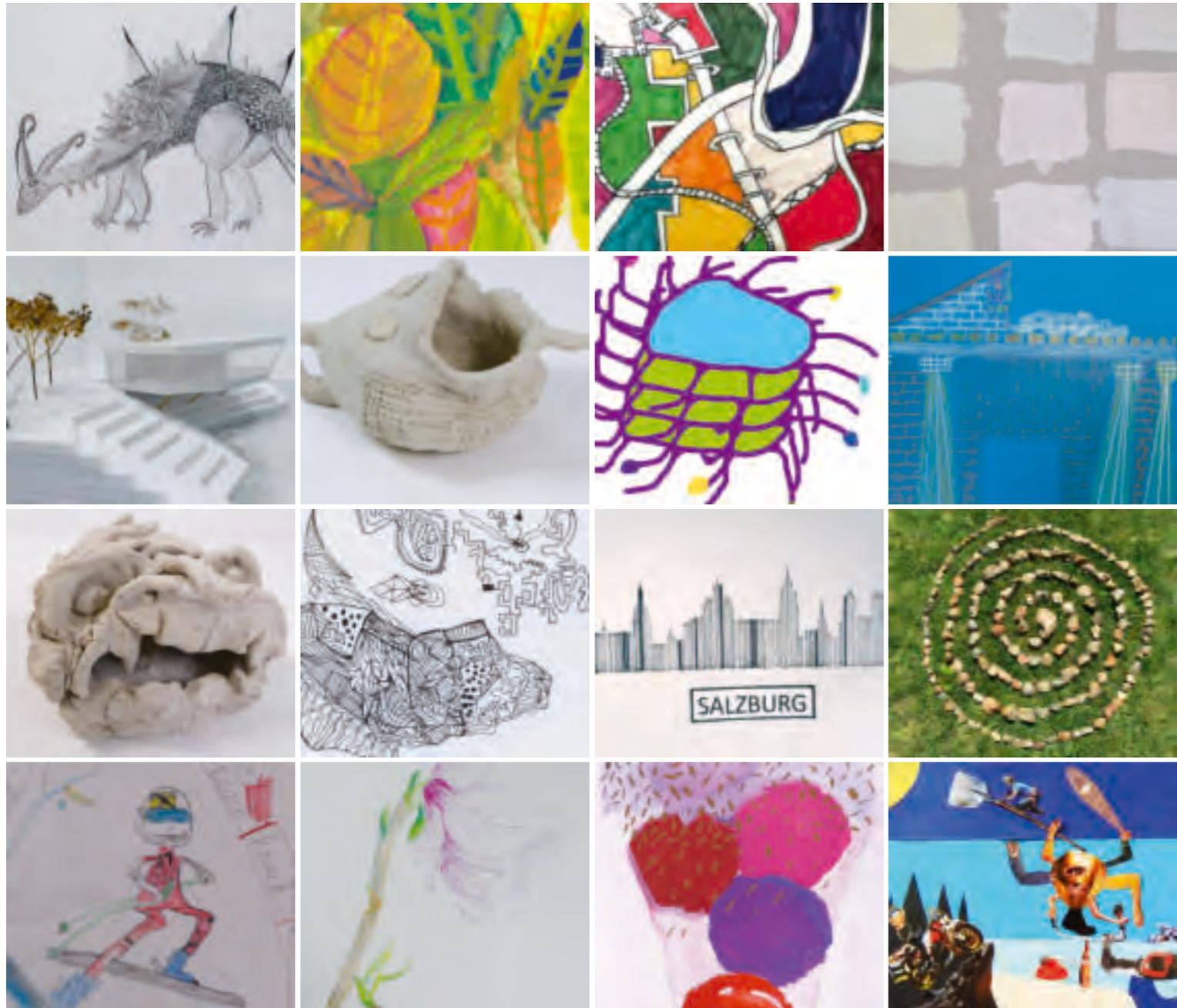
DIE MUSIK-INSTRUMENTE KÖNNEN ERKLINGEN ...

Die *Tenor-Ukulelen* und *Gitarren* sind fertig – ein Semester vielfältiger Werkarbeit liegt hinter uns:

- die Zargen am Biegeofen biegen, die beiden angepassten Klötze mit den Zargen verleimen und die Reifchen als Rand-Verstärkung einleimen
- das Schallloch der Decke ausschneiden, die Rosette einlegen und die Balken auf die Decke und den Boden leimen, die Balken bearbeiten
- den Hals verleimen und in Form raspeln, feilen und schleifen
- die Decke auf den Zargenkranz leimen (aufschachteln) und den Steg aufleimen
- die Bunddrähte in das Griffbrett schlagen, die Ränder abfeilen und feinschleifen
- den Boden und das Griffbrett aufleimen

Zum Abschluss wurde das ganze Instrument noch feingeschliffen und lackiert. Nach dem Ölen des Griffbrettes wurde es spannend: Die Saiten wurden aufgezogen und die ersten Klänge ertönten. Ein schönes Gefühl, das selbst gebaute Instrument spielfertig mit nach Hause nehmen zu können.

MAG. ANDREA KAROLUS



Volleyball-Saison

VOM TRAININGSLAGER BIS ZUM LANDESMEISTER 2020!

Landesmeister! Vizelandesmeister! Aufstiegsplay-Off! Super Ergebnisse in einer verkürzten Saison! Jährlich starten die WSH-Volleyballer die Saison mit einem einwöchigen Trainingslager in Maria Alm. Sechs Stunden Training täglich, Regelkunde, Turniere, Almläufe mit gemütlichem Ausklang, aber vor allem viel gemeinsame Zeit zum Kennenlernen machen diese Woche stets zu etwas ganz Besonderem. In diesem Jahr konnten wir das neu ausgebaute Bundessport- und Freizeitzentrum ganz für uns allein beanspruchen und genossen die Tage sehr!

In der Unterstufe spielten wir heuer in insgesamt vier verschiedenen Bewerben und trugen zwei Turniere im Werkschulheim aus. Die Mädchen überraschten in der Schülerliga und kämpften sich von den insgesamt 30 teilnehmenden Teams, die in drei Ligen geteilt werden, bis ins Aufstiegs-Play-Off des A-Pools. Die Burschen nahmen mit drei Teams an den School Championship Boys teil und konnten sich mit zwei Teams für das Salzburger Landesfinale der besten acht qualifizieren. In engen Duellen erreichte WSH 1 (bestehend aus einer

Auswahl der 4. Klasse) das Finale und unterlag dort lediglich der Sport-NMS aus Seekirchen. Bereits in den Startlöchern steht die diesjährige Auswahl der 3. Klasse, die sich im Landesfinale stark präsentierte und mit denselben Spielern nächstes Jahr wieder antreten darf. Weiters nahmen unsere jungen Volleyball-Spieler und -Spielerinnen teilweise an U14- und U16-Vereinsturnieren des Landes Salzburg teil, von denen auch zwei im Werkschulheim organisiert und ausgetragen wurden.

Emotionen und ein auf und ab der Gefühle lieferten die Spieler bei den Landesmeisterschaften der Oberstufe! Nach wackeligem Turnierbeginn, knappen Siegen, aber ebenso einem verlorenen Spiel, in welchem die Nerven so manche Spieler erstarren ließ, schaffte es das Team mit Müh und Not ins Halbfinale. Wie ausgewechselt agierten aber ab diesem Zeitpunkt die Mannen auf dem Feld. Mit viel Selbstvertrauen und gutem Volleyball sicherten sich unsere Burschen den Einzug ins Finale. Und täglich, ähh jährlich grüßt ... Wie in den letzten





Jahren kam es zum Duell gegen das Schulsportmodell Salzburg. Die Burschen glänzten in allen Bereichen, die es im Teamsport zu beachten gilt, und die am Anfang des Tages noch so unsicher auftretende Mannschaft erspielte sich gleich fünf Matchbälle. Plötzlich kamen wieder die Nerven zutage und da waren es nur noch zwei. Die Spannung kaum noch zu übertreffen, schafften es aber die Spieler, mit einem letzten grandiosen Spielzug das Match für sich zu entscheiden.
LANDESMEISTER 2020!

Aufgrund der an diesem Tag sehr kurzfristig entschiedenen Maßnahmen rund um Covid-19 wird diese Mannschaft wohl für lange Zeit als einzige behaupten können, „ungeschlagen“ von den Bundesmeisterschaften zurückgekommen zu sein.

Zu allerletzt möchte ich mich im Namen aller Trainer bei allen bedanken, die das Training und die Teilnahme an den Turnieren ermöglicht haben. Besonders bei Alexander Mayrhofer und Fips Huber, die in verschie-

denen Funktionen rund um das Volleyballgeschehen immer dabei sind. Ebenso gilt der Dank den Vereinen, die den Kindern ein Training außerhalb unseres „Schulvereins“ ermöglichen.

Last but not least gehört aber der größte Dank den jungen Volleyballerinnen und Volleyballern, die sichtlich Freude am Volleyball-Spielen haben und diese Begeisterung mit uns teilen!

MAG. RUDOLF KONECNY

Die Skitouren-Saison 2019/2020

KLASSENÜBERGREIFENDE SKITOURENWOCHE IN INNERVILLGRATEN, OSTTIROL (2. BIS 7. FEBRUAR 2020)

Heuer gab es im Süden ein „Altschneeproblem“ der besonderen Art, das wir aber angesichts des Schneemangels rund ums WSH gerne in Kauf nahmen: Wir durften unsere Spuren beim Aufstieg – teilweise mit den Harscheisen – in den drei Monate alten, harten November-schnee kratzen. Dafür ermöglichten uns Wetter- und Lawinensituation Ausflüge in die Dolomiten mit fantastischen Landschaftseindrücken.

Die Teilnehmer (Klasse)

Julian Diwoky (6b), Sebastian Hirnsberger (6b), Samuel Lainer (6b), Kiran Feichtinger (7b), Moritz Klingler (7b), Julian Schruckmayer (7b), Christian Unterrader (7b), Mia Gruber (8a), Florian Gabriel (8a), Florian Paulweber (8a), Maria Promegger (8a), August Kuenburg (8b), Clemens Lanner (8b), Jonas Stubhann (8b), Michael Horngacher (9b), Nepomuk Mylius (9b)

Betreuer:

Mag. Reinhard Bär, Mag. Oliver Budin, Mag. Christian Ofner, Franz Raffler

„Special guests“ an einzelnen Tagen

Klaus Gstettner, Moritz Knauseder, Alena Kolb, Dominik Kraus, Tobias Neubronner, Jonas Ofner, Max Pabinger, Tom Pacher, Christoph Paulweber, Herbert Schoßleitner, David Tanner, Christian Wihan,

Unsere Touren

- Innervillgraten/Fürat (1686 m) – Kamelisenalm (1973 m) – **Rotes Kinkele** (2743 m)
- Bad Kalkstein (1544 m) – Alfental – **Pürglesgungge** (2500 m)
- Bad Kalkstein (1544m) – Alfental – **Gaishörndl** (2615 m)
- Pragser Wildsee (1494 m) – Seitenbachscharte (2331 m) – **Senneser Karspitze** (2659m)
- Plätzwiese (1976 m) – **Dürrenstein** (2839 m)

SCHNUPPERTOURENWOCHE NENDE IN ZEDERHAUS IM LUNGAU (6. BIS 8. MÄRZ 2020)

Damit hatte wohl kein Teilnehmer wirklich gerechnet, als wir am Freitag in der Früh vom WSH bei Regenwetter losstarteten: Pulverschnee wie sonst kaum in diesem Winter und topmotivierte, konditionsstarke Teilnehmer ergaben ein Tourenwochenende der Superlative – und das gerade noch rechtzeitig bevor das Coronavirus jede Schulveranstaltung unmöglich machte!

Die Teilnehmer (Klasse)

Tobias Grasmann (4), Max Heigl (4), Florian Birnbaum (5a), Lorenz Wallner (5a), Xaver Girbl (5b), Emanuel Menapace (5b), Felix Weichbold (5b), Jakob Aigner (7a), Christian Unterrader (7b)

Betreuer

Mag. Oliver Budin, Mag. Christian Ofner

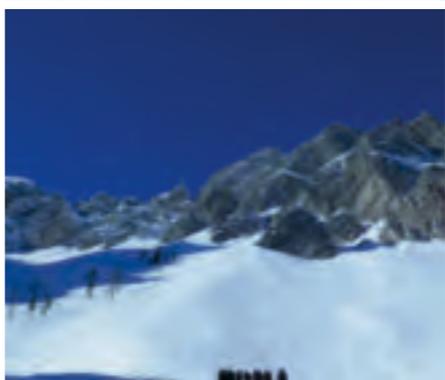
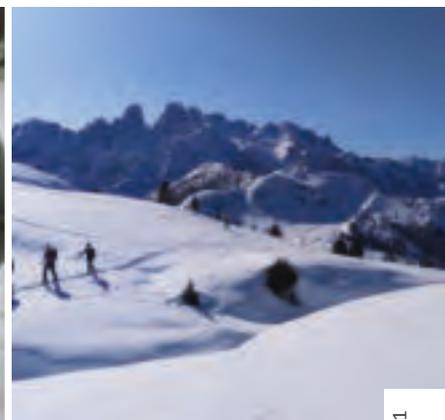
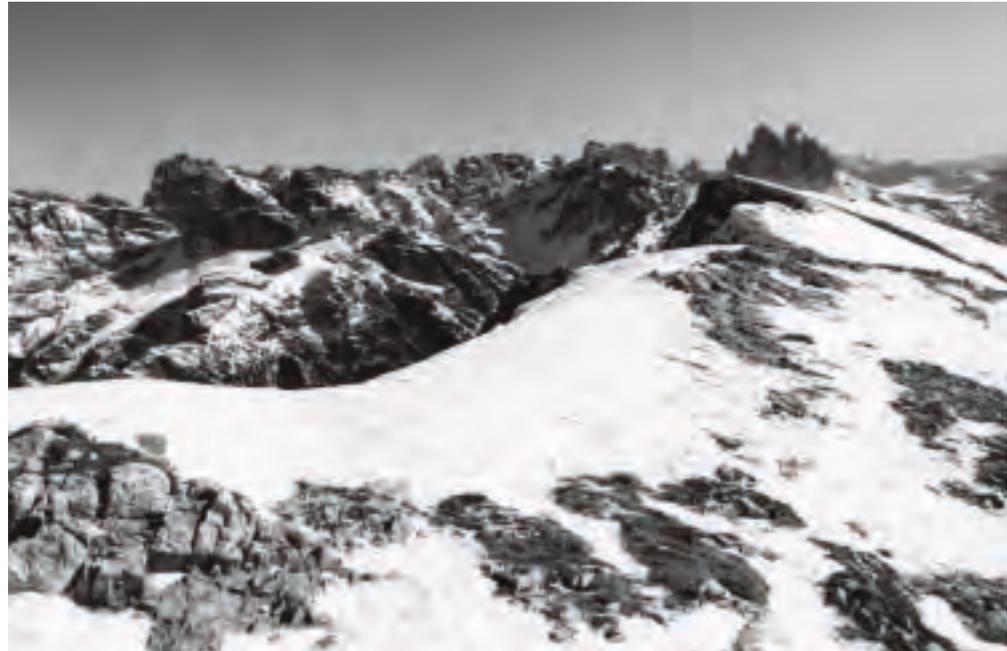
„Special guests“ an einzelnen Tagen:

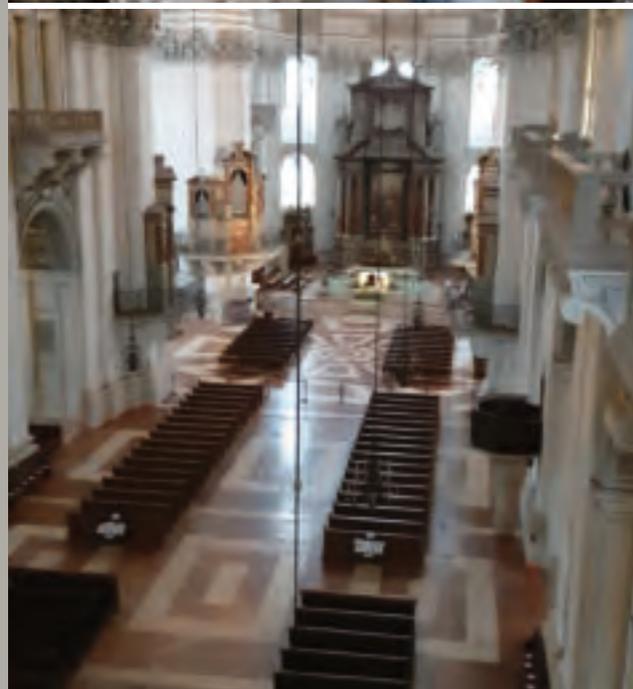
Gerlinde Ofner, Sarah Ofner

Unsere Touren

- Flachau/Gasthof Sattelbauer (1281m) – Lackental – **Lackenkogel** (2051m)
- Zederhaus/Wald (1330m) – **Felskarspitze** (2506m)
- Zederhaus/Mühlbach (1288m) – Nahendfeldtal – **Barleitenkopf** (2431m)

MAG. OLIVER BUDIN
MAG. CHRISTIAN OFNER





Exkursion der 5. Klassen nach Salzburg

ELEKTRONENMIKROSKOPIE UND SALZBURGER DOM HAUTNAH!

Auf Einladung des befreundeten UNI-Professors Dr. Bernd Minnich konnten sich die Schüler und Schülerinnen der 5. Klassen am 13. bzw. 20. November 2019 die Elektronenmikroskopie und das Arbeiten in einem Labor in der Naturwissenschaftlichen Fakultät Salzburg ansehen. Nach einer kurzen Vorlesung, die noch einmal genauer als in der Schule das Thema der Mikroskopie beleuchtete, wurden den Schülern und Schülerinnen Geräte und Exponate aus den vergangenen Jahrzehnten präsentiert, in dem, wie Minnich sagt, einzigen ELMI-Museum Österreichs.

Danach konnten die Jugendlichen sowohl bei der Rasterelektronenmikroskopie sowie beim Herstellen der winzigen Präparate dabei sein. Den Bildern ist zu entnehmen, dass durch diese Technik eine enorme Vergrößerung von 1.000.000 : 1 erreicht werden kann. Vergleichsweise stehen Lichtmikroskope bei ca. 2000 : 1. Über das Objekt wird unter Vakuum meist mit Gold eine feine Schicht „gedampft“, damit Elektronen aus dem 3D-Objekt herausgeschlagen werden können.

Von der kleinen Welt der Zellen ging es mit der 5a-Klasse noch in den Salzburger Dom, wo wir die Geschichte und die Kunstwerke bestaunen durften. In einem fast leeren Dom genossen die Schüler und Schülerinnen diese lehrreiche Führung durch eines der größten Salzburger Wahrzeichen der Altstadt.

Danke an Eva-Maria Koblitz und Alexander Mayrhofer für die Begleitung!

MAG. RUDOLF KONECNY

Ein Theaterbesuch der 5b-Klasse

„DER SCHÜLER GERBER“ IM SALZBURGER SCHAUSPIELHAUS

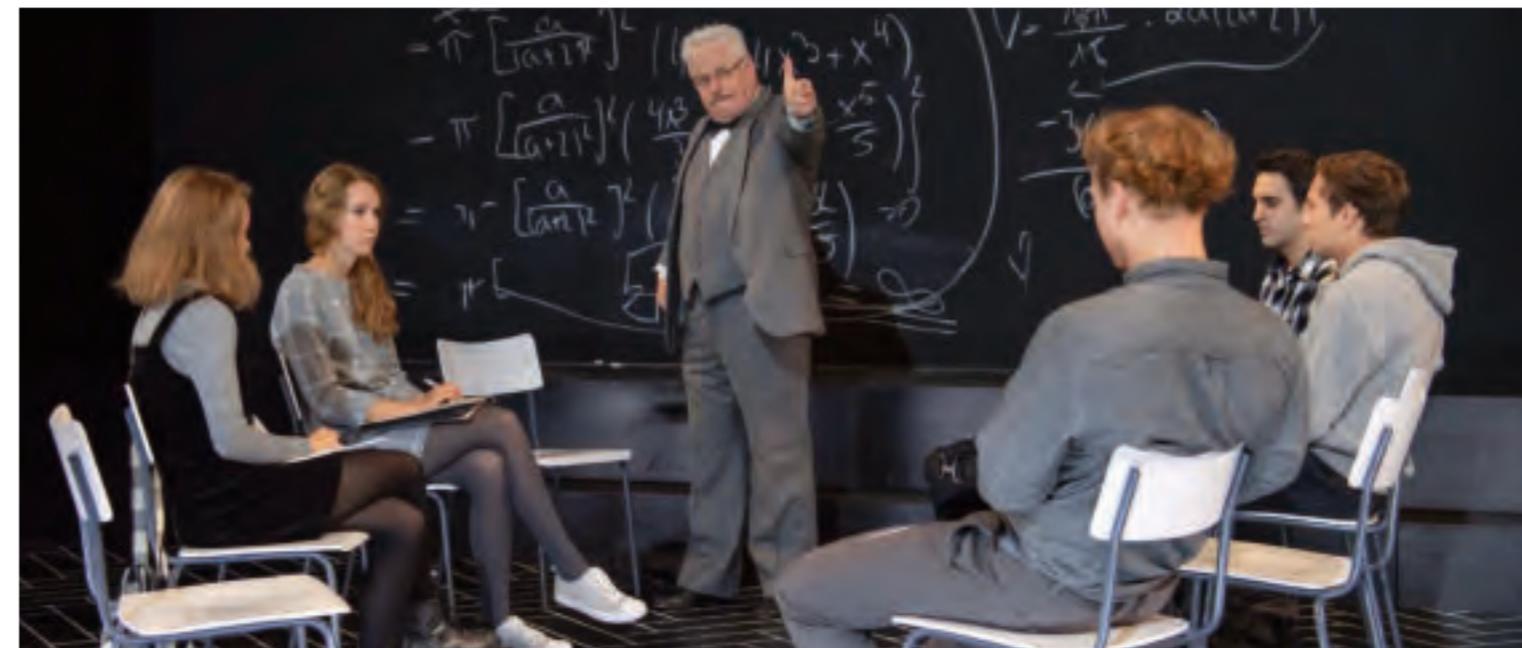
Im Deutschunterricht der Oberstufe stelle ich mit meinen Schülern bis zur Matura eine Lektüremappe zusammen; jährlich werden dafür drei bis fünf Werke der deutschsprachigen Weltliteratur gelesen oder im Theater angeschaut, und nach bestimmten Leitfragen und Arbeitsaufträgen sollen diese Werke untersucht, analysiert und interpretiert.

Die Auswahl der Lektüre erfolgt oft nach Themenkreisen oder einfach nach den Vorgaben der lehrplangemäßen literaturgeschichtlichen Orientierung. In der 5. Klasse habe ich gerne das Thema „Jugendschicksale“ auf dem Pflichtlektüre-Programm. Remarques „Im Westen nichts Neues“ ist so ein Buch, das bei mir in jeder 5. Klasse gelesen wird, auch Innerhofers „Schöne Tage“ und Plenzdorfs „Die neuen Leiden des jungen W.“ hatte ich schon öfter dabei. Heuer traf es sich gut, dass das Salzburger Schauspielhaus den Roman „Der Schüler Gerber“ in dramatisierter Fassung (von Felix Mitterer) auf die Bühne brachte. Die 5b-Klasse besuchte am 17. Oktober 2019 eine Vormittagsvorstellung.

Der Wiener Autor Friedrich Torberg (1908–1979) erzählt in seinem Erstlingsroman, der ihn mit 22 Jahren schlagartig in der Wiener und der deutschsprachigen Prager Kulturszene bekannt machte, die Geschichte des nicht unbegabten Schülers Kurt Gerber, der sich in der Maturaklasse dem sadistischen Mathematiklehrer „Gott“ Kupfer ausgeliefert sieht und von dem er bei jeder Gelegenheit gedemütigt wird. Kurt stellt sich dem ungleichen Kampf, aber persönliche Probleme – eine enttäuschte Liebe, die schwere Krankheit des Vaters – belasten den jungen Mann zusätzlich und führen mit grausamer Folgerichtigkeit zu seiner Niederlage.

Dem jungen Ensemble des Salzburger Schauspielhauses ist eine flotte Inszenierung gelungen, die bleibende Eindrücke hinterlassen hat.

PROF. MAG. ANTON ROITHER



SCHÜLER-KOMMENTARE AUS DER 5B-KLASSE

„Mir persönlich hat die Theater-Inszenierung besser gefallen als der Roman (unsere Klassenlektüre). Für mich war das Buch sehr langweilig und schwer zu lesen. Das Theaterstück war, trotz der kleinen Bühne, sehr gut umgesetzt und sehr lebhaft.“ (Felix Lackner)

„Der von Felix Mitterer für die Bühne adaptierte Roman „Der Schüler Gerber“ inspirierte die 5b-Klasse, eine Lektüremappe zu diesem Themenbereich zu verfassen. Der alte literarische Stoff wurde von vielen jungen Artisten in Szene gesetzt und bekam einen ganz neuen Charakter. Trotz des eher düsteren und angespannten Umfelds kam die Dramatik erstaunlicherwei-

se sehr gut bei (uns) Jugendlichen an. Seit der 1. Klasse pflegen wir eine aufgabenbasierte Lektüremappe selbstständig zu erstellen. Während in der Unterstufe unserer Fantasie kaum Grenzen gesetzt waren, stehen jetzt literaturwissenschaftliche Aufgaben im Mittelpunkt. Spaß und Freude kommen dabei aber auch nicht zu kurz!“ (Clemens Köck)

„Die Lektüremappe ist eine Spezialität unseres Deutschlehrers, sie lässt sich sehr gut in den Deutsch-Stunden erstellen. In manchen Stunden versammelt sich die Klasse im EDV-Raum, um dort für einige der Aufgaben gezielt zu recherchieren. Es muss aber hauptsächlich als Hausaufgabe gearbeitet werden. Wir haben meist ein bis zwei Monate dafür Zeit.“ (Laurenz Kaml)

Wichtige Kurse für die 5. und 6. Klassen

LEBEN RETTEN – UNFÄLLE VERHÜTEN

In den vergangenen Jahren wurden im Werkschulheim jeweils zwei 16-stündige Erste-Hilfe-Kurse mit den 5. und 6. Klassen gemacht. Diese Kurse zählen nicht nur für den Führerschein, sondern können im Ernstfall Leben retten! In den letzten Jahren war es möglich, die Inhalte des Kurses außerdem mit dem Biologieunterricht zu verknüpfen, um so die Funktionsweise des Körpers und der Psyche noch besser kennenzulernen. In diesem Jahr mussten die Kurse leider aufgrund von Karenzen und den Covid-19-Maßnahmen entfallen.

Der Grundkurs in Erster Hilfe und Unfallverhütung hat zum Ziel, die Schüler und Schülerinnen mit der Hilfeleistung nach Unfällen oder bei Eintritt plötzlicher Erkrankungen so vertraut zu machen, dass sie selbstständig und eigenverantwortlich Erste Hilfe leisten können. Die Beschäftigung mit verschiedenen Unfallursachen soll zur Unfallverhütung beitragen.

Inhalte:

- Unfallverhütung in Beruf und Freizeit
- Notruf, Rettungskette, Gefahrenzone, Bergung, Sturzhelmabnahme

- Kontrolle der Lebensfunktionen, Notfalldiagnose, Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- Bewusstlosigkeit
- Herz-Lungen-Wiederbelebung inkl. Defibrillation
- Starke Blutungen, Schock
- Herzinfarkt, Schlaganfall
- Wundversorgung, Knochen- und Gelenksverletzungen
- Maßnahmen bei plötzlichen Erkrankungen, Verletzungen, Vergiftungen
- Praktische Übungen

Wie man erkennen kann, waren die angehenden Ersthelfer am Ende des Kurses gut gelaunt und teils kreativ für das Gruppenfoto nach dem Üben der Wundversorgung!

MAG. RUDOLF KONECNY



Projekt „Genanalyse“ mit den 7. Klassen

„WAS FÜR EIN TYP BIN ICH?“

Mit dieser Frage startete Dr. Nestelbacher unter anderem in die Projektstage „Genanalyse“ der 7. Klassen am 23./24. Jänner 2020 im Werkschulheim Felbertal. Natürlich sind diese Fragen übertrieben formuliert, doch aufgrund unseres Erbguts können wir zum Teil beantworten, welche Eigenschaften bereits in uns gespeichert sind. Die Schüler und Schülerinnen konnten bei einer Genanalyse ihrer eigenen DNA versuchen herauszufinden, ob sie Träger der unten genannten Eigenschaften sind (natürlich mit dem Hinweis, dass Umwelt oder Anlage mehr oder weniger auf die Ausprägung gewisser Eigenschaften zutreffen).

Hauptthema der Genanalyse ist der Bereich Life Science und Techniken der molekularen Biologie. Im Workshop extrahierten unsere Schülerinnen und Schüler DNA aus ihren eigenen Epithelzellen, reinigten sie und machten sie für weitere Arbeiten verfügbar. Daraus analysierten sie Punktmutationen (SNP-Analyse).

Mittels Polymerase Chain Reaction (PCR) wird wie in einem medizinischen Labor danach ermittelt, welche Punktmutation zu finden ist. In diesem Jahr konnte

Folgendes getestet werden:

Muskeltyp Kraftmensch oder Ausdauer Mensch: Was ist durch Gene vorgegeben und was kann durch Training erworben werden?

Einfluss auf soziales Bindungs-Verhalten: Wer bin ich durch Genvarianten, wer bin ich durch Familie, Umfeld etc. und wie beeinflussen unsere Gene möglicherweise unser Verhalten?

Hinweis auf ostasiatische Vorfahren: Die untersuchte Genvariante tritt vor allem im ostasiatischen Bereich auf. 15% der Europäer zeigen die Variante und haben damit möglicherweise Vorfahrenlinien nach Ostasien.

Nikotinabhängigkeit: Dieses Gen zeigt einen Einfluss auf die Nikotinabhängigkeit.

Einfluss auf den Body-Mass-Index: Bedeutung der Statistik und der Einfluss von Nahrungsgewohnheiten auf den Stoffwechsel werden thematisiert.



Geschmacksempfinden gegenüber Bitterstoffen: Sinneswahrnehmung und die Individualität von Schmecken, Sehen oder Riechen, allein durch den Variantenreichtum molekularer Rezeptoren.

Risiko zur Glatzenbildung: Eine frühzeitige Glatzenbildung bei Männern ist genetisch mit beeinflusst.

Im Anschluss an das Laborpraktikum folgte ein Einblick in Metaskills, welche u. a. für das Arbeiten in der Wissenschaft von großer Bedeutung sind. Ein sehr lehrreicher Tag in mehrerer Hinsicht!

MAG. RUDOLF KONECNY





Linoldrucke 7. Klassen

DIE „VERLORENE PLATTE“ ...

... ermöglicht einen Mehrfarbendruck mit nur einem Druckstock. Themenschwerpunkt im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung in der 7. Klasse war die Grafik. Neben den Tiefdruck-, Flachdruck- und Durchdruckverfahren wurde auch das Hochdruckverfahren im Unterricht besprochen. Bildbeispiele aus der Kunstgeschichte im Vergleich, wie etwa japanische Farbholzschnitte von Hokusai oder Arbeiten von Albrecht Dürer, Ernst Ludwig Kirchner, Franz Marc oder Pablo Picasso, halfen, die Gestaltungsmöglichkeiten eines Holz- oder Linolschnittes zu erkennen.

Nun waren die Schüler und Schülerinnen an der Reihe, einen Linoldruck zu erstellen. Nach abgeschlossener Entwurfsphase wurde mit Hilfe eines Durchpauspapiers das Motiv spiegelverkehrt auf die Linolplatte übertragen. Mit Hohleisen, Geißfuß und Konturmesser arbeiteten die Schüler und Schülerinnen die Vertiefungen an den richtigen Stellen heraus. Zwischendurch wurden die Linolplatten mit Farbe eingewalzt und abgedruckt.

Im Laufe des Druckvorganges entwickelten manche eine große Experimentierfreude. Es kam zu „wild“ ge-

mischten Farben oder interessanten Farbverläufen, aber auch zu verschobenen Überlagerungen des Motivs, indem der Druckstock versetzt oder sogar um 180 Grad gedreht wurde.

Das Arbeiten mit der Hochdruckpresse, das „schmatzende Geräusch“ der Walzen und der typische Geruch der Linoldruckfarben bereiteten den Schülern und Schülerinnen sichtlich Spaß.

MAG. KARIN RETTENEGGER

Nationalpark Berchtesgaden, Exkursion der 7a-Klasse

VERNETZUNGEN IN DER LANDSCHAFT SPÜREN ...

Der Weg des Naturerlebens kann über verschiedene Ebenen verlaufen: über das Naturerleben, Natur erklären bis hin zur Naturbewusstseins- und Handlungsebene. Am Anfang steht in jedem Fall die emotionale Begegnung in und mit der Natur! Keine Simulation im Klassenraum kann die Naturbegegnung ersetzen. Schülerinnen und Schüler dürfen im Naturraum individuelle Erlebnisse (Geräusche identifizieren, barfuß gehen, Pflanzen bestimmen ...) in Bezug setzen zum erlangten Fachwissen. Zahlreiche Studien zeigen, dass sich Naturerlebnisse in Kindheit und Jugend positiv auf das Umweltbewusstsein im Erwachsenenalter auswirken.

Mit diesem Ansinnen gelang es uns im Fach Geografie, d. h. der 7a-Klasse zusammen mit dem Masterpraktikanten Johannes Schneider und meiner Person, noch kurz vor dem Nationalfeiertag eine grenzüberschreitende Nationalpark-Exkursion nach Berchtesgaden durchzuführen. Besonderer Höhepunkt dabei war der Besuch der Königssee-Insel St. Bartholomä mit dem

Schiff und der sehr interessante Besuch des „Hauses der Berge“ in Berchtesgaden selbst. Die Schülerinnen und Schüler bekamen Themengebiete (geologische Entstehung des Gebietes, Ökologie, Flora, Fauna, Tourismus in der Region und Wirtschaftsbetriebe) und Materialien zur eigenverantwortlichen Vorbereitung und hatten den Auftrag, sich im Stationsbetrieb ihre Erkenntnisse gegenseitig vorzustellen und anschließend einen Bericht abzugeben. Die Schülerschaft war sehr umtriebig und gestaltete die Referatstour in dieser mystischen Landschaft bei Nebel und Sonnenschein mit durchaus tollen Ideen!

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER



EINE VIDEO-BOTSCHAFT ALS ZEITDOKUMENT

Die Corona-Krise und die damit verbundene Schulschließung kam vollkommen überraschend und stellte das ganze Schulsystem wie auch die einzelnen Lehrer vor Herausforderungen, auf die kaum jemand wirklich vorbereitet sein konnte. Von einem Tag auf den anderen kam die Umstellung auf Tele-Arbeit; mit virusartiger Geschwindigkeit verbreiteten sich im schulischen Umfeld Fremdwörter wie „Distance learning“ und „Homeschooling“. – „Wos brauch i des?!“ hätte ich noch vor Kurzem in alter Travnicek-Manier ausgerufen! Jetzt war ich froh, doch schon ein bisschen in *Microsoft Teams* geschnuppert und meine Schülergruppen in dieser Plattform längst zusammengestellt zu haben. Auch der hohe Digitalisierungsgrad unserer Schule und die Medienkompetenz der Jugend erwiesen sich als großer Vorteil in dieser ungeplanten Situation. Freilich, etwas Vorbereitungszeit oder ein paar Probedurchgänge hätten nicht geschadet; glücklicherweise konnte ich mir von Kolleginnen, aber auch von Schülern Unterstützung via Telefon oder E-Mail holen, sodass die Tele-Arbeit schlagartig starten konnte und fast klaglos funktionierte. Dank der seit vielen Jahren gepflegten Kom-

petenzorientierung und des im Unterricht durchgeführten Methodentrainings sollte es für die Schülerinnen und Schüler ein Leichtes sein, Aufträge zu erledigen und entsprechend in eigenverantwortlicher Arbeit auch Lehrstoff weiterzubringen und Lernziele zu erreichen.

Eine willkommene Unterstützung kam in dieser herausfordernden Zeit von „Zentrum *polis*“, einer Service- und Beratungseinrichtung des Bildungsministeriums mit Schwerpunkt im Bereich der *Politische Bildung*. 17 Tage lang schaltet *polis* täglich unter dem Titel *eAktionstage* ein Angebot frei, das auf den Fernunterricht abgestimmt war und Lehrkräften Unterrichtsmaterial und Anregungen per E-Mail auf den Schreibtisch lieferte.

Mit der 7b-Klasse habe ich z. B. in Geschichte einen Vorschlag mit dem Titel „**Damals sind wir zu Hause geblieben**. Erinnerungen an die Schulsperre und an die Ausgangsbeschränkungen während der Corona-Krise“ umgesetzt:

Aus dem (adaptierten) *polis*-Begleitschreiben:

Liebe 7b-Schüler!
Es sind nun einige Wochen vergangen, in denen ihr zu Hause für die Schule lernt und die Regeln der Ausgangsbeschränkungen und Maßnahmen der Regierung befolgt. Damit schützt ihr euch und andere Menschen vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus. Noch weiß niemand, was in den nächsten Monaten geschehen wird, und wie lange wir etwa Schutzmasken tragen müssen oder Menschenansammlungen meiden sollten. In jedem Fall habt ihr wesentlich dazu beigetragen, dass die Ausbreitung der Krankheit in Österreich verlangsamt wurde. Das Leben vieler älterer Menschen und von Personen mit Erkrankungen konnte gerettet werden. Aber wie geht es euch persönlich damit, dass sich euer Alltagsleben so verändert hat? Wie denkt Ihr über die Verbote und Regeln? Und wie wird das Leben in einem Jahr sein? [...]

Aus den folgenden Vorschlägen waren zwei persönlich bedeutsame Themen auszuwählen und dazu jeweils eine Videobotschaft über ein bis zwei Minuten mit dem Handy oder Tablet aufzunehmen:

- 1) Was war für mich persönlich am schwierigsten in den letzten Wochen?
- 2) Was finde ich an den Regeln und Verboten sinnvoll, was finde ich übertrieben?
- 3) Ich glaube, in den nächsten Monaten geschieht folgendes:
- 4) Was hat sich für mich persönlich und in meiner Familie verändert?
- 5) Darauf freue ich mich besonders, wenn ich mich wieder frei bewegen kann.



Die Anregung bestand darin, die sogenannte "neue Normalität" zu reflektieren und in Form einer Video-Botschaft zu dokumentieren. Das ermunternde Begleitschreiben von *polis* (siehe Auszug) musste ich nur geringfügig unseren Gegebenheiten anpassen, die Aufgabenstellung war klar, die Video-Produktionen konnten zu den Teams-Aufgaben hochgeladen werden (und im Juni, als wieder Schulunterricht angesagt war, sollte daraus eine Collage erstellt werden).

Geschichte einmal in die andere Richtung: Das Video und auch die herausgeschriebenen Textzitate können als bewusst kreierte Quellen für eine historische Beschäftigung einer späteren Generation aufgefasst werden. Oder vielleicht schauen sich die Akteure das Material einmal selbst bspw. bei einem Matura-Jubiläumfest gemeinsam durch: Unbarmherzig wird daran erinnert, dass neben den Schulen auch die Friseurläden geschlossen hatten, somit könnten die Filme dereinst nicht nur eine nachdenkliche Stimmung erzeugen, sondern auch zu allgemeinem Amüsement beitragen.

PROF. MAG. ANTON ROITHER

BILDUNG HILFT GEGEN DESINFORMATION

Die Stätten der Bildung, der Museen und des Sports sind geschlossen, Veranstaltungen gestrichen und Festivals abgesagt, Länder sperren ihre Grenzen und schotten sich ab, die Wirtschaft steht vor dem Kollaps. Die Covid-19-Pandemie zeitigt Folgen und führt zu politischen Maßnahmen, die uns bislang nicht vorstellbar waren. Kein Wunder, wenn viele Menschen irritiert und beunruhigt sind. Und dazu schüren manche die Angst auch noch – aus Unwissenheit und Dummheit vielleicht; oder aber bewusst und zielgerichtet mit Falschmeldungen und mit der Verbreitung von absurden Theorien. Dem Medienkonsumenten ist es oft nicht leicht, zwischen seriöser Berichterstattung, populistischer Propaganda und gar böswilliger Irreführung zu unterscheiden. Das ist kein ganz neues Phänomen, die Weltgeschichte kennt das, seit Menschen kommunikationsfähig sind; neu ist die schier grenzenlose Menge der Daten und deren weltweites Verbreitungstempo; neu ist außerdem, dass die klassischen Medien und die Politik gegenüber den sozialen Netzwerken ihren Informationsvorteil verloren haben; jeder einzelne Mensch kann Wissen, Meinungen und Ansichten veröffentlichen,

Werbung machen und Propaganda betreiben. Genau darin liegt auch das Problem: Wie kann der individuelle Informationsempfänger die Seriosität einer Quelle oder den Wahrheitsgehalt einer Meldung erkennen? Bildung kann hier eine Hilfe sein. *Politische Bildung* zumal mit ihrem Ansatz des kritischen Weltverstehens kann hier durch Sensibilisierung und Aufklärung einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung derartiger Probleme oder leisten.

Das „Zentrum *polis*“, eine Service-Einrichtung des Bildungsministeriums *hat* unter dem Titel *eAktionstage* während der Corona-Krise die Schulen mit Impulsen für den Fernunterricht beliefert (wir haben uns bereits an anderer Stelle damit beschäftigt).

Eine Empfehlung lief unter dem Titel „Fake News und Verschwörungstheorien rund um Covid-19“ und verwies auf aktuelle Internet-Seiten. Die Auswahl der Materialien und die entsprechenden Impulsfragen und Vorschläge waren auf den Unterricht mit Jugendlichen der Sekundarstufe II abgestimmt. (Freilich: Die Ideen sind auch im herkömmlichen Präsenz-Unterricht mit

vergleichbarem Material umsetzbar; dafür hätte es keine Corona-Krise gebraucht.)

Im Deutschunterricht der 8b-Klasse nutzte ich diese Gelegenheit für das Verfassen einer textbezogenen Erörterung (Matura-Textsorte). Die Vorarbeit für die Schüler bestand darin, sich ein kurzes Informationsvideo anzuschauen („Was Facebook und Co. gegen Fake-News tun können“), um dann auf der Basis eines Zeitungsartikels aus dem Standard vom 18.4.2020 die schriftliche Aufgabe zu erledigen.

„Standard“-Gastautor Ahmad Mansour beleuchtet unter dem Titel „Das Fake-News-Virus geht um“ die Bedeutung von Falschmeldungen in der aktuellen Krise und legt dar, warum mehr gegen deren Verbreitung getan werden müsste.

Die meisten Schüler haben überdurchschnittlich gute Arbeiten abgeliefert – durchaus auf Maturaniveau (ein Beispiel mit Genehmigung des Autors – siehe nächste Seite).

PROF. MAG. ANTON ROITHER

Textbezogene Erörterung von Michael Jesner, 8b-Klasse

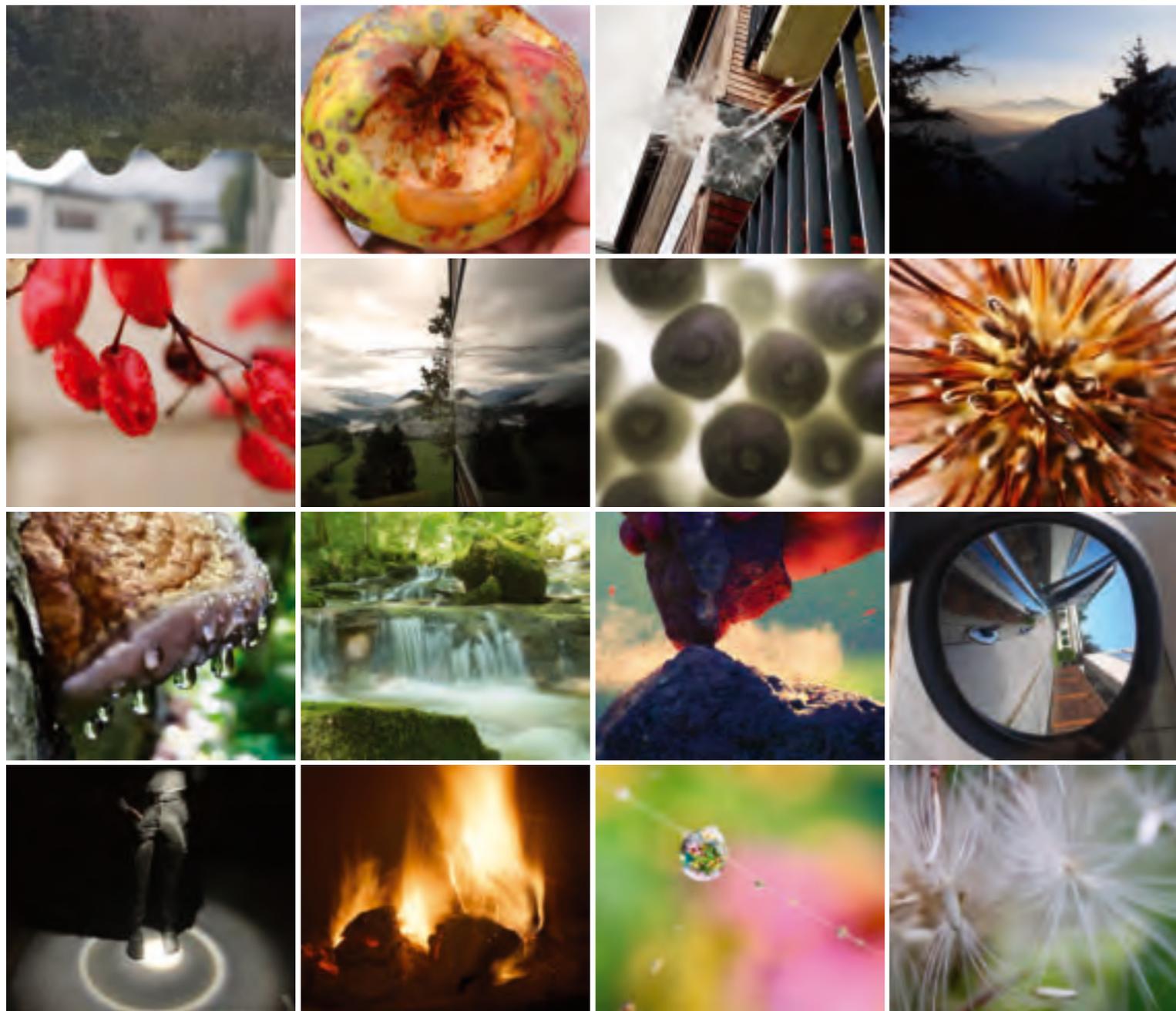
Fake News – Symptom mangelnder Verantwortung

Im Kommentar „Das Fake-News-Virus geht um“ aus dem „Standard“ vom 18. 4. 2020 beschreibt Ahmad Mansour das alltägliche, im Kontext der Covid-19-Pandemie aber insbesondere relevante Problem der speziell durch das Internet ermöglichten Falschinformation, auch bekannt als „Fake News“ – der Autor verwendet dafür den Neologismus „Infodemie“. Um diese einzudämmen, präsentiert er drei Ansätze. Erstens fordert er die „politische Bildung“ auf, den Fokus auf das Digitale zu legen und Bevölkerungsgruppen diversifiziert anzusprechen. Konkret schlägt er vor, „Medienkompetenz“ entweder als eigenes Schulfach oder als Komponente der bestehenden einzuführen. Zweitens sollen die „traditionellen Medien“ Falschinformationen aufspüren und entkräften, und überdies „vertrauenswürdige Plattformen für Kommunikation und Dialog“ bieten. Möglichkeiten hierfür seien „Faktenchecker“ und wiederum Vereine für politische Bildung. Drittens schlägt er vor, die gezielte

Veröffentlichung von Falschinformationen gerichtlich zu bestrafen. Die gesamte Zivilgesellschaft sei gefragt. Ohne hier weiter auf die für die Meinungsfreiheit nicht harmlose Idee der Bestrafung von Falschinformationsverbreitung oder die kaum vorhandene Konkretisierung der Lösungsansätze des Autors eingehen zu wollen, sind die meisten Maßnahmen gegen Falschinformation meiner Ansicht nach palliativ. Denn das Problem ist kein rein institutionelles, sondern viel mehr ein verhaltenspsychologisches. Damit meine ich, dass nicht primär fremde Einflussnahme schuld ist am Vertrauensverlust in die traditionellen Medien, dass „Fake News“ nicht vor allem deshalb Verbreitung und Einfluss finden, weil dem Konsumenten Alternativen fehlen, dass ein Fach „Medienkompetenz“ nicht allein Falschinformation verhindern kann. Ich sehe nicht nur die Medien und den Staat in der Pflicht, sondern zuallererst das Individuum. Es gilt, Informationsbeschaffung vom hohen Status als Schlüssel zur Freiheit nicht verkommen zu lassen zum kurzen Dopaminschock beim Lesen einer belanglosen

WhatsApp-Nachricht oder eines Facebook-Posts über die „Corona-Verschörung“. Diese Rückbesinnung im Denken kann kein neues Nachrichtenangebot, kein staatliches Verbot und auch keine Medienkompetenz-Schulstunde grundlegend bewirken, sondern nur bewusste Selbstverantwortung. Dafür möchte ich dem Staat, den Medien und dem Konsumenten Lösungsansätze für ein besseres Verhalten präsentieren. Erstens sollte sich die Bildungspolitik (ohne sich dabei Unfehlbarkeit zuzuschreiben) im Allgemeinen darauf konzentrieren, fächerübergreifend die allzu verbreitete, selbstzufrieden-nihilistische Gleichgültigkeit durch kritisches Denken und selbstverantwortliches Handeln als untragbar bloßzustellen, zu zeigen, dass das eigene Verhalten das einzige Werkzeug ist, die Welt zu gestalten. Zweitens sollten die Informationsmonopole großer Medienkonzerne mittels Dezentralisierung und Demokratisierung diversifiziert werden. Das Potenzial von Riesenkonzernen wie Facebook oder Reddit durch ihre undurchsichtigen Algorithmen die Meinungen ihrer Nutzer, ja gar den Ausgang von Wahlen zu

beeinflussen ist längst nicht mehr eine dystopische Zukunftsangst. Sie sollten höchstens als Denkanstoßgeber fungieren und bei zu großer Einflussnahme durch Dezentralisierung zerschlagen werden. Kleinere Medien jedoch, wie etwa das klassische Beispiel einer Zeitungsredaktion, mit menschlicher Inhaltsmoderation und journalistischem Ehrenkodex, mit Namen und Verantwortung sollten stattdessen als Hauptinformationsquellen zur Meinungsbildung dienen. Diese Veränderungen können jedoch nur dann stattfinden, wenn jeder einzelne sich des hohen Wertes freier Information bewusst ist und auch bereit ist, diesen einzufordern. Die Überwindung der Selbstzufriedenheit, des Ablenkungsdranges, der Gleichgültigkeit, das tatsächliche Interesse an den Geschehnissen in der Welt, ist für eine gesunde Medienkultur ebenso unerlässlich wie für Demokratie und Rechtsstaat im Allgemeinen. Nur dadurch können Relevanz und Vertrauenswürdigkeit Kriterien in der Bewältigung der Informationsflut sein.

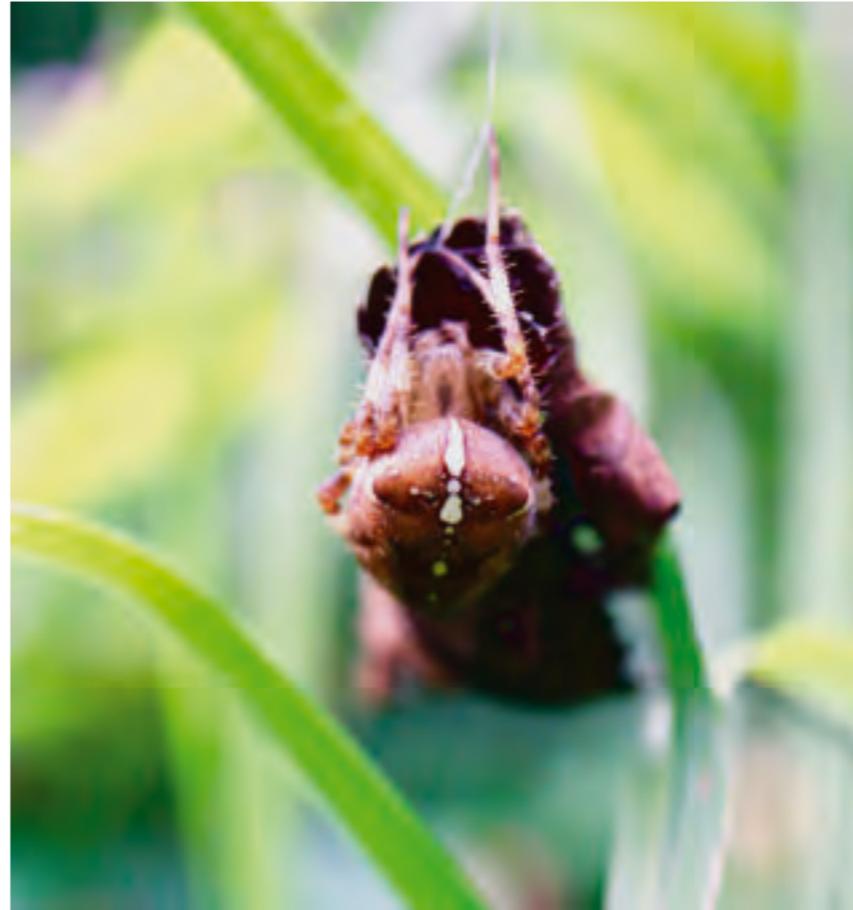
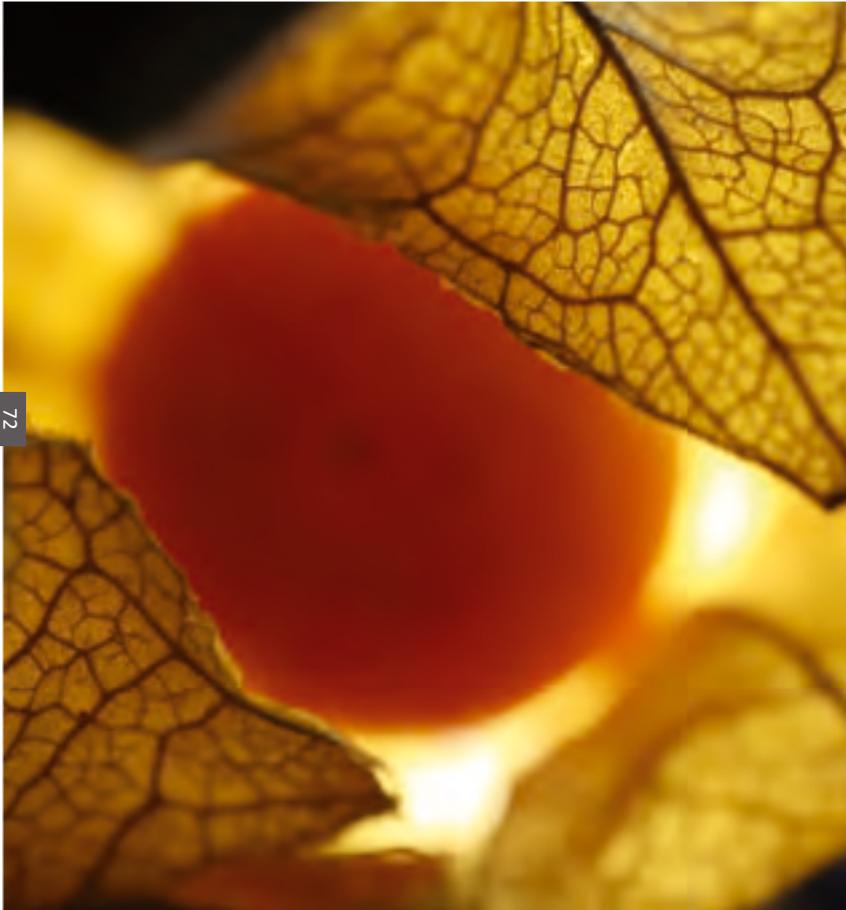


Bildnerische Erziehung: Thema Fotografie 8. Klassen

... UND JEDER TUT ES!

Fotografie ist in unserer Welt allgegenwärtig und nicht mehr wegzudenken. Fast jeder ist mit dem Fotografieren vertraut, sei es durch Fotos aus dem Alltag oder durch Bilder einer Reise. Mit dem Handy oder einer Kamera geht es oftmals um ein Erinnerungsbild und nicht um ein bewusst komponiertes Bild. Im Unterrichtsfach Bildnerische Erziehung ging es – nach der Auseinandersetzung mit der Geschichte der Fotografie und der Funktionsweise einer Spiegelreflexkamera – um die Gestaltungsmittel im Bereich Fotografie. Die Schüler und Schülerinnen der 8. Klassen befassten sich in Gruppen mit folgenden Gestaltungsmöglichkeiten: Licht und Schatten, Bildaufbau, Blende und Belichtungszeit, Schärfentiefe, Perspektive, Bewegung und diversen Foto-Spielereien wie z. B. Spiegelungen im Wasser oder den Einsatz von Makroobjektiven. Mit viel Freude und Ehrgeiz entstanden die zum Teil sehr aufwändig gestalteten Fotografien.

MAG. KARIN RETTENEGGER



Exkursion der 6. Klassen zur SchülerUni

AUSWIRKUNGEN DER HORMONE AUF UNSER GEHIRN

Passend zum Thema Neurobiologie (im Biologie-Lehrplan der 6. Klasse) bot die *SchülerUni* am 15. November 2019 an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg glücklicherweise eine Vorlesung mit Übung an, die die neuesten Erkenntnisse rund um die Auswirkungen von Hormonen auf das Gehirn spannend darbot. Die Bedeutung von Hormonen in unserem Gehirn ist noch lange nicht ausreichend erforscht. Die Neurobiologin DDr. Belinda Pletzer von der Universität Salzburg widmet sich gemeinsam in einem Team nun einer besonderen Frage: Beeinflusst die Antibabypille die Denkfähigkeit?

Obwohl schon lange bekannt ist, dass die Pille bei manchen Frauen auch psychische Nebenwirkungen haben kann, haben sich bislang nur sehr wenige Arbeiten mit deren Einfluss auf das Gehirn beschäftigt. Im Vorlesungsteil wurde die Zusammenarbeit von Hormon- und Nervensystem von Frau und Mann erörtert, die Forschungsfrage und das Studiendesign vorgestellt und im Anschluss auf Fragen eingegangen. Interaktiv wurden im Übungsteil in Kleingruppen Ein-

blicke in die Prinzipien der Laborarbeit sowie die computerbasierte Auswertung von Gehirnbildern gewonnen und mitunter selbst Hand angelegt.

MAG. RUDOLF KONECNY



Religion

BESUCH VON DER ORTHODOXEN KIRCHE

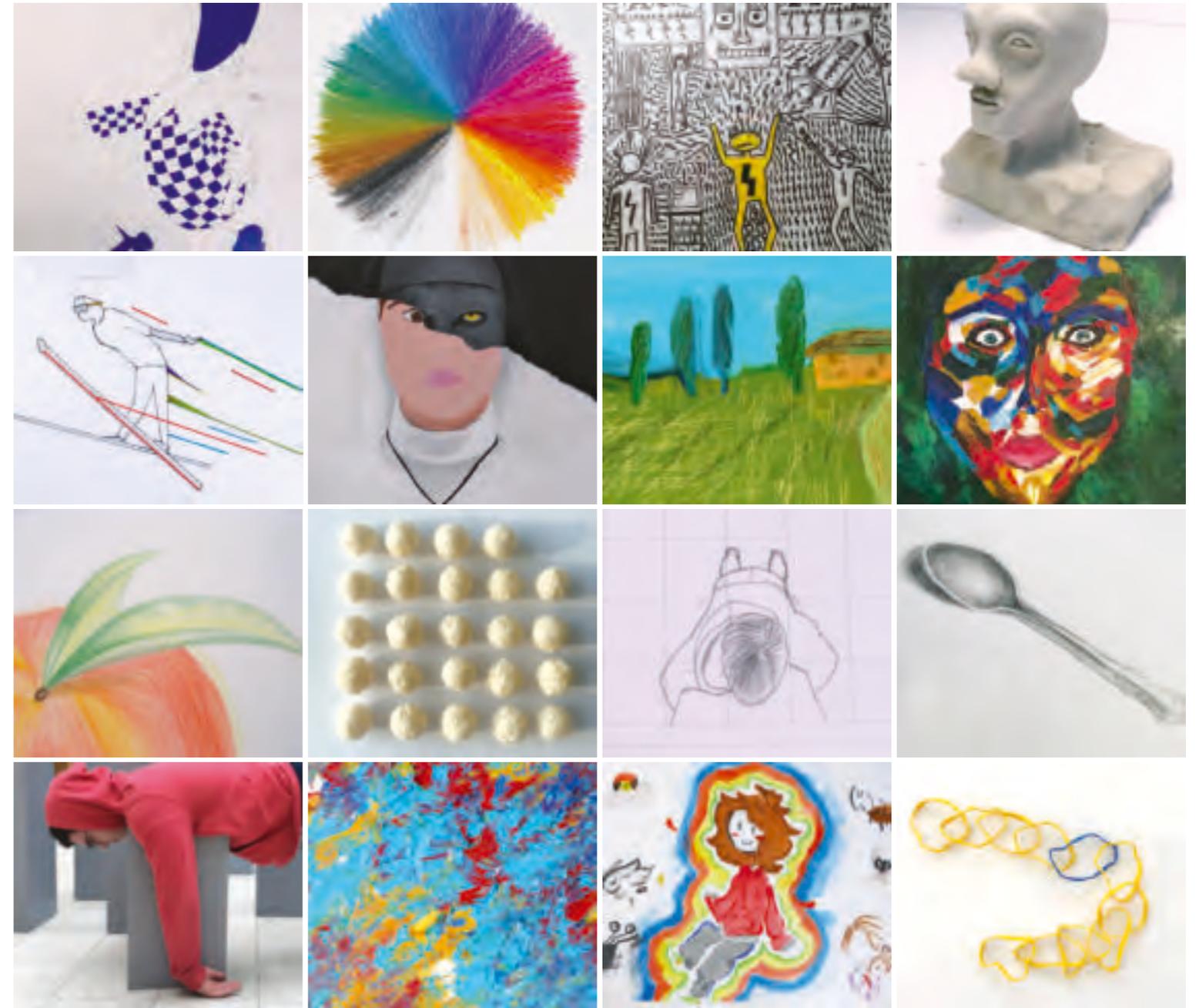
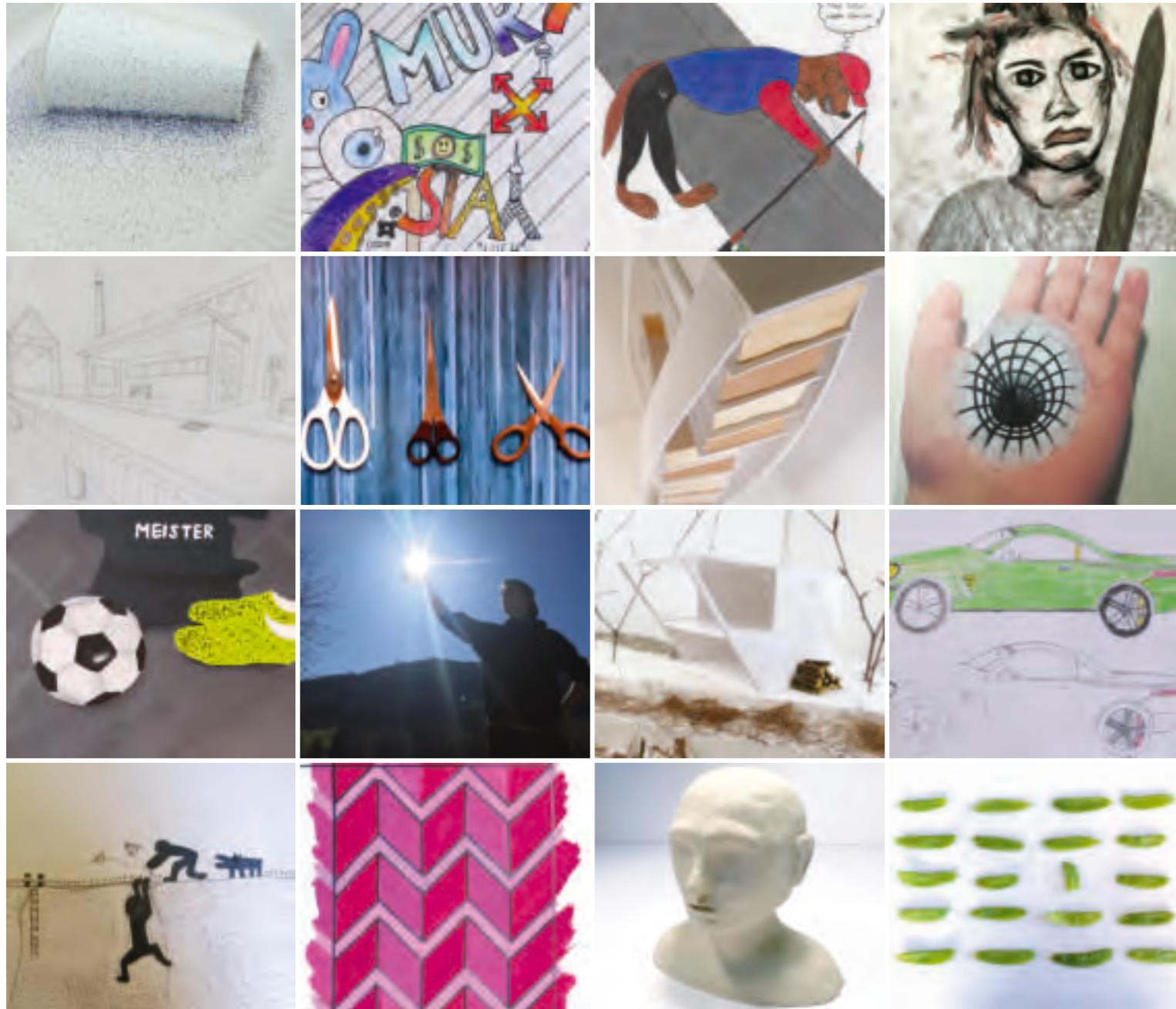
Am Montag, dem 9. März 2020, wussten wir noch nicht, dass wir für lange Zeit die vorläufig letzte Präsenz-Schulwoche begonnen hatten ...

An diesem Tag besuchte Herr Mag. Nenad Savkovic, seines Zeichens orthodoxer Religionslehrer für Salzburg und Umgebung für APS und AHS, den Religionsunterricht unserer beiden 8. Klassen. Er gab uns auf eine sehr sympathische Art und engagierte Weise eine kompakte Einführung in die Orthodoxie. Als Mitglied der serbisch-orthodoxen Kirche ging er dabei besonders auf die Slava ein. Die Slava ist ein serbisch-orthodoxes Familienfest, das zu Ehren der jeweiligen Familienschutzheiligen gefeiert wird.

Der Besuch war für uns eine interessante Abwechslung und zudem im Sinn des ökumenischen Dialogs sehr wertvoll.

PROF. MAG. EVA-MARIA KOBLITZ





Literarische Exkursion mit der 9b-Klasse

BESUCH VON HISTORISCHEN SCHAUPLÄTZEN IN DER STADT SALZBURG

Ende November nahm die 9b-Klasse die Gelegenheit wahr, die Stadt einmal mit anderen Augen zu sehen und sich in vergangene Zeiten hineinzufühlen. Die Ausgangstheze im Literatur-Unterricht sollte lauten: „Die echten Schriftsteller sind Gewissensbisse der Menschheit“ (Ludwig Feuerbach). Inwieweit sind die Salzburger Schriftsteller in dieser Hinsicht wirksam?

Die Schüler beschäftigten sich schon im Vorfeld mit bedeutsamen Dichtern (Thomas Bernhard, Georg Trakl, Stefan Zweig), Denkern (Leopold Kohr, Robert Jungk), Musikern (Leopold Mozart), Naturwissenschaftlern (Christian Doppler, Albert Einstein) und Fürsterzbischöfen (Wolf Dietrich, Paris Lodron). Die „Litera-Tour“ zog sich vom Mirabellgarten (Erklärung der barocken Stadt) über das Andräviertel (auf den Spuren der „Ursache“ von Thomas Bernhard), Sebastiansfriedhof (Besuch des Mausoleums und berühmter Gräber), Kapuzinerberg (ehemalige Zweig-Villa), Waagplatz (Besuch des Trakl-Museums mit Führung), Festspielbezirk (Bedeutung Max Reinhardts und Besuch des Schiller-

Denkmals) bis nach Nonntal zur Universität (Bedeutung des Gründers Paris Lodron u. Besichtigung der Trakl-Stelen...). Als Lehrerin freuten mich die interessanten Referate der Schüler und die regen Diskussionen... die gute Stimmung und das positive Echo und natürlich das Fazit: Unsere Schriftsteller sind Seismografen gesellschaftlicher Entwicklungen, Mahner und Kritiker – auf die wir zurecht stolz sein können!

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER





Sprach- und Kulturreise der 9. Klassen nach Südspanien

SEVILLA IST EINE REISE WERT!

Nach den Gesellenprüfungen stand im September 2019 für die Spanischschülerinnen und -schüler 9. Klassen direkt der nächste spannende Punkt auf dem Programm: Für eine Woche ging es sommerlichen Temperaturen entgegen, um den Spanischen Süden zu erkunden.

In der maurisch geprägten andalusischen Stadt Sevilla wurden die Schüler und Schülerinnen in spanischer Manier sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Sprachliche und interkulturelle Herausforderungen wurden überaus positiv aufgenommen und gemeistert – vom Üben des Smalltalks und Durchführen von Interviews bis hin zum Anpassen an den spanischen Tagesablauf, vor allem an die Essenszeiten. Das kulinarische Neuland der Tapas-Kultur wurde für viele zum Highlight und sorgte auch daheim in Österreich noch für viel Gesprächsstoff.

In den charmanten Gassen Sevillas wurde allerdings nicht nur gegessen, sondern auch gestaunt und geschwitzt. Einige Programmpunkte führten uns auf eine

Reise der Sinne: eine traditionelle Flamenco-Show, Besichtigungen architektonisch wertvoller Bauten (Catedral, Giralda und Alcázares) sowie ein Spaziergang durch das historische Viertel Santa Cruz, dessen Atmosphäre vom warmen Karamellduft aus einer Turrón-Produktionsstätte unterstrichen wurde. Des Weiteren durften die 9. Klassen an einem angenehm warmen Sonntag spanische Meeresluft in Cádiz schnuppern. Nach einem gemeinsamen Salmorejo-Frühstück und einem Besuch der Camera Oscura folgte eine nasse Abkühlung in der Küstenstadt.

Resümierend kann man sagen, dass die Sprach- und Kulturwoche ein voller Erfolg war. Die Resonanz hinsichtlich der Sprachschule war erfreulich positiv, was sich auch deutlich sichtbar in neu belebtem Spanischunterricht nach der Reise gezeigt hat. Neben südländischer Lebhaftigkeit wurden aber natürlich auch Queso und Jamón mit in die Heimat genommen.

MAG. MARLENE LANDSGESELL (MIT DER 9A-KLASSE)

MAG. CHRISTIAN OFNER (MIT DER 9B-KLASSE)

ESSAY

GEISTIGE LANDESVERTEIDIGUNG - IHRE GESCHICHTE, IHR WESEN, IHR ZWECK

„... *wos brauch' i des?!*“
(Travnicek)

Die Corona-Pandemie ist nicht der Anlass für das Verfassen dieses Essays; die durch sie bewirkte weltweite Krise und mehr noch die von der österreichischen Regierung zu ihrer Eindämmung gesetzten Maßnahmen verstärkten aber sehr wohl meine Motivation, ein Thema in unser pädagogisches (wie auch allgemeines) Bewusstsein zu rücken, das zu den sogenannten Unterrichtsprinzipien gehört, das aber doch im Unterrichts- und Schulalltag – von einzelnen greifbaren Bemühungen abgesehen – eine eher intuitiv angewandte als gezielt eingesetzte Größe darstellt: die *Geistige Landesverteidigung*.

Am 27./28. November 2019 durfte ich an einem Seminar für Geistige Landesverteidigung (GLV) im Landwehrlager Felbertal¹ bei Mittersill teilnehmen; in dessen Absicht standen Fortbildung und Schulung von In-

formationsoffizieren des Österreichischen Bundesheeres sowie von Zivilschutz- und GLV-Referenten aus dem Bereich der Bildungsdirektion Salzburg.

Neben den erstklassigen Vorträgen zu Themen des Zivilschutzes („Blackout und die Folgen für die Energiewirtschaft“, „Umfassende Sicherheitsvorsorge – aktuelle Entwicklungen“) und zu Fragestellungen aus dem militärischen Bereich (z. B. „Luftraumüberwachung“) beschäftigte man sich in Diskussionsrunden auch mit den kurz davor veröffentlichten, vielfach beunruhigenden Berichten aus dem Verteidigungsministerium:

„Unser Heer 2030. Die Antwort auf künftige Bedrohungen“ ist ein Zustandsbericht, der sich dem in ständigem Wandel begriffenen internationalen Sicherheitsumfeld und den damit verbundenen Herausforderungen und Aufgaben ebenso widmet wie der Analyse von Risiken und Folgen für die österreichische Bevölkerung, wenn das Bundesheer nicht mehr handlungsfähig ist und sich auf diesen Wandel personell und technisch nicht rechtzeitig einstellen kann. Dementsprechend

Informationsoffiziere und Schulreferenten für Geistige Landesverteidigung aus Salzburg beim Fortbildungsseminar im Seminarzentrum LWL Felbertal, 27./28 November 2019



folgen Überlegungen, wie das Heer in den nächsten zehn Jahren ausgestattet sein muss, um für Österreich und seine Bevölkerung einen zeitgemäßen Schutz gewährleisten zu können. Und hier wird auch die Frage gestellt, welche Rolle den jeweiligen militärischen Einheiten und Waffengattungen zum Schutz der österreichischen Bevölkerung und der kritischen Infrastruktur zukommen soll und welche Investitionen dafür notwendig sein werden. Ein zentrales Zitat aus diesem Bericht – es stammt vom damaligen Bundesminister für Landesverteidigung, Generalmajor Thomas Starlinger – zeichnet, auf den Punkt gebracht, ein beängstigendes Bild: „Der Abbau von militärischen Kernfähigkeiten hatte zur Folge, dass das ÖBH den verfassungsmäßigen Auftrag zur militärischen Landesverteidigung bereits heute nur mehr sehr eingeschränkt erfüllen kann.“ Unter dem Titel „Sicher. Und morgen?“ bietet die „Sicherheitspolitische Jahresvorschau 2020“ auf über 300 Seiten eine weitere vortreffliche Analyse von zeitnah möglichen Bedrohungsszenarien. Völlig richtig hat man dabei bereits im *Jahr vor Corona* auch *eine Pandemie*



mit mittlerer Bedrohungswahrscheinlichkeit für Österreich bewertet, und zwar mit nicht unerheblichen Auswirkungen auf die Sicherheitslage und auf das zivile Leben in der Alpenrepublik. Als Szenarien mit gleich hoher Auswirkung auf die Gesellschaft werden nur noch der „systemische Terrorangriff“ und das „Blackout“, also etwa ein umfassender Stromausfall, der ganz Österreich lahmlegt, betrachtet. Ein Beitrag in dieser Publikation (erschieden 2019!) trägt den Titel „Sicherheitsrisiko Pandemie“; Autorin Sylvia-Carolina Sperandio vermittelt hierin folgende Kernbotschaften:

- *Durch die Globalisierung und den Klimawandel steigt das Risiko von „Outbreaks“ biologischer Pathogene und Agenzien.*
- *Pandemien können unerwartet verheerende Folgen für Staat, Gesellschaft und Wirtschaft haben.*
- *Die WHO hat die globale Pandemie-Sicherheitsvorsorge als unzureichend beurteilt.*

- *Das Risiko einer Pandemie im Raum der EU und so auch in Österreich steigt.*
- *Österreich muss seine Pandemie-Sicherheitsvorsorge als integralen Bestandteil nationaler und globaler Sicherheitsvorsorge evaluieren und verbessern.*

Die *Pandemie*, die Corona-Viruserkrankung, die uns seit Anfang März 2020 im Griff hat, war damals noch nicht einmal dem Namen nach bekannt; sie nahm im Dezember 2019 in einer zentralen Provinz der Volksrepublik China ihren Ausgang, erreichte ihren ersten europäischen Höhepunkt aber bereits einen Monat später in der italienischen Region Lombardei, und am 25. Februar 2020 (es mag die Ironie des Zufalls sein, dass ich genau an diesem Tag wieder Teilnehmer einer GLV-Tagung war, diesmal an der Pädagogischen Hochschule Salzburg) berichteten erstmals unsere Medien von offiziell bestätigten Corona-Fällen in Österreich. 14 Tage später wurde die weltweit auftretende Erkrankung von der WHO zur Pandemie erklärt. Am 13. März verordnete die österreichische Bundesregierung im Zusammen-

spiel mit anderen Schutzmaßnahmen die Schließung der Schulen.

Hier nähern wir uns nun der Rolle der österreichischen Schule mit ihrem Auftrag, der Jugend die Werte von Staat und Gesellschaft nicht nur zu vermitteln, sondern auch das Bewusstsein zu schaffen, dass diese Werte von einem Tag auf den anderen gefährdet sein können und dass es sich lohnt, für deren Verteidigung *einsetzbar* zu sein; bildungspolitisch ist dieser Auftrag zur Geistigen Landesverteidigung im Grundsatzterlass für Politische Bildung 1978 (siehe rotes Feld) verankert. Idee, Begriff und Bewegung der „Geistigen Landesverteidigung“ stammen aus der Schweiz. Die Eidgenossen sahen sich nach dem Ersten Weltkrieg, den sie in bewaffneter Neutralität hinter sich gebracht hatten, vielfachen politischen Bedrohungen von Seiten totalitärer Strömungen aus ganz Europa ausgesetzt, denen sie durch Stärkung ihres schweizerischen Nationalbewusstseins und der als schweizerisch verstandenen Werte (kulturelle und ethnische Vielfalt, liberale Demokratie, Menschenrechte u. v. m.) entgegenzutreten

DIE GEISTIGE LANDESVERTEIDIGUNG

ist im Grundsatzterlass „Politische Bildung in den Schulen“ aus dem Jahre 1978 verankert, die Auseinandersetzung mit ihren Inhalten ist somit im Rahmen des Unterrichtsprinzips Politische Bildung in allen Schulstufen, Schultypen und Gegenständen möglich und erwünscht; innerhalb der Politischen Bildung wird sie folgendermaßen abgebildet:

„Politische Bildung soll das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für die Aufgaben der Sicherheitspolitik, Sicherheitsvorsorge und Umfassenden Landesverteidigung im Dienste der Erhaltung der demokratischen Freiheiten, der Verfassungs- und Rechtsordnung, der Unabhängigkeit und Neutralität sowie der Einheit des Bundesgebietes der Republik Österreich ebenso wie für die Bedeutung einer „Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik“ im Rahmen der Europäischen Union als Beitrag zu einer umfassenden aktiven Friedenspolitik wecken. Auf den defensiven Charakter der Landesverteidigung, auf Fragen der zivilen Schutzvorkehrungen sowie das Verhalten im Katastrophenfall soll dabei im Besonderen eingegangen werden.“

versuchten und daher Verteidigungsanstrengungen auch im nichtmilitärischen Bereich setzten. Während diesem schweizerischen Konzept in den 1960er Jahren Ernsthaftigkeit und Bedeutung verloren gingen, begann man allmählich in Österreich, diese Idee aufzugreifen und zu entwickeln; unter Bundeskanzler Kreisky wurde sie Mitte der 1970er Jahre umgesetzt.

Da hat man zunächst den Begriff der *Umfassenden Landesverteidigung* (ULV, 1975) geprägt, deren Ziel es nach wie vor ist, „die Unabhängigkeit [Österreichs] nach außen sowie die Unverletzlichkeit und Einheit des Bundesgebietes zu bewahren, insbesondere zur Aufrechterhaltung und Verteidigung der immerwährenden Neutralität.“

Die ULV stützt sich auf drei Säulen:

1. die militärische Säule: Das Bundesheer hat, entsprechend den Vorstellungen von kriegerischen Konfrontationen auf europäischem Boden in der Zeit des Kalten Krieges, die Aufgabe der Landesverteidigung durch Grenzschutz oder durch Raumver-

teidigung gegen eine bereits ins Land vorgestoßene feindliche Streitmacht. Heute ist ein derartiger „konventioneller“, symmetrischer Krieg wenig wahrscheinlich. Eher besteht die Gefahr eines „subkonventionellen Angriffs“ im Verständnis einer verschleierten Anwendung gewaltsamer Mittel durch einen gegnerischen Staat ohne offenen Einsatz militärischer Mittel; zu rechnen ist durchaus auch mit einem sog. „hybriden Angriff“, bei dem staatliche und nichtstaatliche Akteure neben militärischen Mitteln eine Vielzahl von Methoden (Technik, Medien, Propaganda) einsetzen können, um den gegnerischen Staat auf vielen Ebenen zu schwächen, zu schädigen, zu zerschlagen. In allen diesen Bereichen soll aber unser Bundesheer Schutz und Hilfe bieten.

2. die zivile Säule: Unter dem Schlagwort Zivilschutz gilt es, im Verteidigungsfall das Funktionieren der zivilen Behörden oder die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit durch die Polizei zu garantieren; auch dem Bundesheer (und der Miliz) fällt hier die Aufgabe des Schutzes gefährdeter Objekte zu.

3. die wirtschaftliche Säule: Darunter sind Maßnahmen zu verstehen, die die Weiterarbeit der Wirtschaft in Krisen- oder Kriegszeiten sichern; das meint nicht nur Aufrechterhaltung der Infrastruktur, der Verkehrstechnik und -wege, sondern überhaupt Sicherung der staatlichen Autarkie auch im Hinblick auf krisenrelevante Güter; dazu kommt noch die Anlage von Energie- und Lebensmittelvorräten im öffentlichen und privaten Bereich.

Diese drei Säulen bedürfen aber auch eines starken Fundaments, und diesen Zweck soll die *Geistige Landesverteidigung* durch Bewusstseinsbildung und Schaffung eines intellektuellen Verständnisses für die Werte unserer Gesellschaft erfüllen.

Was aber ist unter diesen Werten überhaupt zu verstehen? Die Frage führt uns zunächst auf die Spur einer anderen Krise der jüngsten Vergangenheit, die durch die anfänglich vollkommen unkontrollierte Migration aus dem arabischen Raum nach Europa und also auch nach Österreich 2015 ausgelöst wurde und in deren Gefolge es hierzulande zu politischen Diskussionen hin-

sichtlich der gesellschaftlichen Integration der Zuwanderer gekommen ist; viel war da in diesem Zusammenhang von den westlichen, europäischen, abendländischen und gar österreichischen Werten die Rede und vielfach wurde auch das geringe eigene Werte-Bewusstsein in unseren Breiten medial kritisiert.

Nun: Man nennt sie liberale und demokratische Errungenschaften, Freiheiten, Rechte, als da wären staatliche Souveränität und Unabhängigkeit – Begriffe, die gerade in den Tagen, da diese Zeilen niedergeschrieben werden, in unserem engen österreichischen Umfeld auch Anlässe zu politischem Jubilieren böten, doch die Corona-Krise schiebt großen Feierlichkeiten einen Riegel vor: 100 Jahre Bundesverfassungsgesetz der Ersten Republik, 75 Jahre Unabhängigkeitserklärung, 65 Jahre Staatsvertrag und Neutralität – das sind die wahren Fundamente unseres Staates, die einen über das rein Zeitgeschichtliche hinausreichenden Wert besitzen. Oder 25 Jahre Mitgliedschaft in der Europäischen Union mit offenen Grenzen und Reisefreiheit, mit bürgerlicher Gleichberechtigung, Binnenmarkt etc. Dann wollen wir Werte erkennen in den demokratischen Grund-

sätzen des Wahlrechts und der Parteienpluralität, von der ausgehend sich jeder Mensch in diesem Lande einen politischen Weg zwischen rechtskonservativ und fortschrittlich-linksliberal suchen kann, oder in der Meinungs- und Informationsfreiheit und Medienvielfalt, in unserem Schul- und Bildungswesen, in der Religionsfreiheit, im Gesundheits- und Sozialsystem etc.

Menschen, denen diese Rechte und Freiheiten in ihren Ländern nicht vergönnt sind, blicken wahrscheinlich neidvoll auf uns. Uns aber sind sie so selbstverständlich wie die Luft, die wir atmen, sie sind *das Leben, das wir leben*. Gerade wegen dieser (scheinbaren!) Selbstverständlichkeit muss auch das Bewusstsein vermittelt werden, dass *dieses Leben* auch gefährdet sein kann, dass dieses Wertesystem fragil ist und dass die Werte im Einzelnen wie im Gesamten auch verloren gehen können.

Bei flüchtiger Betrachtung mag man hier vielleicht hohle Phrasen vernehmen; aber schon ein Blick etwa auf das marode Gesundheitssystem der USA muss veranschaulichen, was bei uns ein *Wert* sein kann – und die

USA sind beileibe keine Bananenrepublik. Viele von uns haben auch noch das Scheitern des Sowjetsystems Ende der 1980er Jahre bewusst miterlebt und dabei aufmerksam beobachten können, wie Menschen, die Jahrzehnte im Ostblock eingezäunt waren, den Werten des Kommunismus unter Freudentränen Lebewohl gesagt haben. Wir wissen es noch: Auch die Ostblockstaaten nannten sich „Demokratien“ – aber die Staatsgeschäfte wurden von den Führern einer (kommunistischen) Einheitspartei gelenkt, und Gewaltenteilung existierte nicht einmal als Fremdwort.

Auch die aktuelle Corona-Krise zeigt uns mustergültig, wie unseren abgesicherten Lebensumständen Einschränkungen widerfahren und politischen Freiheiten Grenzen gesetzt werden können: Was hilft beispielsweise das beste Gesundheitssystem, wenn die Versorgung mit wichtigen Gütern zur Bewältigung einer Pandemie nicht gegeben ist, weil deren Produktion aus Österreich ausgelagert ist und ferne Produzenten nicht liefern können oder wollen? Was nützen die schönsten demokratischen Freiheitsrechte, wenn sie der allgemeinen Gesundheit wegen radikal beschnitten und ri-

goros eingeschränkt werden müssen? Was nützt etwa einer politischen Opposition das Demonstrationsrecht, wenn krisenbedingt zur Eindämmung einer Seuche von der Regierung ein Versammlungs- und Aufmarschverbot erlassen wird?

In den Frühlingsmonaten 2020 mussten wir zur Bekämpfung der Corona-Pandemie staatlich verordnete Maßnahmen hinnehmen, die in Westmitteleuropa nur den Allerältesten vielleicht noch persönlich aus Kriegs- und Nachkriegstagen bekannt sind, der breiten Masse aber bestenfalls aus den Nachrichten über ferne Diktaturen.

Erleben wir in Österreich etwa gerade eine Bedrohung der demokratischen Rechte und Freiheiten? Besteht gar eine Gefahr für das, was wir als Wert betrachten? – *Wir* können davon ausgehen, dass nach Ende der seuchenbedingten Ausnahmesituation die Einschränkungen wieder aufgehoben werden. In Ländern mit nicht-demokratischen Tendenzen besteht allerdings sehr wohl die Gefahr, dass derartige Schutzmaßnahmen in

Dauereinrichtungen zur Unterdrückung oppositioneller Bewegungen umgewandelt werden.

Nunmehr scheint sich der Zweck der *Geistigen Landesverteidigung* im Rahmen des *Unterrichtsprinzips Politische Bildung* von selbst zu erklären; und die diesem Essay als Devise vorangestellte stereotype rhetorische Frage Travniceks² findet eine Antwort darin, dass es doch sinnvoll ist, die Jugend auf die Vorzüge, auf die Werte einer funktionierenden Demokratie aufmerksam zu machen und dabei aber auch der Gefahren nicht zu vergessen, denen diese Werte ausgesetzt sein können, und dass es doch wichtig ist, allenfalls gegen Bedrohungen der demokratischen Gesellschaftsordnung in angemessener Weise reaktionsbereit zu sein.

PROF. MAG. ANTON ROITHER

GLV-REFERENT

¹Die Liegenschaft im Eigentum des Österreichischen Bundesheeres war der Gründungsstandort unserer Schule (1951–1964) – der Name blieb nach der Übersiedlung nach Ebenau erhalten.

²Travnicek – Wiener Kabarett-Kultfigur mit lakonischer Ausdrucksweise als Charakteristikum, kreiert 1957 als Alter Ego des Schauspielers Helmut Qualtinger.

AUS DEM INTERNATSLEBEN



Die Erstklassler auf Erkundungstour am langen Freitag (20.9.2019)

IN DER FABELHAFTEN UMGEBUNG DES WERKSCHULHEIMS

Bei sonnigem Septemberwetter begaben sich die Neuankömmlinge im Internat mit Herrn Felgitscher und mir auf Expedition ins Umfeld der Schule. Vieles war neu für die Erstklassler - und so mancher von ihnen war noch von Heimweh geplagt. Da bot diese Unternehmung die ideale Gelegenheit, sich näher zu beschnuppern und den Wiestalsee bei „ausgelassener Stimmung“ zu erkunden. Zu dieser Zeit war der Stausee nämlich zu einem beachtlichen Teil begehbar. Also schlenderten wir über die üblichen Wege hinunter zum See, durchquerten die Straße in einem trockenen Bachbett und fanden uns dann auf einer großen trockengelegten Fläche wieder. Dort angekommen, sausten die Kinder schnurstracks ... mitten in den Gatsch des Seeufers. Kreischend stakten sie genüsslich – teils barfuß, teils beschuht – durch den Schlamm. Je morastiger, desto besser !

Beim Rückweg passierten wir einen kleinen Wasserfall, in dessen Kolken sich diverse Schuh-, Ganzkörper- und Fußwaschungen wunderbar tätigen ließen. Wir setzten unsere Wanderung nach dem Putz- und

Waschvorgang und einer Jause im idyllischen Grün fort.

Zum Abschluss betraten unsere Erstklassler erstmals den heiligen Hort des WSH – das Gebiet des Schluchtausgangs, den erklärten Lieblingsort eines jeden echten Werkschulheimers.

MAG. HEIDRUN HINTERMAYR



Das 2. Internatswochenende im Haus der 1. Klasse (Sa, 16. bis So, 17.11.2019)

SIEH, DAS GUTE LIEGT SO NAH ...

Begleitet von Sergio, unserem beliebten Assistenzerzieher aus Teneriffa, kutscherte uns an einem Sonntag im November ein freundlicher Chauffeur unseres traditionellen Busunternehmens zunächst ins nahegelegene Elsbethener Heimatmuseum .

Dort empfing uns der Vereinsobmann Dipl.-Ing. Richard Breschar, der uns fachkundig durch das altherwürdige Gebäude begleitete. Wortwörtlich „begreifbar“ wird hier für die Besucher die Arbeitswelt früherer Zeiten anhand handwerklicher und bäuerlicher Gerätschaften und Werkzeuge.

In Form von Versteinerungen (Haifischzähne, Schnecken u. dgl.) aus der Glasenbachklamm durften die Kinder gar ein Stück Urgeschichte mit nach Hause nehmen. Auf besonders reges Interesse stießen sämtliche Exponate rund um das alte Gewerbe der Pulvermacher. So mancher Schüler erkundigte sich recht genau, zu welchen Teilen Holzkohle, Schwefel und Salpeter gemischt werden müssten, um echtes Schwarzpulver herzustellen...

Höhepunkt der aufschlussreichen Führung durch die einstige Pulvermacherwerkstatt war zweifelsfrei das

nach Plänen aus dem 19. Jahrhundert nachgebaute Modell einer Pulvermisch- und Stampfmühle. Sie wurde eigens für unsere Gruppe in Gang gesetzt. Wir staunten nicht schlecht über die Findigkeit der Menschen und die Effekte der Wasserkraft aus dem Klausbach.

Nachdem unser Wissensdurst sachkundig gelöscht worden war, stärkten wir uns und marschierten vergnügt durch die Glasenbachklamm, vorbei an faszinierenden Gesteinsformationen, lehrreichen Schautafeln, künstlerischen Exponaten der HTL Hallein und im Gebüsch versteckten Schülern ... bis zur Rast in der Ramsau. Dort ließen wir uns müde nieder und beendeten den Ausflug mit einem schmackhaften Mahl im Gasthaus.

Wer sich in die Urzeit versetzen lassen möchte, sollte es nicht versäumen, die Glasenbachklamm, dieses zauberhafte Kleinod Elsbethens aufmerksam zu durchwandern.

MAG. HEIDRUN HINTERMAYR





Das 3. Internatswochenende im Haus der 1. Klasse (Sa, 25. 1.2020)

FEDERSCHNÜRE UND MARZIPAN – DAS ALTERNATIVPROGRAMM ZUR WSH-SKIMEISTERSCHAFT

Während die einen an jenem Samstag im Jänner mit Spitzengeschwindigkeiten die Sonnenliftabfahrt in Obertauern hinunterbrausten, konnten die andern am WSH Verbliebenen zwischen zwei kreativen Tätigkeiten wählen; die „Dekogruppe“ fertigte Federschnüre für die Gestaltung des Speisesaals, die Naschkatzen unter uns aber formten nach Belieben ulkige Marzipanfiguren zum Vernaschen, Verschenken oder zur Verwendung als „Ziergegenstände“ im Fasching.

MAG. HEIDRUN HINTERMAYR



Das 4. Internatswochenende im Haus der 1. Klasse (Sa, 7.3. bis So, 8.3.2020)

AUSFLUG INS FÜRSTENSTÖCKL

Wie alljährlich, statteten wir auch heuer dem Ebenauer Heimatmuseum im Fürstenstöckl einen Besuch ab. Wieder wurden im Standesamt einige Paare getraut, wieder begaben wir uns ins alte Klassenzimmer und lauschten den Ausführungen Herrn Leitners, der noch aus seiner eigenen Schulzeit einige Anekdoten zum Besten geben konnte. Auch über damals noch gängige körperliche Strafmaßnahmen berichtete er aus eigener Erfahrung. Ganz gespannt saßen die Kinder in den alten Schulbänken – so gebannt, leise und aufmerksam wie sonst auch...?

MAG. HEIDRUN HINTERMAYR

IMPRESSIONEN VOM TURNERSEE

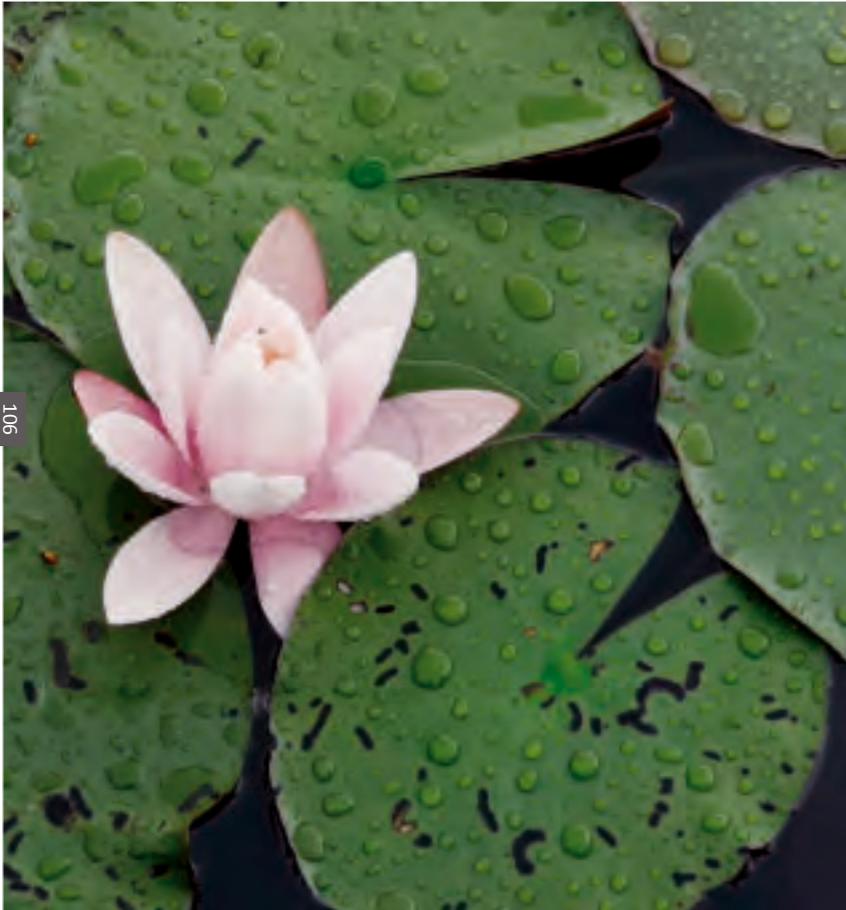
... und jährlich grüßt das Murmeltier: Dass die traditionelle Lagerwoche am Turnersee in Kärnten den krönenden Abschluss eines Schuljahres der Unterstufenklassen am Werkschulheim bedeutet, ist lange kein Geheimnis mehr. An ein paar spektakuläre Momente, Aussagen und Personen denken wir besonders gerne zurück:

- Lerhalter: Grillmeister Felix und Feuerteufel Tobias
- Showact Vincent, the Voice
- Gruppenlager im Turnsaal bei Schlechtwetter! Nein, doch im Zelt.
- Gruppenlager unter freiem Himmeeeel bei Schönwetter! Nein, doch im Zelt.
- Jonathan, Meistercamper: „Wo habt ihr meine, Heringe‘ hingelegt?“
- Andi bekommt eine Tasse als Geschenk und seinen eigenen Feiertag.
- Mara-Luna, Felix, Tobias und Fr. Landsgesell sind sich einig: „Wir sollten auf dem Heimweg durch den dunklen Wald vielleicht nicht gerade von Themen wie Mord und Totschlag reden.“

- Diskussionen im Burschengroßzelt wegen Geräusch- und Geruchsbelastung
- Unsere Mädels: Retterinnen der Volleyball-Ehre und Models am Badesteg
- Hr. Einberger: Wasserratte am Staudamm und im Kajak
- Fr. Landsgesell schwingt sich jodelnd auf der Zipline durch den Kärntner Dschungel.
- Adrian macht auf FitBit-Suche mit den Algen im Turnersee Bekanntschaft
- „So, zum Schloffn geh is!“ - „I muas nur no schnö Zähnd putzn!“ – „Und i muas no aufs Klo!“ – „Und i muas no ins richtige... ääh... in mei Zöt!“

MAG. MARLENE LANDSGESELL







Projektnachmittag im Halbinternat 4

RUND UM DEN KÜRBIS

Pünktlich zum Herbstbeginn haben wir im Halbinternat 4 zwei Projektnachmittage eingelegt: Ein langer Schlechtwetternachmittag wurden zum Kürbisschnitzen genutzt und das Halbinternat herbstlich dekoriert. Natürlich wollten wir nichts von den Hokkaidos verschwenden und haben uns am nächsten Tag gleich in unsere Teeküche gestellt. Die Chefköche Elias, Felix, Jonathan, Maximilian S. und Vincent haben uns aus dem Kürbisfleisch nach einem Geheimrezept von Familie Ziller eine vorzügliche Cremesuppe gezaubert.

*Die Teller leer, die Bäuche voll,
was will man mehr – einfach toll!*

VIOLA PÖCKL, 4. KLASSE
MAXIMILIAN PAULWEBER, 4. KLASSE
MAG. MARLENE LANDSGESELL







Freizeitaktivität Halbinternat, Dezember 2019

AM CHRISTKINDLMARKT IN HELLBRUNN

In der kalten Jahreszeit
ist es auch bei uns soweit:
Es uns zu Standln und Lichtern zieht,
man die Welt mit and'ren Augen sieht.

Tannenbäume, Christbaumschmuck,
vom warmen Kinderpunsch ein Schluck,
Mandeln, Würstel und Lebkuchen
muss man hier nicht lange suchen.

Und dann nach dem Zuckerschok
besucht man Minischwein und Ziegenbock,
Eseln, Hasen zum Streicheln fein -
weder Mensch noch Tier sind hier allein.

Den Busfahrer wir mit zarten Gesängen quälen,
„Last Christmas“, das darf niemals fehlen.
Dann kehrt auch am Heimweg die Ruhe ein,
und der Abend soll ein besinnlicher sein.

MAG. BIANCA BRANDELMAYR

MAG. MARLENE LANDSGESELL

Vorweihnachtliche Wochenend-Aktivitäten

WEIHNACHTSKRIPPEN – INDIVIDUELLE KUNSTWERKE

Was wäre Weihnachten ohne eine schöne, handgefertigte Krippe! Der Werdegang von einem einfachen Holzbrett bis hin zur selbst gestalteten Krippe ist wohl für die meisten Krippenbauer eine Bestätigung ihres kreativen Schaffens. Die Vorweihnachtszeit wurde auch in diesem Schuljahr von acht Schülerinnen und Schülern der 2. und 3. Klasse genutzt, um ihre eigene Krippe zu basteln. An insgesamt drei Internatswochenenden zeigten die kreativen Köpfe ihr sagenhaftes Fingerspitzengefühl und ihre Liebe zum Detail. Aus den vielen kleinen Einzelteilen, wie Holz, Moos, Putz und Farbe, wurden acht wunderschöne Krippen gezaubert. Die Krippen und Landschaften wurden sehr wahrheitsgetreu nachgebaut. Mechatronik-Schüler aus der 6. Klasse statteten die Krippen noch mit einer stimmungsvollen Beleuchtung aus. Nach mehreren Tagen toller Arbeit wurden die Kinder mit ihrem eigenen Kunstwerk belohnt. Jede Krippe bekam durch die individuellen Vorstellungen der Schüler ihren eigenen Charme.

Nach der Fertigstellung wurden die Krippen in der Aula des Werkschulheims und im Museum Ebenau ausgestellt.

PATRICK SCHAIDREITER, BED





Sportwoche zum Schulschluss 2019

... AM GARDASEE

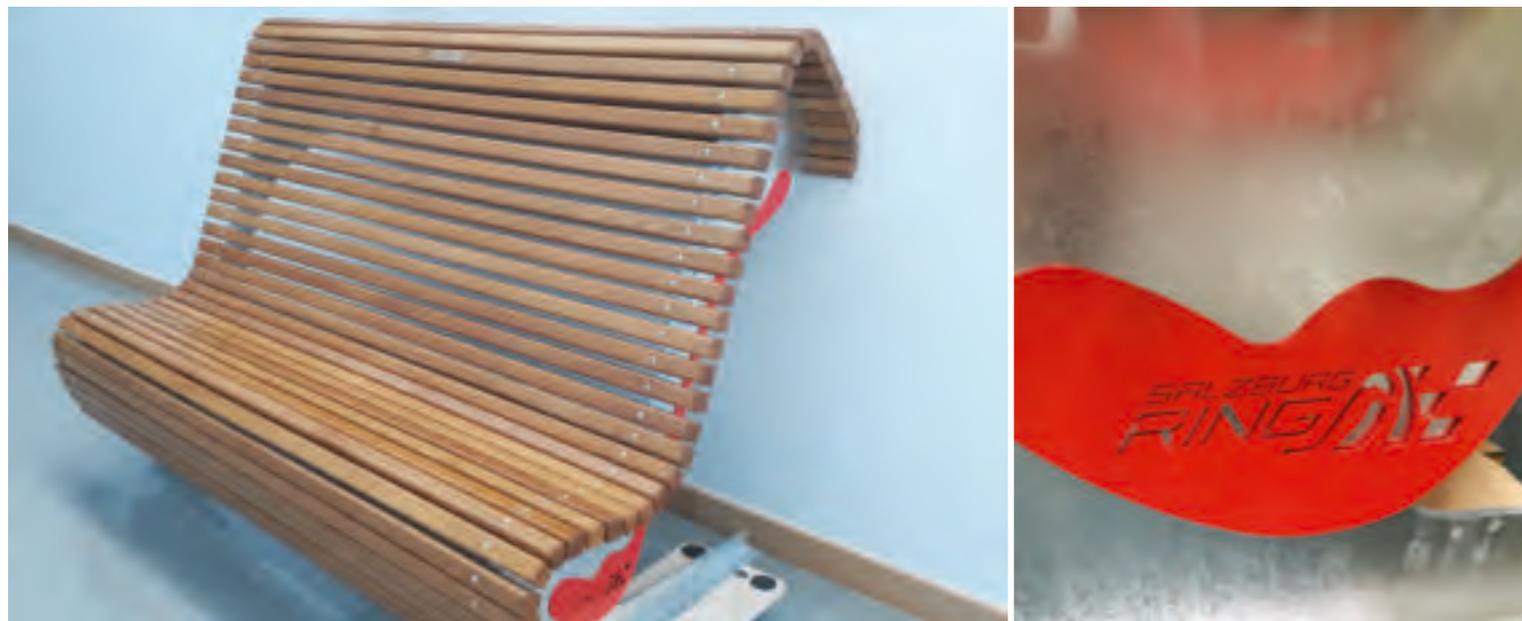
Eine erlebnisreiche Sportwoche verbrachten die Internatsgruppen Oberhuemer und Schaidraiter (Haus 6) vom **23. bis 28. Juni 2019** am Gardasee.

Um die lange Anreise zum Gardasee etwas angenehmer zu gestalten, machten wir einen dreistündigen Abstecher nach Bozen. Dort begaben wir uns im *Südtiroler Archäologiemuseum* auf die Spuren von Ötzi, der berühmten Gletschermumie, und genossen auch die erste der unzähligen Pizzen in dieser Woche. Nach einer kleinen Runde durch die mediterran angehauchte Fußgängerzone ging es schließlich weiter Richtung Riva del Garda. Die nächsten vier Tage hatten den Namen Sportwoche wirklich verdient. Das Wassersport-Programm wurde von der Surf- und Segelschule Segnana durchgeführt. Die Schüler hatten die Möglichkeit, Grundkenntnisse im Surfen zu erlernen und die erlernten Techniken zu verfeinern. Natürlich wurde auch auf dem windstarken Gardasee Katamaran gesegelt. Weiters wurden Radtouren nach Arco, Castello di Drena und auf den Pregasina, wo wir eine atemberaubende Aussicht auf den Gardasee hatten, durchgeführt. Be-

sonders motivierte Schüler machten eine extra Bike-Tour und bezwangen im Anschluss daran noch einen Klettersteig. Zwischen den einzelnen Programmpunkten hatten die Burschen genügend Zeit zum Baden, Beach-Volleyball-Spielen, Bummeln und Eis-Essen. Alles in allem war es eine sehr feine Sport- und Kulturwoche, die auch uns Erziehern positiv in Erinnerung bleiben wird!

PATRICK SCHAI DreITER, BED

AUS DEN WERKSTÄTTEN



Maschinenbautechnik 6. Klassen

DESIGN-PARKBÄNKE FÜR DEN SALZBURGRING

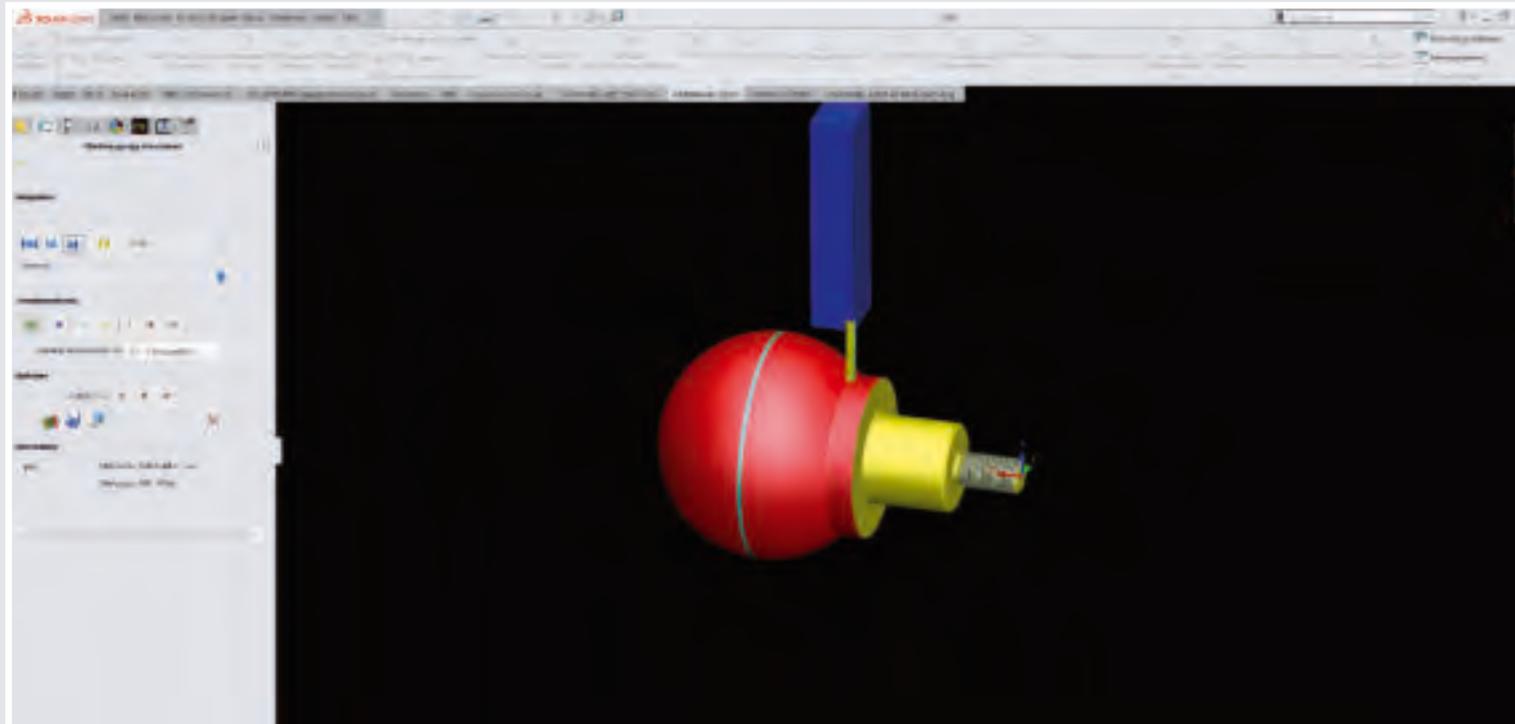
Die Geschäftsführung vom Salzburgring ist an das Werkschulheim Felbertal herangetreten, ob wir zum 50-jährigen Bestehen der Rennstrecke zwei Design-Bänke fertigen können.

Nach einer Skizze und einigen Vorgaben in Bezug auf das Design begannen die Schüler der 6. Klassen Maschinenbautechnik mit der Konstruktion des Prototyps der Bank. Das Untergestell sollte aus Baustahl gefertigt werden und nach dem Verzinken mittels Schraubverbindungen montiert werden können. Als weitere Details sollten sowohl die Ringform der Rennstrecke als auch das Logo in der Seitenwange abgebildet werden. Die Darstellung der Ringform stellte eine Herausforderung für die Schüler dar. Zuerst musste sehr zeitaufwändig eine 3D Skizze gezeichnet werden, aus der anschließend eine CAM-Datei generiert werden konnte. Firma KAMA fertigte daraus mittels Laser aus Stahlblech die Formteile. Diese wurden anschließend galvanisch verzinkt und in Rotpulver beschichtet. Für die Unterstützung möchte ich mich besonders bei Herrn Klaus Tiefenböck bedanken.

Für die Belattung der Sitzfläche konnten wir auf die Mitarbeit unserer Tischler zählen. Dipl.-Päd. Franz Einberger und seine Mannen fertigten die Sitzfläche aus edler Eiche, die besonders witterungsbeständig und prädestiniert für diese Anforderungen ist.

Um so ein Projekt realisieren zu können, ist die gute Zusammenarbeit der verschiedenen Handwerksabteilungen besonders wichtig. Ich möchte mich abschließend bei allen beteiligten Schülern und Schülerinnen und den Lehrern für ihr Engagement bedanken.

RICHARD BRÄUNLINGER, BED



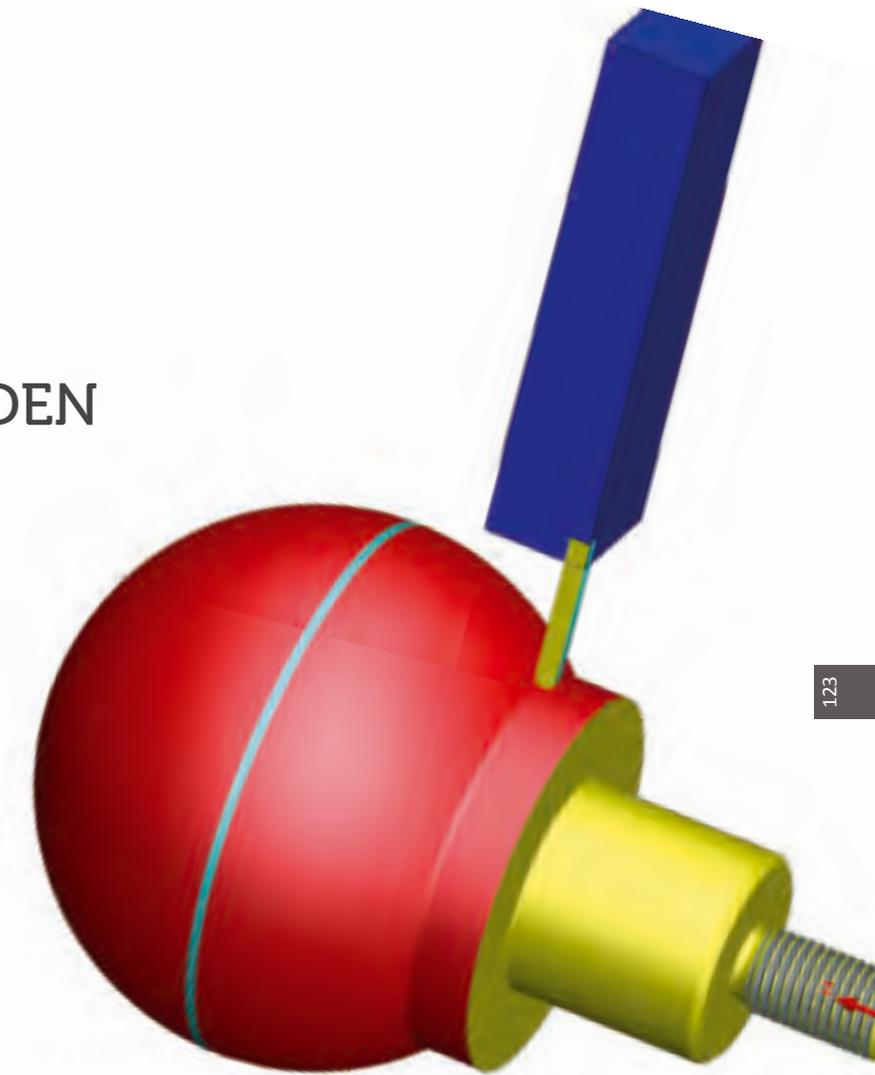
Maschinenbautechnik 7. Klassen

CNC-AUSBILDUNG IN DEN „COVID-19- ZEITEN“

Die Schüler und Schülerinnen erhalten von uns Aufträge und erarbeiten zu Hause die Werkstücke. Das Ganze funktioniert aber nur, wenn man zu Hause genau dasselbe Programm hat wie in der Schule. Wir bekommen von unserem Partner „Planet Software“ das Programm zur Verfügung gestellt und somit sind wir der realen Wirtschaft sehr nahe. Zuerst wird im Programm „SolidWorks“ das Werkstück konstruiert, danach geht es an die Bearbeitung. Anschließend wird das Werkstück mittels „CamWorks“ bearbeitet und man kann am PC den genauen Ablauf simulieren. Jetzt müssen die Schüler nur mehr das Programm auf einen USB-Stick kopieren und über den Server in der Schule an die CNC-Maschine senden.

So komfortabel gestaltet sich der Prozess eines Werkstücks – von der Planung bis zur Fertigstellung!

DIPL.-PÄD. MANFRED HALLER



IM FERNUNTERRICHT ENTSTeht EINE LASER-SHOW

Die 13 Mechatronik-Schüler und -Schülerinnen der 6. Klassen bauten im Fernunterricht während der Zeit der coronabedingten Schulschließung eine LASER-SHOW aus einem Bausatz, der von den Mechatronik-Lehrern entwickelt, zusammengestellt und per Post den „Heimarbeitern“ in Ebenau, Salzburg, Oberösterreich, Tirol, Bayern zugestellt wurde.

Im Bausatz enthalten sind z. B.: Motoren, Laserpointer, Spiegel, Verstärker, Sperrholz-Bausatz, Schleifpapier, div. Kleinteile.

Über das Cloud-System unserer Schule hatten die Schüler Zugriff auf eine detaillierte Bauanleitung und zudem die Möglichkeit, hier auch ihr Feedback in Form der Werk- und Laborberichte abzugeben.

In den Werkberichten kann man die Freude erkennen, endlich wieder mal was „Handwerkliches“ geleistet zu haben – hier zum Beispiel Sara Wind.

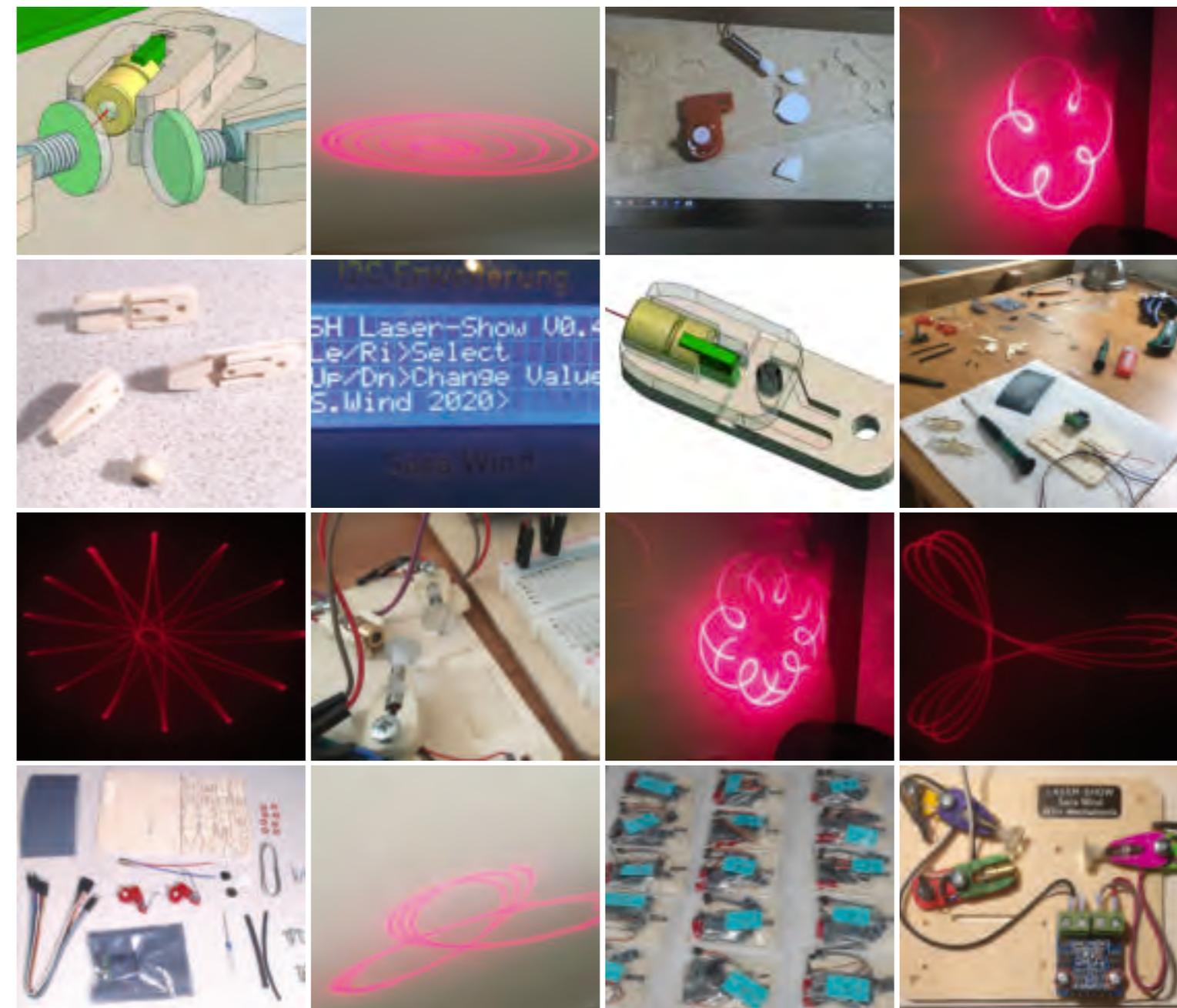
Angesteuert und programmiert wird die Laser-Show über die sog. "WSH I²C Erweiterung", welche auf dem

"Arduino" Open-Source-System basiert und zum Einstieg in die Mechatronik eine universelle Basis mit einer LCD-Anzeige, 5 Tasten 3 LED's und ein graphisch programmierbares OLED – Display enthält.

Im Rahmen des Unterrichts (vor Corona) löteten die Schüler die Platine für die Bedienung, frästen die Frontplatte und die Sperrholz-Grundplatte und bauten das Ganze zusammen.

Mit dem eigenen PC/Laptop können die Schüler – auch von zu Hause – das Programmieren üben und so z. B. als Anwendung für die WSH LASER-SHOW die **Geschwindigkeit** und **Richtung** der beiden Spiegel-Motoren sowie die **Modulation** des Laser-Pointers programmieren, womit durchaus bewegende, individuelle **Lissajous- Figuren** erzeugt werden können.

ING. MARTIN SCHARFETTER



Aus der Tischlereitechnik – erfolgreiche 7.-Klassler

NACHWUCHSWETTBEWERB AUF DER MESSE BAUEN + WOHNEN IN SALZBURG

Die Messe „Bauen + Wohnen“ hat talentierte Tischlerlehrlinge, Designer in Ausbildung, Studenten sowie Schülerinnen und Schüler aus Salzburgs holzausbildenden Schulen aufgefordert, ein „Weinmöbel aus Holz“ zu entwerfen und auf der Messe auszustellen.

Wie auch letztes Jahr nahmen wieder einige Schüler am Nachwuchswettbewerb teil. Wir möchten hervorheben, dass alle Teilnehmer des WSH Felbertal erstaunlich gute Arbeit geleistet haben. Besonders stolz sind wir auf Jakob Huber (7b-Klasse), der mit seinem Weinregal „Promillo“ den 1. Platz belegt hat. Das aufwendig gearbeitete Weinmöbel aus Apfel- und Zwetschkenholz darf jetzt auf der Messe Wohnen & Interieur in Wien ausgestellt werden. Zum sensationellen 3. Platz gratulieren wir Lorenz Stern (7b-Klasse). Jakob Aigner, Lukas Pagella und Johannes Kreuzmayer teilten sich den leider unbeliebten, aber trotzdem großartigen 4. Platz.

Die Burschen haben sehr viel Zeit und Energie in dieses Projekt investiert und können sehr stolz auf ihre tollen

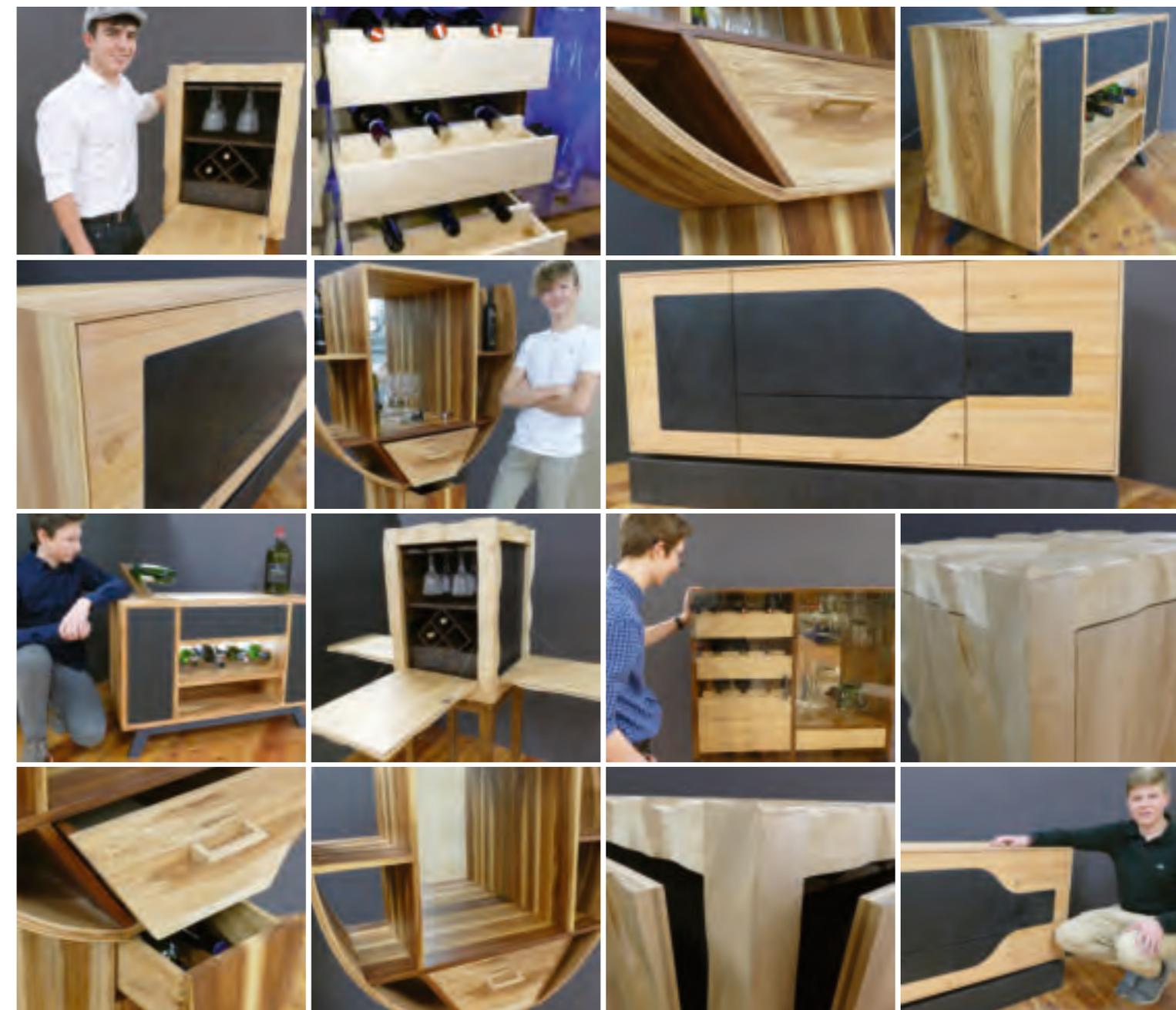
Möbel sein. Auch allen Lehrern, die bei der Umsetzung tatkräftig mitgeholfen haben, möchten wir dafür recht herzlich danken.

Folgende Schüler der 7. Klassen nahmen am Wettbewerb teil:

- Jakob Aigner, Projektname: Weinolivio
- Lukas Pagella, Projektname: Weinregal
- Jakob Huber, Projektname: Promillo
- Johannes Kreuzmayer, Projektname: Skulptur mit Bar
- Lorenz Stern, Projektname: Sideboard

Konzeptidee:

- Fachlicher Wettkampf mit hohem Anspruch
- Präsentationsmöglichkeit für den Nachwuchs im Bereich Einrichtung und Interieur-Design
- Innovationsförderung
- Stärkung des wirtschaftlichen Denkens der Teilnehmer





Ziel:

- Die Teilnehmer sollen im fachlichen Wettbewerb ihr Können einem großen Publikum zeigen.
- Die Ausbildungsstätten bekommen damit die Möglichkeit ihren Lehrgang zu präsentieren.
- Fachleute sehen den Nachwuchs der Branche und die Qualität der zukünftigen Mitarbeiter.

Der Wettbewerb:

- Erstellung eines vermarktbareren Möbelstückes
- Präsentation des Möbelstückes inkl. des Entstehungsprozesses von Konzept, Fertigung und Endmontage auf der Messe an Besucher und Jurymitglieder
- Verkauf des Möbelstückes auf der Messe mit positivem wirtschaftlichem Erfolg
- Auszeichnung für die Plätze 1-3 mit Siegerprämie

- Gewinner nehmen als Aussteller an der Messe Wohnen & Interieur, Österreichs größter Wohn- und Einrichtungsmesse in Wien teil.

Bewertung:

- Eine Jury, bestehend aus der Tischler-Innung, Ausstellervertretung und Messeleitung der Wohnen & Interieur (50%)
- Kriterien: Design, Nutzbarkeit, fachlicher Anspruch und Ausführung
- Bewertung durch die Besucher auf der Messe mittels 5 Punkteskala (50%)
- Verkauf des Möbelstückes auf der Messe ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prämierung.

PATRICK SCHAIDREITER, BED

Tischlereitechnik

DIE AUSBILDUNG IN DER 7. KLASSE

In der 7. Klasse befinden sich die Werkschulheim-Schülerinnen und -Schüler im dritten Jahr ihrer Handwerksausbildung. In der Tischlerei lernt man da vor allem, wie man mit der CNC-Maschine richtig arbeitet. Außerdem werden die Maschinenkenntnisse verfeinert.

Am Anfang des Schuljahres durften wir zwei Lernräume und ein Büro mit neuen Tischen und Kästen ausstatten. Danach fing jeder Schüler an, sein eigenes Möbel zu zeichnen und zu bauen. Fünf Schüler aus unserer Gruppe nahmen an einem Möbelwettbewerb der Messe *Bauen+Wohnen Salzburg* teil und bauten ein Weinmöbel, welches dann auch auf der Messe ausgestellt und bewertet wurde.

Aufgrund der Corona-Krise begann auch für uns Mitte März das Homeschooling. In dieser Zeit wiederholten wir die Arbeitsschritte von der Planung eines Möbels bis zur Fertigstellung. Außerdem machten wir uns schon Gedanken, wie unser Gesellenstück und Vorgesellenstück nächstes Jahr aussehen soll. Diese Erfahrungen werden sich bei der Gesellenprüfung in der 8. Klasse rentieren.

LUKAS PAGELLA, 7B-KLASSE





Tischlereitechnik

DAS LETZTE AUSBILDUNGSJAHR

Mit der 8. Klasse beginnt für die Schülerinnen und Schüler das vierte und letzte Ausbildungsjahr in der Tischlerei. Dementsprechend steht dieses auch ganz im Zeichen der Vorbereitung für die Gesellenprüfung. Bis November haben die Schülerinnen und Schüler noch Zeit, sich ihr Gesellenstück fertig zu überlegen und letzte Änderungen vorzunehmen, dann müssen die vorläufigen Pläne der Tischlerinng vorgelegt werden. In einem ausführlichen Gespräch besprechen die Schülerinnen und Schüler ihr Möbel mit einem der Innungsmeister und legen auch fest, welche Arbeitsschritte letztendlich vor der Innung durchgeführt werden müssen. Wird das Gesellenstück genehmigt, wird es in der Technikerwoche ausführlich geplant und gezeichnet. In dieser Dezemberwoche sind die Schülerinnen und Schüler einzig mit dem Zeichnen der Pläne und dem Projektmanagement des Gesellenstückes beschäftigt. Am Ende der Woche werden Pläne und Projektmanagement zu einer Mappe gebunden, welche bewertet und bis zur Präsentation des Gesellenstückes aufbewahrt wird.

Bis mit dem Bau des Gesellenstückes begonnen werden kann, beschäftigen sich die Schülerinnen und Schü-

ler noch mit ihrem Vorgesellenstück. Dieses sollte schon alle Elemente enthalten, die sich auch im Gesellenstück finden, um den Lehrlingen noch einmal die Chance zu geben, ihre Stärken und Schwächen in Bezug auf die Konstruktion zu erkennen.

Nach Ostern ist es dann soweit: die Konstruktion des Gesellenstückes kann beginnen. In diesen letzten Monaten des Werkstätten-Unterrichts können die angehenden Gesellen ihr gesamtes Fachwissen aus vier Jahren Lehre unter Beweis stellen. Ende Juni finden die beiden Gesellenwochen statt, in denen auch die Lehrabschlussprüfung der Wirtschaftskammer unter Leitung der Innung abgelegt wird.

In der ersten Septemberwoche des folgenden Schuljahres (am Beginn der 9. Klasse) werden schließlich noch die Präsentationen der Gesellenstücke abgehalten. Wenn die Schülerinnen und Schüler diese abgeschlossen haben, erwartet sie nach vier Jahren Handwerksausbildung der wohlverdiente Gesellenbrief des Tischlereitechnikers bzw. des Tischlers.

MORITZ STUCK, 8A-KLASSE
PATRICK SCHAIDREITER, BED



Tischlereitechnik 8. Klassen

WELLNESSLIEGEN

Im Handwerksunterricht Tischlereitechnik fertigten die 8. Klassen heuer Wellnessliegen an. Der Hintergrund dieses Werkstückes ist die weitere vertiefende Aneignung von CNC-Kenntnissen. Das Design der Liege ist wellenförmig und an den menschlichen Körper angepasst, daher ist das Liegen sehr angenehm und komfortabel. Eine weitere Besonderheit dieser Liege ist die vorhandene Wipp-Funktion, die durch die Verteilung des Gewichtes beeinflusst wird. Das Werkstück wurde aus heimischer Lärche in Kombination mit Nirosta angefertigt, daher ist es sowohl für den Innenbereich als auch für den Außenbereich geeignet.

LUKAS SEIWALD, 8A-KLASSE



PERSONALIA

Glückwünsche

DIR. HANS BIGENZAHN ZUM 80. GEBURTSTAG

Am 6. April 2020 feierte Hofrat Dr. Hans Bigenzahn seinen 80. Geburtstag. Er war von 1976 bis 2004 Direktor unserer Schule.

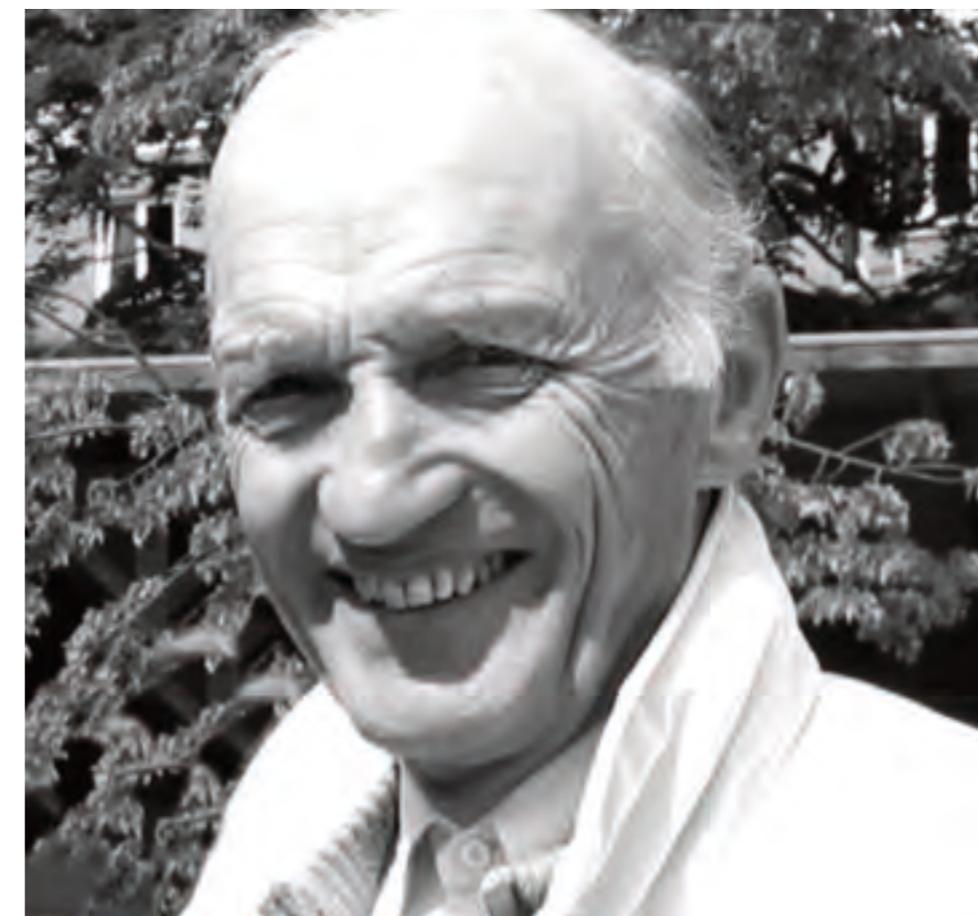
In seine Amtszeit fallen einige Neuerungen und Errungenschaften, die heute aus dem Werkschulheim nicht mehr wegzudenken sind: die Einführung des Halbjahresinternats, die zu einer Vergrößerung der Schülerzahl führte, was wiederum den Ausbau des Schulgebäudes und den vollkommenen Neubau der Werkstätten notwendig machte; weiters die Entwicklung eines Schulleitbildes und die Reform der Oberstufe. Zu seinen wichtigsten schulpolitischen Erfolgen zählt vielleicht der Schulvertrag mit dem Unterrichtsministerium, der den Bestand des Werkschulheims Felbertal langfristig sichert.

2004 ging Direktor Bigenzahn in den wohlverdienten Ruhestand. Seither ist er für unsere Schule als Ehrenmitglied und kooptierter Beisitzer des schulerhalten-

den Vereins (*Verein zur Förderung von Werkschulheimen*) weiterhin beratend tätig.

Die Schulgemeinschaft und die Redaktion des Jahresberichts gratulieren aufs Herzlichste.

PROF. MAG. ANTON ROITHER



GERTRUDE HAUPOLTER-LOISL GEHT IN PENSION

Ich kann mich noch gut an den ersten Schultag im Jahre 1987 erinnern. Da kamen wir drei Oberösterreicher – Gerti Hauptolter, Heinz Edenhofner und ich – ans Werkschulheim. So lange ist es her, aber beginnen wir von vorne ...

Gerti, wie wir sie alle nennen, verbrachte ihr Studium in Germanistik und Geographie und Wirtschaftskunde in der Bundeshauptstadt Wien; für sie war es die optimale Kombination, da sie ihre drei Leidenschaften – das Lesen, das Reisen und das Lehren – gut verbinden konnte. Bald gesellte sich noch eine vierte Leidenschaft dazu: das Singen im Wiener Jeunesse Chor. Da fand sie die Gelegenheit, schöne Konzerte und Aufführungen mit den besten Orchestern und berühmtesten Dirigenten (Abbado, Bernstein) in der Staatsoper und im Burgtheater zu erleben und auf Tournee nach Paris, Israel und Japan zu fahren. Später absolvierte sie noch eine gesangspädagogische Ausbildung am Mozarteum und trat in den Salzburger Landestheater-Chor ein, dem sie 20 Jahre lang die Treue hielt. Seit 1992 leitet sie den Kirchenchor ihrer Heimatgemeinde St. Jakob. Die Musik ist auch ihr Leben.

Die ersten fordernden und interessanten pädagogischen Erfahrungen machte sie in einer integrierten Gesamtschule in Wien, bevor sie der Liebe wegen nach Salzburg wechselte und als Lehrerin in ein „burschikoses, legeres, raues, aber freundschaftliches reines Bubeninternat“ eintrat, wie sie selbst sagt. Seither ist sie an unserer Institution nicht mehr wegzudenken. Sie fand gleichgesinnte musikalische Kolleginnen und Kollegen und gestaltete klassische Konzerte mit Opernliedern („Die lustigen Weiber von Windsor“) ebenso wie zahlreiche Musical-Aufführungen mit ihren Klassen („My Fair Lady“, „Europa-Musical“ oder „Alice im Wonderland“ in Koproduktion mit Annemarie Wolfgruber). Gerti zeichnet ein hohes Vermittlungsinteresse für Theater, Musik und Kunst aus. Die Leseförderung und die jährlichen Buchausstellungen mit den 4. Klassen als auch die vielen Theaterfahrten gehen auf ihre Initiative zurück.

Im Konferenzzimmer und im Kollegium werden wir dich sehr vermissen: Wer soll die Grundsatzdebatten über Feminismus, Emanzipation, Binnen-I und Zivil-



courage führen? Wer kann dich im Lehrer- und Lehrerinnen-Chor je ersetzen?

„Wir stehen selbst enttäuscht und sehn betroffen den Vorhang zu und alle Fragen offen ...“

Liebe Gerti, wir wünschen dir eine recht schöne neue Lebenszeit – zusammen mit deinem Ehemann Rupert

– und hoffen, dass sich die Grenzen für euch bald wieder öffnen werden, obwohl ihr von der Weinstraße bis zur libyschen Wüste, vom Monument Valley bis zum Uluru schon vieles kennt ...

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER

WILHELM WOLFGRUBER GEHT IN PENSION

Prof. Mag. Wilhelm Wolfgruber – für uns alle „Willi“ – kam 1983 als Lehrer für Englisch und Geografie und Wirtschaftskunde aus Salzburg ans Werkschulheim. Er fand sofortige Aufnahme als Erzieher in einer Oberstufengruppe im „Haus 4“ (Sein damaliger Einführender und Kollege war Peter Schmitzberger.) Dort war er vier Jahre lang tätig – bis ihm der damalige Direktor Dr. Bigenzahn 1987 die Administratorenstelle anbot. Diese Tätigkeit war ausgestattet mit administrativen, kommunikativen und pädagogischen Komponenten und war bald aus unserem Schulalltag nicht mehr wegzu-denken. In seinen 22 Jahren als Administrator entstand eine moderne EDV-gestützte Schülerverwaltung und Stundenplanung (kurze/lange Woche!) – UPIS, EDUSKOP, UNTIS, EDUCARD verlangten ihm viele Über- und Unterstunden ab ... Willi sah sich in seiner Funktion im wahrsten Sinne des Wortes als Diener, Mithelfer, Fürsprecher, Seelenröster, Zuständiger für die Konferenzzimmerküche (inklusive Kaffeemaschine) etc. – dies alles bewältigte er mit seinem englischen Gentleman-Humor. Willi unterlag kaum externen Störeinflüssen – er besitzt die Fähigkeit, Emotio-

nen mit einem professionellen Selbstverständnis und Lächeln zu bedecken – wie es eben auch in einem guten Snooker-Spiel, das ihn fasziniert, abläuft.

Seine Verdienste erlangte er auch in der Öffentlichkeitsarbeit und als Messestand-Betreuer oder auch als Personalvertreter. Er gilt als Initiator zur Öffnung des Internats für Mädchen und Halbinterne und als Organisator für „Lehrer- und Erzieherfahrten“. Auch die Organisation der englischen Wanderbühne mit ihren Aufführungen fand unter seiner Ägide statt. Im letzten Jahrzehnt kennen wir ihn v. a. in seinem gewissenhaften Fachverständnis und pädagogischen Wirken in den Klassen – die Schülerinnen und Schüler sprechen ihn grundsätzlich mit „Mr. Wolf“ an.

Nun sei er als Reisender – auch quer über die Kontinente – im „Kopfbahnhof“ angekommen. Er sehe auf einer mehrgleisigen Strecke ohne Gegenzug ein Licht am Ende des Tunnels!



Lieber Willi, wir, das Kollegium, wünschen dir einen schönen und gesunden neuen Lebensabschnitt – sei es bei der Gartengestaltung, mit deiner Katze, mit Annemarie beim Tanz oder eben beim Snookern!

PROF. MAG. EDITH KILLINGSSEDER

WOLFGANG HAMBERGER GEHT IN PENSION

Wolfgang kam 2008 als Meister für Audio- und Videotechnik teilszeitlich zu uns ins WSH. Ein Jahr später – nach Ablegung der Reife- und Diplomprüfung an der HTL Salzburg im Fachgebiet Elektrotechnik mit Schwerpunkt Informationstechnologie – erhielt er eine Vollzeitstelle als Meister in der Mechatronik-Abteilung an unserer Schule. Nebenbei absolvierte er noch ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich in der Studienrichtung TGP (Technisch Gewerbliche Pädagogik). Seine ausgezeichnete Bachelorarbeit hatte den Titel: „Gesellschaftlicher Stellenwert des Mobiltelefons im Jugendalter“. Daraus lässt sich seine hohe Motivation, das technische und das pädagogische Themenfeld miteinander zu verknüpfen, ablesen. Wolfgang ist ein Experte in der Optimierung und Erweiterung von GSM- und UMTS-Mobilfunknetzen und Funknetzplanung (Connect, ONE, Orange, Alcatel etc.). Was mich so beeindruckt, ist seine reflektierte und kritische Sichtweise in diesen Belangen – Diskussionen mit ihm darüber sind eine Bereicherung!

In der Kollegenschaft und auch von Schülerseite

schätzt man seine ruhige, ausgeglichene, freundliche und hilfsbereite Art. Er hat es verstanden, gute Vernetzungen zu uns AHS-Lehrenden herzustellen und Projekt-Ideen aufzugreifen.

Lieber Wolfgang, wir wünschen dir mit deiner Regina einen erholsamen und ruhigeren Lebensabschnitt! Wir hoffen auch, dass du bald wieder mit deinem Wohnmobil hinreisen kannst, wohin du gerne möchtest ... in diesem Sinne: „On the road again!“

PROF. MAG. EDITH KILLINGSEDER



FRANZ SCHWEIGER GEHT IN PENSION

Mit Ende September nach erfolgreichem Abschluss der Gesellen-Prüfungen verabschiedete sich Ing. Mag. Franz Schweiger und trat den wohlverdienten Ruhestand an.

33 Jahre unterrichtete Franz Schweiger Betriebswirtschaftslehre und ZUP („Unternehmer-Führerschein“) im Werkschulheim Felbertal.

Mit seiner geschätzten Ehefrau Irene feiert er in diesem Jahr den 40. Hochzeitstag. Ihre vier Kinder und fünf Enkeltöchter erfüllen das Ehepaar mit größter Freude.

Franz Schweiger wuchs als Erstgeborener mit zwei Geschwistern auf einem einsam gelegenen Bauernhof in Niederösterreich auf. Von seinem innovativen Vater lernte er schon bald vieles über Lebensweisheiten, Wirtschaft und Verhandlungsmethoden, was ihm später zum Erfolg bei seiner selbstständigen beruflichen Tätigkeit als Verleger verhelfen sollte.

Ich durfte mit dem aufgeschlossenen und erfolgreichen Unternehmer, der einmal pro Woche sein Hobby

zu seinem Beruf im WSH machte und dessen Kindheit ein wenig nach Roseggers Waldbauernbub klingt, ein Interview führen – hier ein gekürzter Auszug:

KS: Du hast Welthandel an der Universität in Wien studiert und deinen Militärdienst in den Ferien abgeleistet, um keine kostbare Zeit zu verlieren. Welche Erinnerungen sind dir an deine Studienzeit geblieben?

FS: Abseits des Studiums konnte ich meine Wissbegier mit vielen Kursen und Seminaren zur Persönlichkeitsbildung sowie zu verschiedensten anderen Themen befriedigen – von Autogenem Training, verschiedenen Kommunikationsseminaren bis Diskussionen und Veranstaltungen zu politischen Ideologien. Ein Satz aus dieser Zeit ist mir bis heute im Ohr geblieben: „Wer sich nicht selbstgestaltet, wird fremdgestaltet“ oder auch „Wir werden alle als Individuum geboren und sterben meist als Klon.“

KS: Du bist seit fast 40 Jahren als Herausgeber und Verleger von Magazinen für den Tourismus selbstständig tätig, u. a. das Magazin *Holiday News* in der nunmehr

27. Ausgabe, welches die guten Hotels in der Region Salzkammergut bis Chiemsee gerne für ihre Gästebetreuung verwenden. Nach deiner Weiterbildung durch die Firmenpraktika in Kopenhagen, die Arbeit bei einer Schifffahrtslinie in Göteborg, einem beeindruckenden Gruppendynamik-Seminar an der UNI Wien oder dem Sprachkurs in Carcassone hast du den Schritt in die Selbstständigkeit geschafft. Wie ist dir das gelungen?

FS: Ich habe mit viel Begeisterung und Herzblut meine Arbeit immer gemacht und viel Anklang bei den Abnehmern damit gefunden. Ich konnte durch diesen sicherlich arbeitsintensiven Erfolg meine Familie gut ernähren.

Die Gestaltung, der Druck und die Vermarktung lag und liegt bei mir als „Einmannbetrieb“, somit ein sehr breites, inspirierendes, spannendes und positiv forderndes Arbeitsfeld, das ich liebe.

KS: Wie kamst du schließlich zum Lehrberuf?

FS: Meine Frau war begeisterte Lehrerin und irgendwie war ich ebenfalls neugierig auf diesen Beruf.

Es war wirklich eine Freude, diese jungen und aufstrebenden

Menschen in die Welt der Wirtschaft einzuführen. Ich bin mir bewusst, dass ich ein „Ausnahme-Lehrer“ war, unverbraucht von der Mühe des täglichen Unterrichten-Müssens, frisch und fröhlich von meinen praktischen Erfahrungen erzählen zu dürfen, und um dabei den nötigen Lehrstoff einfließen zu lassen sowie die Gesellenprüfung vorzubereiten.

Dass meine Empfindung, es so halbwegs gut hingebacht zu haben, stimmt, zeigen die anonym durchgeführten Lehrerzeugnisse, die ich im Anschluss kritisch studiert habe.

Bei Treffen mit Absolventen freue ich mich immer über die natürliche Vertrautheit, ihre dankbare Herzlichkeit mir gegenüber und über ihre beruflichen Erfolge, von denen sie mir voller Begeisterung berichten.

KS: Was hat dich am WSH über 33 Jahre lang fasziniert?

FS: Die nette Atmosphäre im WSH.

Die Höflichkeit, „Vornehmheit im Umgang“, die Wohlerzogenheit der Schüler faszinierte mich immer – sowohl, wie sie innerhalb der Klasse umgingen als auch

mit den Lehrern, der Respekt vor den Lehrern. Und Ausnahmen fielen dann besonders auf ...
Die über 33 Jahre so angenehme und mir immer wohlgesonnene Kollegenschaft bis zu den netten Gesprächen mit den anderen Angestellten in Verwaltung und Küche.

Lieber Franz, im Namen des gesamten WSH-Teams alles Gute für deinen weiteren Weg und herzlichen Dank für deine gelungene Arbeit!

MAG. KARIN STARLINGER-BAUMGARTINGER



IN MEMORIAM

Ingeborg Wood

(1926-2020)

„Dann gehst du am besten einmal hinauf zur Frau Wood und lässt dich anschauen!“

So oder ähnlich konnte man über mehrere Jahrzehnte im Werkschulheim vernehmen, wenn bei Schülern und Schülerinnen gesundheitliche oder sonstige Probleme auftauchten. In der Krankenstation bei Frau Wood im ersten Stock des Verwaltungsgebäudes war man immer gut aufgehoben.

Dort wirkte von 1975 bis 1991 Frau Ingeborg Wood als Leiterin mit unglaublicher Geduld, Umsicht und Ausdauer. Als ausgebildete Diplomkrankenschwester mit mehrjähriger Spitalspraxis leistete sie an der WSH-Krankenstation wertvolle Dienste in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls heuer verstorbenen Ebenauer Gemeinde- und Schularzt Dr. Manfred Schneller. Sie war so etwas wie eine Institution im WSH, die sich um die Anliegen der ihr Anvertrauten kümmerte und somit gleichsam Tag und Nacht in Bereitschaft war.

Neben ihrer Tätigkeit in der Krankenstation war sie auch als Sekretärin im Verwaltungsbereich eingesetzt und bewies auch dort ihre großen organisatorischen Fähigkeiten.

In einer Würdigung anlässlich ihrer Pensionierung im Jahr 1991 heißt es im WSH-Jahresbericht 1991/92 wörtlich:

„Für zwei komplette Schüलगenerationen war Frau Wood der Ansprechpartner für allerlei Probleme leichter, aber auch ernsterer Natur. Ihre Erst-Diagnose war stets treffsicher und daher waren unsere Schüler bei ihr auch in besten Händen. Frau Wood hat immer die richtige Abhilfe in die Wege geleitet.“

Dabei war es – wie auch heute noch – nicht immer leicht, die Ernsthaftigkeit der vorgebrachten Anliegen zu beurteilen, denn es konnte natürlich auch damals schon vorkommen, dass in den Augen einiger Schüler die Krankenstation zur „Fluchtstation“ umfunktioniert wurde – so gesehen bis heute ein zeitloses Phänomen! Frau Wood hatte diesbezüglich sehr offene Augen und Ohren und konnte die Dringlichkeit der vorgebrachten Fälle sehr gut abschätzen. Eine ebenso große Sicherheit bewies sie eben auch in ihren jeweiligen Diagnosen.

Während der jährlichen Turnersee-Wochen in Kärnten wurde Frau Woods „Ordination“ in das so genannte „Hexenhaus“ – wie unpassend dieser Name! – auf dem Gelände des Karl-Hönck-Heims verlegt, wo es während der sieben Turnerseetage ununterbrochenen Ordinationsbetrieb gab und sich Frau Wood unermüdlich für das Wohl der Schüler und Schülerinnen einsetzte: Sie bekämpfte die Folgen von Sonnenbrand, Mückensti-

chen, Zeckenbissen, Übelkeit und Schnittverletzungen, gelegentlich linderte sie aber auch sehr erfolgreich das aufkommende Heimweh einiger Schüler.

Ingeborg Wood wohnte mit ihrem Sohn Tim – Schüler des WSH – im Personalhaus des Werkschulheims und man kannte sie auch als sehr große Katzenliebhaberin. Frau Wood und ihre Katze – das gehörte irgendwie zusammen. Auf dem Beitrag im erwähnten Jahresbericht von 1991/92 ist bei der Bildunterschrift ganz ausdrücklich vermerkt, dass Frau Wood auf dem Foto o h n e Katze abgebildet ist.

Zu ihren Interessen zählte auch die Musik. So lernte sie noch ab den späten 1980er-Jahren das Orgelspiel, das ihr sehr viel Freude bereitete. Auch in ihrer Pensionszeit wollte sie anderen Menschen helfend beistehen und so meldete sie sich im Salzburger Spital, betreute die dortige Bibliothek und versorgte die Patientenschaft mehrmals wöchentlich mit Lesestoff.

Frau Wood ist am Christi-Himmelfahrts-Tag, 21. Mai 2020, gestorben. Das Werkschulheim Felbertal dankt ihr für den Einsatz in der Schulgemeinde, für ihre erkennbare Freude an ihrer Tätigkeit und wird ihre freundliche und zuvorkommende Art in dankbarer Erinnerung behalten.

PROF. MAG. JOHANNES HOLZTRATTNER



Dr. Manfred Schneller
 war von 1983 bis 1993 Schularzt am Werkschulheim Felbertal.
 Die Schulgemeinschaft wird seiner ein ehrendes Andenken bewahren!



Wer so
gewinkt wie
du im Leben,
wie so erfüllte
seine Pflicht
und stets sein
Besseres ferngehalten,
der stirbt selbst
im Tode nicht.





Überschaubar und unfruchtbar für uns alle, hat Gott der Allmächtige
Herrn

MR Dr. Manfred Schneller

ehemaliger Gemeindevorstand der Gemeinde Ebenau und Spargelfurt
Majestät des Österreichischen Bundesheeres
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Ebenau
Feuerschutz u. H.
Mitglied der Jugendwehrliga und des Kameradschaftsbundes Ebenau
Mitglied der Katholisch-Österreichischen
Landmannschaft Theresiana Innsbruck
Träger des Ehrenzeichens des Österreichischen Roten Kreuzes

am Freitag, dem 28. Februar 2020, gestiftet im Glauben, kurz vor
seinem 72. Geburtstag zu sich gerufen.

Die Seelenmesse feiern wir am Dienstag, dem 10. März 2020,
um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche Ebenau. Anschließend verabschieden
wir uns von unserem lieben Verstorbenen.

Den Seelenmessenkreis beten wir am Montag um 19.00 Uhr in der
Pfarrkirche Ebenau.

Die Urnenbeisetzung findet zu einem späteren Zeitpunkt am
Ordnungshof Ebenau statt.

In Trauer und Dankbarkeit

**Hermi
Pia und Bernhard mit Helene**

im Namen aller Verwandten und Freunde.



Das Friedhofswesen
www.friedhofswesen.at

Der Tod ist nicht das Ende,
nicht die Vergänglichkeit.
Der Tod ist nur die Wende,
Beginn der Ewigkeit.



Nach einem erfüllten, arbeitsreichen und von liebevoller Sorge für die
Familie getragenen Leben ist mein Gatte, unser Papa, Opa, Bruder,
Schwager, Onkel und God, Herr

Eduard Mayr

ehem. Leiter der Haustechnik im Werkschulheim Felbertal
Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr und des
Kameradschaftsbundes Ebenau

am Odersonntag, den 12. April 2020, nach mit großer Geduld ertragener
Krankheit, gestützt mit den Sakramenten der Kirche, im 83. Lebensjahr
von uns gegangen.

Die Verabschiedung findet im engsten Familienkreis im Marktsaal in
Thalgau statt.

Die Gedenkmesse für unseren lieben Verstorbenen feiern wir aus
gegebenem Anlaß zu einem späteren Zeitpunkt in der Pfarrkirche Ebenau.
Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben.

In Liebe und Dankbarkeit

deine Gattin Otilie

**Regina und Achim mit Mathias,
Eduard und Gabriele mit Magdalena und Anna Maria**
Kinder mit Familie

Marianne, Stefanie und Margarethe
Geschwister mit Familien

im Namen der Schwäger, Schwägerinnen und aller Verwandten



Das Friedhofswesen
www.friedhofswesen.at

Eduard Mayr

(1938-2020)

Eduard „Edi“ Mayr wurde 1938 in Ebenau geboren und erlernte den Beruf des Heizungsinstallateurs.

Ab Dezember 1963 arbeitete er bei der Firma Schurich und war damit auch bei den baulichen Aufbauarbeiten im neu entstehenden Werkschulheim in Ebenau beschäftigt. Besondere Verantwortung übernahm er bei der Betreuung der Heizungsanlage, die damals noch mit Schweröl betrieben wurde und sich als sehr störungsanfällig erwies.

Edi Mayr war somit an der **Schnittstelle von altem und neuem Werkschulheim** tätig, denn er war maßgeblich an der Übersiedlung der Schule vom Gründungsstandort im Pinzgauer Felbertal auf die Strubterrasse in Ebenau im Frühjahr und Sommer 1964 beteiligt und bezog mit seiner Frau Otti – ebenfalls über Jahrzehnte im WSH beschäftigt, u. a. als Leiterin der Krankenstation – eine Wohnung im ehemaligen Personalhaus, dort, wo sich heute Turnsaal und Halbinternat befinden. Dort gab es für einige Zeit sogar auch eine Portierloge und einen Friseursalon, der von einer Ebenauerin betrieben wurde.

Zuerst war geplant, dass der Schulwart aus dem alten Felbertal mit nach Ebenau kommen sollte, doch als dies aus familiären Gründen nicht möglich war, übernahm Edi Mayr diese

Funktion auf dem neuen Ebenauer Schulstandort. In der Amtszeit von Vereinsvorsitzendem Dr. Franz Neidl wurde die Bezeichnung „*Schulwart*“ schließlich auf „*Leiter der Haus-technik*“ geändert.

Viele Alt-Felbertaler der damaligen Zeit verbinden Edi auch heute noch mit dem grünen Unimog, von dem es im Laufe der Jahre mehrere Generationen gab. **Edi und Unimog** - das hatte etwas Unzertrennliches an sich und die Fahrzeuge leisteten ihm bei seiner Arbeit wertvolle Dienste, nicht zuletzt bei den vielen Versorgungs- Schneeräumungs- und Einsatzfahrten, aber auch Sommer für Sommer rund um die Schulandwochen in Wassergspreng bei Mödling (Niederösterreich), später – ab der zweiten Hälfte der 1970er-Jahre – am Kärntner Turnensee, jeweils in der vorletzten Schulwoche im Juni.

Dabei war der Unimog stets mit Anhänger – genannt „Rucksackl“ – unterwegs und Edi musste schon ein oder zwei Tage früher aufbrechen, da die Ausrüstung für das **Turnersee-Lager** rechtzeitig vor Ankunft der Schülerschaft in Kärnten eintreffen sollte. Unterstützung bei den Be- und Entladungsvorgängen und während der 14-stündigen (!) 250-km-Unimog-Fahrt über den Radstädter Tauern, den Lungau, das

obere steirische Murtal und das Zollfeld in Kärnten durfte jährlich ein Siebtklassler zur Unterstützung mitfahren, was bei vielen Schülern als besondere Auszeichnung galt.

Viele persönliche Erinnerungen verbinden mich auch mit Edi und den Turnersee-Bergtouren in Kärnten. Traditionell gibt es bis heute die jährlichen Hochobir- und die Petzen-Bergtour, an denen wanderfreudige Schüler und Schülerinnen teilnehmen dürfen. Edi hatte während der doch sehr anstrengenden Hochobir-Bergtour (1700 Höhenmeter) für die Schüler stets eine besondere Überraschung bereit: Etwa bei der Hälfte des Anstiegs packte er aus seinem Rucksack einige Zitronen und verteilte aufgeschnittene Zitronenscheiben an die durstigen Mitwanderer. Da sich dort auch eine der wenigen Karstquellen befindet, wurde die Stelle zu „**Edis Zitronenquelle**“ umgetauft und dort auch jährlich seiner gedacht, als er nicht mehr mit dabei war.

Im Jahre 1998 trat Edi Mayr in den wohlverdienten **Ruhestand**, unterstützte aber dann noch ein gutes Jahr seine Nachfolger mit Rat und Tat. Nicht unerwähnt soll bleiben, dass Edi Mayr zu den Initiatoren der wiederbelebten Ebenauer Pfarrwallfahrt nach St. Wolfgang gehörte.

Edi Mayr starb am Abend des Ostersonntags, 12. April 2020. Die Schulgemeinde des Werkschulheims Felbertal wird ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

PROF. MAG. JOHANNES HOLZTRATTNER

CHRONIK

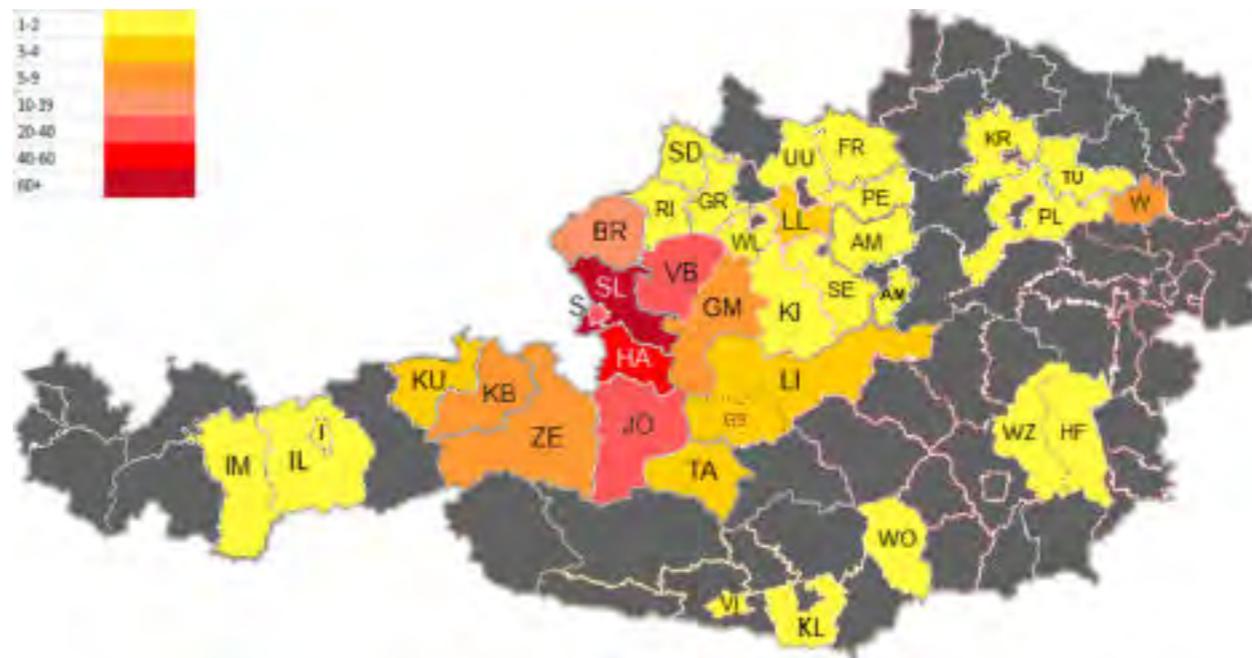
HERKUNFT DER 361 SCHÜLER (M/W)

im Schuljahr 2019/2020 nach Bundesländern und politischen Bezirken *Stand: 27. April 2020*

Bundesland Salzburg		259
<i>Bezirk</i>		
Salzburg-Umgebung (Flachgau)	SL	160
Hallein (Tennengau)	HA	44
Salzburg-Stadt	S	23
St. Johann (Pongau)	JO	21
Zell am See (Pinzgau)	ZE	7
Tamsweg (Lungau)	TA	4
Bundesland Oberösterreich		61
<i>Bezirk</i>		
Vöcklabruck	VB	29
Braunau am Inn	BR	10
Gmunden	GM	9
Linz-Land	LL	3
Kirchdorf an der Krems	KI	2
Wels-Land	WL	2
Freistadt	FR	1
Grieskirchen	GR	1
Perg	PE	1
Ried im Innkreis	RI	1
Schärding am Inn	SD	1
Urfahr-Umgebung	UU	1
Bundesland Tirol		12
<i>Bezirk</i>		
Kitzbühel	KB	6
Kufstein	KU	3
Innsbruck-Land	IL	1
Innsbruck-Stadt	I	1
Imst	IM	1

Bundesland Niederösterreich		6
<i>Bezirk</i>		
Amstetten	AM	2
St. Pölten-Land	PL	2
Krems-Land	KR	1
Tulln	TU	1
Bundesland Steiermark		6
<i>Bezirk</i>		
Liezen	LI	3
ehem. Expositur Bad Aussee		3
Expositur Gröbming	GB	1
Hartberg-Fürstenfeld	HF	1
Weiz	WZ	1
Bundesland Wien - Bundeshauptstadt		6
<i>Bezirk</i>		
Landstraße (3. Bezirk)	W	2
Innere Stadt (1. Bezirk)	W	1
Wieden (4. Bezirk)	W	1
Hietzing (13. Bezirk)	W	1
Döbling (19. Bezirk)	W	1
Bundesland Kärnten		3
<i>Bezirk</i>		
Klagenfurt-Land	KL	1
Villach-Stadt	VI	1
Wolfsberg	WO	1

Bundesrepublik Deutschland		6
Freistaat Bayern		
<i>Landkreis</i>		
Berchtesgadener Land	BGL	1
Fürth - Kreisfreie Stadt	FÜ	1
München - Landeshauptstadt	M	1
Rosenheim	RO	1
Straubing-Bogen	SR	1
Traunstein	TS	1
Schweizerische Eidgenossenschaft		1
<i>Kanton</i>		
Appenzell-Ausserrhoden		1
Ukraine (Україна)		1
<i>Oblast</i>		
Transkarpatien (Закарпатська область)		1



Die 44 Absolventen (m/w) des

ABSCHLUSSJAHRGANGES 2019/20

Erläuterung:

H = Heimatort (Bundesland)
G = Gesellenstück
VWA = Thema der Vorwissenschaftlichen Arbeit
RP = Prüfungsfächer zur Reifeprüfung
* = Klausur schriftlich; mündlich;
WPF = Wahlpflichtfach mündlich

9A-KLASSE (23)

Auer Andreas

H: Krispl-Gaißau (Salzburg)
G: Werkstattpresse
VWA: Numerische Strömungsmechanik am Beispiel eines Modellflugzeugs
RP: *D, *E, *M, *DG; Ch, Phy

Berger Florian

H: Faistenau (Salzburg)
G: Hydraulische Motorradhebebühne
VWA: Die bedeutendsten Weltwirtschaftskrisen – ein Vergleich
RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, PP^{WPF}

Brandstätter Felicitas

H: Strobl am Wolfgangsee (Salzburg)
G: Kommode
VWA: Psychologische, soziologische und physiologische Faktoren, die das Glückseligkeit beeinflussen
RP: *D, *E, *M; E, BU^{WPF}, CH

Eggerth Alexander

H: St. Georgen im Attergau (Oberösterreich)
G: Medikamenten-Dispenser
VWA: Quantencomputer – Zukunft der Informationsverwaltung
RP: *D, *E, *M, *DG; Phy^{WPF}, Inf^{WPF}

Gratz Thomas

H: Großarl (Salzburg)
G: Skiservice-Station
VWA: Faszination Ducati
RP: *D, *E, *M; M, Ch, Phy^{WPF}

Holzner Peter

H: St. Gilgen am Wolfgangsee (Salzburg)
G: Autohebevorrichtung
VWA: Methoden der Leistungssteigerung im Mentaltraining durch Sport
RP: *D, *E, *M, *DG; E, DG

Hubner Sebastian

H: Hof bei Salzburg
G: Schreibtisch
VWA: Die Geschichte der Insulintherapie – Gewinnungs- und Verabreichungsmethoden
RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, Ch

Khier Pascal

H: Faistenau (Salzburg)
G: Adaptive Wasser-Antriebseinheit
VWA: Bildende Kunst in der Skateboardkultur anhand der Illustrationen von Henry Jones
RP: *D, *E, *M, *Span; E, Span

Krutak Benjamin

H: Wien 3 - Landstraße

G: Hydraulischer Scherenhubständer

VWA: R.M.S. Titanik – Der Fluch der modernen Technik
RP: *D, *E, *M, *DG; Ch, Phy

Leitner Franziska

H: Faistenau (Salzburg)
G: Barschrank
VWA: Hexenverfolgung in Salzburg unter besonderer Berücksichtigung der Zauberbubenprozesse
RP: *D, *E, *M; Rk, PP^{WPF}, BE

Nemeth Veit

H: Attersee a. A. (Oberösterreich)
G: Kinderbett
VWA: Rassismus in der Kinderliteratur am Beispiel von Franz Karl Ginzkeys „Hatschi Bratschis Luftballon“
RP: *D, *E, *M; D, GS, GW^{WPF}

Oppeneiger Stefan

H: St. Martin am Tennengebirge (Salzburg)
G: Vitrine
VWA: Der Weg von der Herzkrankheit bis zum Leben mit einem fremden Herzen
RP: *D, *E, *M; Rk, BU^{WPF}, PP^{WPF}

Pröll Maximilian

H: Timelkam (Oberösterreich)

G: Automatisiertes Gitarren-Stimmgerät
VWA: Deutsche Exilliteratur: Die Auswirkungen des Exils auf die psychische, ökonomische und psychische Existenz anhand von Stefan Zweig, Thomas Mann und Bertolt Brecht
RP: *D, *E, *M; E, F, GS

Promegger Clara

H: Krispl-Gaißau (Salzburg)
G: Obstpresse
VWA: Die Vertreibung der Salzburger Protestanten aus dem Pongau
RP: *D, *E, *M; Rk, L^{WPF}, BU^{WPF}

Puttinger Daniel

H: Schwand im Innkreis (Oberösterreich)
G: Schlüsselverwaltung
VWA: Datensicherheit: Aktuelle Standards zur Vermeidung von Fremdzugriffen auf Clients und Server
RP: *D, *E, *M; Ch, Phy, Inf^{WPF}

Radauer Martin

H: Thalgau (Salzburg)
G: Rubiks Cube Solver
VWA: Das Fermi-Paradoxon – Methoden zur Suche und Voraussetzungen für die Entstehung von extraterrestrischem Leben
RP: *D, *E, *M, *DG; Phy^{WPF}, Inf^{WPF}

Rappold Sandro

H: Strobl am Wolfgangsee (Salzburg)
G: Kraftfutter-Portionierungsautomat
VWA: Hermann Hesses „Siddharta“ – ein Entwicklungsroman als Kultbuch?
RP: *D, *E, *M; Rk, E, L^{WPF}

Riesenberger Evita-Sofia

H: Anif (Salzburg)

G: Sideboard
VWA: Die Chancen und Risiken des Tauchsports auf die menschliche Gesundheit
RP: *D, *E, *M; Rk, GW^{WPF}, Ch

Schrofner Eva Maria

H: Thalgau (Salzburg)
G: Apfelschäler
VWA: Schwarze Löcher – Forschungsgeschichte und heutiger Kenntnisstand
RP: *D, *E, *M, *DG; E, Phy^{WPF}

Streitwieser Johannes

H: Pfarrwerfen (Salzburg)
G: Sideboard
VWA: Salzburgs Beteiligung am Tiroler Volksaufstand von 1809
RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, BU^{WPF}

Teufl Julia Anna

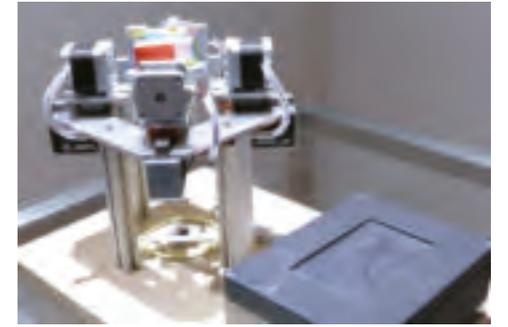
H: Faistenau (Salzburg)
G: Anrichte
VWA: Blackout – der länger anhaltende Stromausfall
RP: *D, *E, *M, *DG; Rk, L^{WPF}

Thorwartl Stephan

H: Breitenfurt bei Wien (Niederösterreich)
G: Bohrschraubstock
VWA: Die Pionierzeit des Hochgebirgseisenbahnbaus in Österreich am Beispiel der Semmeringbahn
RP: *D, *E, *M; GS, L^{WPF}, GW^{WPF}

Vierthaler Anton

H: Filzmoos (Salzburg)
G: Klauenpflegestand
VWA: Hybride additive Fertigungsprozesse im Sondermaschinenbau
RP: *D, *E, *M, *DG; Ch, Phy



9B-KLASSE (21)

Baischer Franz Josef

H: Pischelsdorf am Engelbach (Oberösterreich)

G: HiFi-Sideboard

VWA: *Pischelsdorf am Engelbach – eine Innviertler Gemeinde im Wandel der Zeit. Die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Zeitalter der Weltkriege*

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GS^{WPF}

Bayer Felix

H: St. Lorenz bei Mondsee (Oberösterreich)

G: Farbenspiel Colour Game

VWA: *Der Einsatz von UN-Soldaten in Bosnien-Herzegowina 1992-1995*

RP: *D, *E, *M, *Span; Span, F

Bernhofer Rupert

H: Salzburg-Stadt

G: Vertikalgriller

VWA: *Die römische Siedlungsepoche von Salzburg*

RP: *D, *E, *M; Rk, Ch, Phy^{WPF}

Feitzinger Jan David

H: Mondsee (Oberösterreich)

G: Drift-Trike

VWA: *Turbolader von Verbrennungsmotoren zur Leistungsoptimierung*

RP: *D, *E, *M; Rk, GW^{WPF}, Ch

Hollerschwandtner Martin

H: Pöllauberg (Steiermark)

G: Stirlingmotor

VWA: *Industrielle Revolution am Beispiel Sterlingmotor*

RP: *D, *E, *M; D^{WPF}, E, L^{WPF}

Horngacher Michael

H: Salzburg-Stadt

G: Design-Anrichte

VWA: *Kommunikative Kompetenzen im Alltag unter besonderer Berücksichtigung der Gesprächsführungspraxis*

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GS

Katzberger Felix

H: Thalgau (Salzburg)

G: Automatisierte Trommelfilteranlage

VWA: *Erfolgreich Arbeiten mit Pferden – Ist sportlicher Erfolg durch artgerechtes Training möglich?*

RP: *D, *M, *Span; Span, GW^{WPF}, BU^{WPF}

Klebel Simon

H: Ebenau (Salzburg)

G: Universal-Fitnessgerät

VWA: *Die Auswirkungen von Sport und Bewegung auf die kognitive Leistungsfähigkeit im Kindes- und Jugendalter*

RP: *D, *E, *M, *DG; E, Ch

Lenk Jamil

H: Lenzing (Oberösterreich)

G: Couchtisch

VWA: *Die Beeinflussung des menschlichen Konsumverhaltens im Online-Marketing-Bereich*

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GS

Muschler Paul

H: Marktschellenberg (Bayern)

G: Weinvitrine

VWA: *Die Geschichte der Lufthansa*

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GS

Mylius Nepomuk

H: Haag-Salaberg (Niederösterreich)

G: Tischtennisball-Schussautomat

VWA: *Blockchain-Geschichte – aktuelle Anwendungen und zukünftige Entwicklungen*

RP: *D, *E, *M; Rk, E, GS

Neff Raphael

H: Herisau (Appenzell-Ausserrhodon, Schweiz)

G: Waschbeckenverbau

VWA: *Falco – Höhen und Tiefen eines Künstlers*

RP: *D, *E, *M; Rk, GS, GW^{WPF}

Neumayr Sebastian

H: Bürmoos (Salzburg)

G: Anrichte

VWA: *Der Schusterbauernhof – vom bedeutenden Pferdezüchter zum Milchbauern*

RP: *D, *E, *M; E, GS^{WPF}, PP

O'Donnell Douglas

H: Neukirchen bei Altmünster (Oberösterreich)

G: Formbiegemaschine

VWA: *Der Nordirland-Konflikt unter besonderer Berücksichtigung des „Karfreitag-Abkommens“ von 1998*

RP: *D, *E, *M; Rk, GS^{WPF}, GW^{WPF}

Pache Konstantin

H: Kuchl (Salzburg)

G: Turbine Control

VWA: *Cloud Managed Networking: Der nächste Evolutionsschritt in der Netzwerktechnik?*

RP: *D, *E, *M; GS, Phy, Inf^{WPF}

Pfitzer Florian

H: Koppl (Salzburg)

G: Bar-Roboter

VWA: *Pol Pot und der Genozid von Kambodscha*

RP: *D, *E, *M; Rk, Ch, PP

Pöckl Oliver

H: Ebenau (Salzburg)



G: Spindelpresse

VWA: *Die Varusschlacht – Anfang vom Ende des Römischen Reiches?*

RP: *D, *E, *M; E, GS, L^{WPF}

Schauer Udo

H: Sigharting (Oberösterreich)

G: Holzkohle-Grill

VWA: *E-Sports als Beruf*

RP: *D, *E, *M; Rk, GW^{WPF}, PP

Tannenberger Gerald

H: Adnet (Salzburg)

G: Fußball-Schussmaschine

VWA: *Das Salztal – Geologie und morphologischer Formenschatz*

RP: *D, *M, *DG, *Span; GW^{WPF}, Phy

Wergles Joseph-Alexander

H: Innerschwand am Mondsee (Oberösterreich)

G: Sideboard

VWA: *Trainingsmethodik im Mittel- und Langstreckenlauf*

RP: *D, *E, *M; Rk, GS^{WPF}, GW^{WPF}

Wimmer Daniel

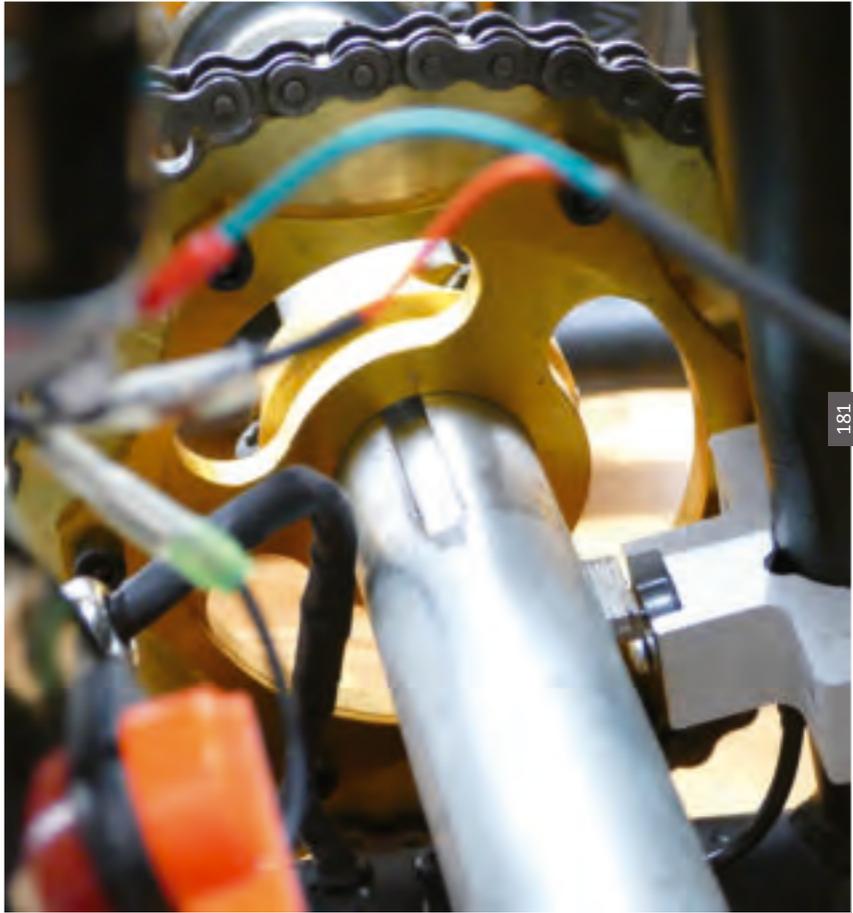
H: Burgkirchen (Oberösterreich)

G: Universal-CNC

VWA: *Die Anwendung der Finanzmathematik in der Automobilindustrie*

RP: *D, *E, *M; GW^{WPF}, Ch, Phy

PROF. MAG.
JOHANNES HOLZTRATTNER



DER LEHRKÖRPER 2019/20

(Stand: Mai 2020)

Direktorin:

STARLINGER-BAUMGARTINGER Karin, Mag.: Spanisch, Italienisch

Erziehungsleiter:

BAYER Thomas, Mag.: Katholische Religion, Bewegung und Sport; BSB 2a, 4, 9a; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung; Leiter des Turnerseelagers; Sektionsleiter (Fitness, Racketlon) des SC WSH Felbertal; Direktor-Stellvertreter

Werkstättenleiter:

BRÄUNLINGER Richard, Dipl.-Päd. BEd: Abteilungsleiter Maschinenbautechnik; Maschinenbautechnik; WUS 6ab, WUS, FKS, KLS 8ab

Administrator:

KLEBEL Wolfgang, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie, Informatik; IF 4

Die Lehrerinnen und Lehrer:

A

AINZ Martin, FL, Tischlereitechnik; WUT 7ab

B

BAUMGARTNER Ursula, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewegung und Sport; BU 2a, 2b; Erzieherin im Vollinternat

BÄR Reinhard, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; Bildungsberater; GW 2a, 6b; Klassenvorstand der 6b; UÜ Fußball, Erzieher im Vollinternat, Mitglied des Disziplinargremiums; Mitglied der Personalvertretung; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Sektionsleiter (Klettern) des SC WSH Felbertal

BRANDELMAYR Bianca, Mag.: Englisch, Bewegung und Sport; E 5b, 7a; BSM 1a, 2a, 3, 4, 5a, 6a, 7a, 8a, 9a; Klassenvorständin der 5b-Klasse; Erzieherin im Halbinternat; SQA-Mitglied; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses; Mitglied des Disziplinargremiums; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

BUDIN Oliver, Mag.: Biologie und Umweltkunde; CHP 3; CH 8a, 8b, 9a, 9b; Erzieher im Vollinternat; Sektionsleiter (Ski) des SC WSH Felbertal; Kustos Chemie; Stv. Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

BURGSTALLER Mathias, Bakk.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8a, 8b

BUSKE Miriam, Mag.: Englisch, Philosophie und Psychologie; derzeit in Karenz

D

DAXNER Eberhard, Mag.: Bewegung und Sport, Werkerziehung; Werkerziehung 1b; Maschinenwerken 4; BSB 5b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Werkerziehung

E

EINBERGER Franz, Dipl.-Päd.: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter Tischlereitechnik; WUT 5ab; KLT 5ab; Erzieher im Vollinternat

F

FAGERER Martin, FL: Mechatronik; WLM 6ab, 8ab

FELGITSCHER Stefan, Mag.: Bewegung und Sport, Geografie und Wirtschaftskunde; BSB 3, 6a, 7a, 7b, 9b; Erzieher im Vollinternat; Kustos Bewegung und Sport; Betreuer / BUDDY-Projekt; Obmann und Sektionsleiter (Leichtathletik) des SC WSH Felbertal; Mitglied der

ARGE Schulentwicklung; Mitglied des Schulgemeinschaftsausschusses

FLEISS Anna, Mag.: Mathematik, Deutsch, Geometrisches Zeichnen; M 2b, 3, 4, 5a; GZ 4; Erzieherin im Halbinternat

FÖDINGER Lukas, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; derzeit in Karenz

FRIEMBICHLER Sarah, Mag. MSc: Biologie und Umweltkunde; CH 3; BU 2a, 2b; Klassenvorständin der 2a-Klasse; Erzieherin im Vollinternat; SQA-Schulkoordinatorin; Pfadfinder-Gruppenleiterin; Yoga; derzeit in Karenz

G

GERETSCHLÄGER Florian, Ing. BEd MSc: Maschinenbautechnik; FKS 5ab; KLS 5ab, 6ab; WUS 6ab, 7ab; Brandschutzwart

GINZINGER Franz, Dipl.-Ing.: Informatik, Darstellende Geometrie, Labor Mechatronik; IF 1a, IF 2B, IFS 5ab, WLM 7ab, DG 8a, DG 8b; Kustos EDV; Vertrauenslehrer; Erzieher im Vollinternat

GIRKINGER Christoph, Mag.: Bewegung und Sport, Psychologie und Philosophie; derzeit in Karenz

GRÖMANSBERGER Christian, Dipl.-Päd. BEd: Tischlereitechnik; FKT 6ab; KLT 6ab; WUT 6ab; Erzieher im Vollinternat; Betreuer des Bogenschießplatzes; Mitglied des Disziplinargremiums

H

HALLER Manfred, Dipl.-Päd.: Maschinenbautechnik; WUM 5ab, FKS 6ab; KLS 7ab; FKS 7ab; WUS 7ab

HAMBERGER Wolfgang, Ing., BEd: Mechatronik; FKS 5ab, 6ab; FSe 5ab; FKM 6ab; FMe 6ab; WLM 7ab; WUM 7ab; WUM 5ab

HAUPOLTER-LOISL Gertrude, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und

Wirtschaftskunde; D 2a, 5a, 6a, 7a, 9a; GW 1a; 5a; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 7a-Klasse; Ansprechpartnerin für „Partnerschule des Salzburger Landestheaters“

HEIDLMAYER Johannes, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Schulbibliothekar; GS 2a, 2b, 4, 7a; L 4., 5b; Sprachpraktische Übungen; Klassenvorstand der 2b-Klasse; LRS-Betreuer; Fachkoordinator Latein; Öffentlichkeitsarbeit

HEIDLMAYER Ulrike, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Mathematik, Schulbibliothekarin; M 2a, 5b

HINTERBERGER Gerhard, Dipl.-Ing. (FH): Mechatronik; FKM 8ab; FMe 8ab; WUM 8ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

HINTERMAYR Heidrun, Dipl.-Päd., Mag.: Katholische Religion, Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; Erzieherin im Haus der 1. Klasse und im Halbinternat; Fachlernstunden Englisch 1ab, 2ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung

HOLZINGER Valentina, Mag.: Englisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; E 1b, 2a; Erzieherin im Halbinternat; Mitverwendung „HBLA Ursprung“

HUBER Michael, Mag.: Englisch, Geografie und Wirtschaftskunde; E 7b, 9a; NGE 8a 9ab; GW 7b; Klassenvorstand der 7b-Klasse; Erzieher im Vollinternat; Bildungsberater; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Leitung der Schülerbar „Zentrum“

I

INZINGER Gerald, FL: Mechatronik; FKM 5ab; FMe 5ab; WUM 5ab 7ab; WUS 5ab

J

JÄGER Valentina, Mag.: Englisch, Latein; L 3, 4; Erzieherin im Halbinternat

K

KAMMERER Bettina, Mag.: Spanisch, Geografie und Wirtschaftskunde, Deutsch; D 1a, 1b, D+ 9a, 9b; Erzieherin im Vollinternat; Klassen- vorständin der 1b- Klasse; Schulsozialprojekt “Compassion”

KARDUM Anton, MMag., Bakk. Komm. MA: Geschichte und Sozial- kunde / Politische Bildung, Geografie und Wirtschaftskunde; Physik/ Chemie; CH 3, Erzieher im Vollinternat; Mitverwendung “HTL Hal- lein“

KAROLUS Andrea, Mag.: Textiles Gestalten, Technisches Werken, TWE 1a, 2a, 2b; Holzwerken 3; Instrumentenbau 4

KAROLUS Johannes, Prof. Mag.: Latein, Griechisch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; L 3, 5a, 7ab; Öffentlichkeitsarbeit

KETTERER Günter, Prof. MMag.: Katholische Religion, Englisch; E 3, 8b, 9b; RK 1a, 1b, 2a, 2b, 3, 4; Klassenvorstand der 2a-Klasse (Vertre- tung Friembichler); Vertrauenslehrer; Fachkoordinator Kath. Religi- on; Mesner; Gottesdienst- und Firm-Vorbereitung

KILLINGSSEDER Edith, Prof. Mag.: Deutsch, Geografie und Wirt- schaftskunde; D 4, 6b, 9b; GW 4. Kl., 7a, Wpf. GW 8a/8b; Klassenvor- ständin der 4. Klasse; Fachkoordinatorin Geografie; Betreuung des Masterpraktikums u. Mentoring in der Induktionsphase; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Redakteurin des Jahresberichts; Lehrbe- auftragte an der „Universität Salzburg“

KLIEBER Johann, FOL: Tischlereitechnik; FKT 5ab, WUT 7ab, 5ab

KOBLITZ Eva-Maria, Prof. Mag.: Katholische Religion; RK 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 7b, 8a, 8b, 9a, 9b; Klassenvorständin der 9b-Klasse; Schulsozi- alprojekt “Compassion”

KOGELNIK Winfried, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkun- de / Politische Bildung; derzeit in Karenz

KONECNY Rudolf, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Psychologie

und Philosophie; BU 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 7b; PP 8a, 8b; Wpf. PP 8ab; UÜ Volleyball; Klassenvorstand der 5a-Klasse; Kustos BU; Lehrbeauftrag- ter ÖJRK; seit 1. April in Karenz

L

LACHER Franz, Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Bewegung und Sport; BSB 1a, 2b, 8b; Erzieher im Vollinternat, Betreuer Schu- limkerei, Betreuer Kraftkammer

LAJOSCH Cornelia, Mag.: Technisches und Textiles Werken; derzeit in Karenz

LANDSGESELL Marlene, Mag.: Spanisch, Englisch; SP 7a, 8ab, 9a; E 8a; Erzieherin im Halbinternat

LEATHWOOD-HILL William: English Assistant; E 4. - 9ab, 1. Semester

LECHNER-MASSER Susanne, Mag.: Evangelische Religion; RE 2./3., RE 4./5a

M

MANN Alissa: English Assistant; E 4. - 9ab, 2. Semester

MAYR Stefan, MMag.: Biologie und Umweltkunde, Physik; Wpf. PH 8ab/9ab; Leiter der Schulimkerei

MAYRHOFER Alexander Mag.: Biologie und Umweltkunde, Ge- schichte und Sozialkunde / Politische Bildung; BU 1ab, Wpf. BU 8ab/ 9ab, NG Volleyball Ost., Erzieher im Vollinternat, Sektionsleiter Vol- leyball des SC WSH Felbertal

O

OBERHUEMER Florian, Mag.: Biologie und Umweltkunde, Bewe- gung und Sport; BSB 5a, 6a, 8a; Erzieher im Vollinternat; Kassier des SC WSH Felbertal u. AV Ortsgruppe WSH; Betreuer der Schulimkerei

OFNER Christian, Mag.: Französisch, Spanisch, Geografie und Wirt- schaftskunde; SP 6ab, 7b, 9b.; Wpf. F 9ab; GW 2b, 3, 5b; Wpf. GW 9ab; Klassenvorstand der 3. Klasse; Leiter der Tourenschikurs-Grup- pe; Betreuungslehrer Unterrichtspraktikum

P

PFISTERER Johannes, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; WE 1b, 2; Holzwerken 4b; Erzieher im Vollinternat; Mitglied der Personalvertretung; SQASchulkoordinator/Mitglied der ARGE Schulentwicklung

PÖSCHL Peter, Prof. Mag.: Geografie und Wirtschaftskunde, Mathe- matik, Darstellende Geometrie, Informatik; M 6a, 6b, 8a, 8b, 9a, 9b.; IF 3; DG 9a, 9b; Wissenschaftl. Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 9a-Klasse; Kustos Mathematik / Darstellende Geometrie

PREY Norbert, Dipl.-Päd. Ing. BEd: Tischlereitechnik; KLT 7ab; WUT 6ab, 8ab; Sicherheitsvertrauensperson

R

RABL Katharina, Mag.: Mathematik, Darstellende Geometrie; M 4a, 6a, 6b, 7a, 9a; DG 8a, 8b, 9b; Klassenvorständin der 6a-Klasse; Mit- glied des Schulgemeinschaftsausschusses

RESCH Thomas, Mag.: Physik, Bewegung und Sport; PH 7a, 7b, 9a, 9b; BSB 1b; Erzieher im Halbinternat

RETTENEgger Karin, Mag.: Bildnerische Erziehung, Textiles Gestal- ten, Schneiderei; BE 1a, 1b, 2a, 2b, 3, 4, 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Kustodin Bildnerische Erziehung; Öffentlichkeitsarbeit; Layout des Jahresbe- richts

RETTENSTEINER Ines, Mag.: Bildnerische Erziehung, Technisches Werken; WE 2a, 2b, MW 3; Wpf. Deutsch 9ab; Mitverwendung Missi- onsprivatgymnasium St. Rupert

RIEDER Monika, Mag.: Deutsch; Biologie und Umweltkunde; D 2b, 3, 7b, 8a; Erzieherin im Halbinternat

RIEDL Susanne, Mag. Bsc.: Biologie und Umweltkunde, Geographie und Wirtschaftskunde; BU 5a, 5b, 6a, 6b, 7a, 7b (Karenzvertretung)

ROITHER Anton, Prof. Mag.: Deutsch, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung; D 5b, 8b; GS 6a, 6b, 7b, 9a, 9b; Wpf. GS 9ab; Wis- senschaftliches Arbeiten 8a, 8b; Klassenvorstand der 8b-Klasse; Kus- tos Geschichte und Geografie; Fachkoordinator Geschichte; Referent für Geistige Landesverteidigung; Mitglied des Schulgemeinschafts- ausschusses; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Redakteur des Jahresberichts

S

SCHADREITER Patrick, BEd.: Tischlereitechnik; Abteilungsleiter II Tischlereitechnik; FKT 7ab; WUT 7ab; FKT 8ab; KLT 8ab; WUT 8ab

SCHARFETTER Martin, Ing.: Mechatronik; WLM 6ab

SCHLINDWEIN Rudolf, Dipl.-Phys.: Physik; PH 2a, 2b, 3, 4, 6a, 6b; PH+ (Karenzvertretung), Kustos Physik

SCHNEIDER Wolfgang, Mag.: Geschichte und Sozialkunde / Politi- sche Bildung, Informatik, Musikerziehung; IF 3; IF 5abT; ME 1a, 1b, 2a, 2b, 3, 4, 6ab, 7ab, 8ab, 9ab; Unverbindl. Übung Spielmusik (WSH Band); Mitglied der ARGE Schulentwicklung

SCHWEIGER Franz, Mag.: Betriebswirtschaftslehre; BWL 8a, 8b; Zu- satzlehrgang für die Unternehmerprüfung 9ab; Ruhestand ab Okto- ber 2019

SIGNITZER Albert, Dipl.-Päd. BEd: Maschinenbautechnik; FKM 5ab, 6ab; FKS 8ab; KLS 8ab; WUS 7ab, 8ab; Referent für Zivilschutz

SPATZENEGGER Johannes, Mag.: Deutsch, Biologie und Umweltkun- de; derzeit in Karenz

STEURER Anita, Mag.: Religion katholisch, Spanisch; derzeit in Karenz

STINGLMAYR Gernot, Mag.: Mathematik, Geografie; GZ; IF 1b, 2a; Mitverwendung „NMS Köstendorf“

STOCKINGER Alexander, MEd: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Geographie und Wirtschaftskunde, Mechatronik; GW 1b; WUM 5ab; WUS 5ab

ULLMANN Kurt, Ing.: Mechatronik; Abteilungsleiter Mechatronik; WUM 6ab, WLM 6ab, WUM 8ab, WLM 8ab

WAGNER Helmut, Prof. Mag.: Deutsch, Englisch, Informatik; IF 4; IFM 5ab; Wpf.-IF 7a, 8ab, 9ab; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Erzieher im Vollinternat

WALLISCH-KOCH Magdalena, MMag.: Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Musikerziehung; Chor für 1. u. 2. Klasse, Erzieherin im Vollinternat der 1. Klasse, Betreuerin Buddy-Projekt, Mitverwendung an der PH Salzburg

WOLFGRUBER Annemarie, MA, Prof. Mag.: Englisch, Französisch; E 1a, 4/1, 6a, WPF-E 8ab; WPF-F 8ab; Klassenvorständin der 6a-Klasse; Fremdsprachen-Koordinatorin; Lerncoach; LRS-Betreuerin; Individuelle Lernbegleiterin; Mitglied der ARGE Schulentwicklung; Mitverwendung an der PH Salzburg

WOLFGRUBER Wilhelm, Prof., Mag.: Englisch, Geographie und Wirtschaftskunde; E 2b, 3, 4, 5a, 6b; GW 6a

WUNDSAM Gerhild, Mag.: Latein, Geschichte und Sozialkunde / Politische Bildung, Soziales Lernen; L 6ab; Wpf. Latein 9ab; GS 1ab, Soziales Lernen 1a; Klassenvorständin der 1a-Klasse; Erzieherin im Hal-

binternat der 1. Klasse; Koordinatorin Freiarbeit; Individuelle Lernbegleiterin, Mitglied der ARGE Schulentwicklung

ZAUNER Daniela, Mag.: Mathematik, Psychologie und Philosophie; M 1a, 1b, 7a, 7b; Philosophie 9a, 9b; Wpf. Philosophie 9ab

ZIPPUSCH Franziska, Mag., BA: Englisch, Psychologie und Philosophie; Psychologie 8a, 8b; WPF Psychologie: 8ab (Karenzvertretung)

Schularzt:
KORNFEIL Harald Kristoffer, Dr.

Schulpsychologe:
KELLNER-STEINMETZ Fred, Mag.

GREMIEN

DER SCHULGEMEINSCHAFTSAUSSCHUSS

Dem Schulgemeinschaftsausschuss obliegt u. a. die Entscheidung über Themen der Schulautonomie und über mehrtägige Schulveranstaltungen sowie die Beratung über wichtige Fragen des Unterrichts und der Erziehung.

Vorsitz
Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger

Lehrervertreter
Mag. Stefan Felgitscher
Prof. Mag. Anton Roither
Mag. Bianca Brandelmayer

Ersatzmitglieder
Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Oliver Budin
Mag. Michael Huber

Elternvertreter
Doris Spickenreuther
Johann Gruber
Mag. Douglas O'Donell

Ersatzmitglieder
Mag. Aimeé O'Donell
Helmut Schwarzenberger
Klaus Tiefenböck

Schülervertreter
Michael Jesner
Mia C. Gruber
Corentin Thumfart
Ersatzmitglieder
Theodor Böhm
Tobias Stummer
Lisa Weissenbacher

DIE PERSONALVERTRETUNG

Aufgabe der Personalvertretung ist es, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern.

Obmann: Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Reinhard Bär
Mag. Heidrun Hintermayr
Mag. Michael Huber

DER GEWERKSCHAFTLICHE BETRIEBSAUSSCHUSS

Als unterste Ebene der gewerkschaftlichen Organisation versteht sich der BA als Ansprechpartner in gewerkschaftsbezogenen Fragen und als Anlaufstelle in dienstrechtlichen Angelegenheiten.

Mag. Reinhard Bär
Mag. Johannes Pfisterer
Mag. Wolfgang Schneider

DAS DISZIPLINARGREMIUM

Schüler- und Lehrervertreter behandeln auf Antrag gröbere disziplinäre Vergehen aus Schule und Internat.

Vorsitz
Direktorin Mag. Karin Starlinger-Baumgartinger
Erziehungsleiter Mag. Thomas Bayer

Lehrervertreter
Mag. Reinhard Bär
Dipl.-Päd. Christian Grömansberger
Mag. Bianca Brandelmayer

Schülervertreter
Michael Jesner
Mia C. Gruber
Corentin Thumfart

DIE SCHÜLERMITVERWALTUNG

Die Schüler haben das Recht der Vertretung ihrer Interessen und der Mitgestaltung des Schullebens.

Schulsprecher: Michael Jesner (8b-Kl.)
1. Stellvertreterin: Mia C. Gruber (8a-Kl.)
2. Stellvertreter: Corentin Thumfart (5b-Kl.)

Internatssprecher: Jakob Huber
Halbinternatssprecher: Tobias Trattler

DIE KLASSENSPRECHER 2019/2020

1a-Kl.: Philipp Bachofner, Victoria Zippel
1b-Kl.: Jakob Greisberger, Joao Penteado Strasser
2a-Kl.: Oliver McDell, Eleni Obojes
2b-Kl.: Jakob Schwenter, Lukas Bachofner
3. Kl.: Cäcilie Berka, Patrick Larsen
4. Kl.: Emilia Scheriau, Christopher Thape
5a-Kl.: Lorenz Wallner, Ruben Abu Zahra
5b-Kl.: Tim Koch, Corentin Thumfart
6a-Kl.: Anna Jäger, Georg Müller
6b-Kl.: Xaver Ehrlich, Felix Thumfart
7a-Kl.: Johannes Kreuzmayr, Felix Leithner
7b-Kl.: Jakob Huber, Marcus Tiefenböck
8a-Kl.: Benedikt Kaiser, Laurin Markt
8b-Kl.: Tobias Stummer, Michael Jesner
9a-Kl.: Benjamin Krutak, Thomas Gratz
9b-Kl.: Daniel Wimmer, Joseph Wergles

PROF. MAG. ANTON ROITHER



VERWALTUNG

Stand: Mai 2020

Die Mitarbeiter der Verwaltung

Leitung

Geschäftsführer
Ing. Bernhard Reichl

Ibrahim Yilmaz
Roswitha Ziegerhofer

Schulbüro

Maria Pöschl

Haustechnik

Andreas Frauenschuh
Franz Kendler
Markus Brunner

Buchhaltung

Christina Hirtler

Wäscherei

Biljana Stojkovic

Krankenstation

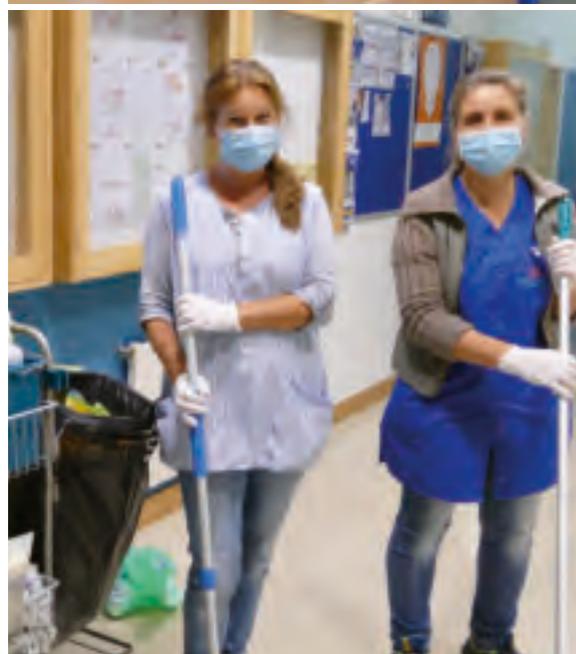
Regina Hamberger

Küche

Küchenchef: Herbert Thunhart
Verena Brunbauer
Monika Hölzl
Barbara Ramerstorfer
Margarethe Rosenlechner
Manuela Schranzhofer
Martina Steinauer
Eva Trauner

Reinigung

Christa Angerer
Elisabeth Keim
Waltraud Kendler
Margarethe Ebner
Regina Klaushofer
Anita Kühleitner
Cornelia Lindner
Anneliese Resch
Renate Wimmer



SCHULERHALTER

Stand: Mai 2020

Verein zur Förderung von Werkschulheimen
A-5323 Ebenau, Werkschulheimstraße 11

Vorsitzender

Mag. Christoph Paulweber

Ehren-Vorsitzender

LT-Präs.a.D. Wolfgang Saliger

Vors.-Stv.

Dr. Josef Resch

Schriftführer

Waltraud Ablinger-Ebner

Kassier

Gerhard Haggemiller

Rechnungsprüfer

Dr. Wolfgang Fischer
Dr. Wolfgang Hoffmann

Beisitzer

Mag. Irene Schulte
Dr. Manfred Prammer
Jakob Steinkogler-Caesar
Maximilian Hutter

Kooptierte Beisitzer

Mag. Anita Wautischer
Arch. DI Ludwig Kofler
Dr. Peter Jesch
HR Dr. Hans Bigenzahn
Mag. Johannes Fürstaller
Mag. Winfried Kogelnik
Dipl.-Päd. Herbert Bachler
Nationalrat Tanja Graf
Mag. Stefan Idinger
Hans Gruber
Mag. Heinz Edenhofner



GESCHICHTE DER SCHULE

Die Idee, ein Werkschulheim zu gründen, entstand unter einigen führenden Pfadfindern beim 7. Weltjamboree (Internationales Pfadfinderlager) in Bad Ischl. Einen Monat später wurde der Grundstein für das Werkschulheim im Felbertal bei Mittersill im Salzburger Pinzgau gelegt.

Das erste Schuljahr begann im September 1951 in zwei Holzblockhäusern mit 10 kaum deutsch sprechenden Flüchtlingskindern, 15 österreichischen Schülern und sechs Erwachsenen, darunter die Gründungsväter Walter Katstaller, Josef Löw, Alexej Stachowitsch und Rupert Staudinger.

Schon bald erhielt das Werkschulheim Felbertal viel Anerkennung. Wenige Jahre nach der Gründung war es in Österreich zur „Modellschule“ aufgestiegen. Im Juli 1954 wurde dem Werkschulheim Felbertal das Öffentlichkeitsrecht verliehen, wodurch es selbst staatsgültige Zeugnisse ausstellen konnte. Zu den beiden Handwerkssparten Tischlerei und Metallbearbei-

tung kam erst ab dem Schuljahr 1955/56 die Radiomechanik dazu.

Als die Raumnot, die Abgeschiedenheit und die Entfernung von Salzburg immer mehr zum Problem wurden, beschloss man einen Standortwechsel. Ideale Voraussetzungen fand man auf einem ausgedehnten Plateau in der Nähe des Ortes Ebenau. 1961 wurde mit dem Neubau begonnen und 1964 konnten die neuen Gebäude bezogen werden.

Von Anfang an setzte sich die Schule zum Ziel, gymnasiale Bildung mit handwerklicher Ausbildung zu verbinden, sodass jeder Absolvent mit Maturazeugnis und Gesellenbrief für sein Leben bestens vorbereitet ist. Pfadfinderideen, wie die kleine Gruppe als Einheit und das außerschulische Lernen in Projekt- und Erlebniswochen, werden auch heute noch aktiv gelebt. Im Werkschulheim Felbertal erinnert das Original-Lagertor vom Weltjamboree in Bad Ischl an das Gründungsjahr 1951. Außerdem gibt es eine eigene Pfadfindergruppe, die sich regelmäßig zu Heimstunden trifft.

Die Tischlereitechnik des Werkschulheims Felbertal bedankt sich bei folgenden Firmen für die Unterstützungen!



INSERATE



COPA-DATA

COPA-DATA ist der einzige unabhängige Softwarehersteller, der fundierte Erfahrung in der Automatisierung mit den neuen Möglichkeiten digitaler Transformation verbindet – verlässlich, zukunftssicher und weltweit. Wir entwickeln Software für Industrie- und Energieautomatisierung, die das Leben unserer Kunden einfacher macht

Alle reden über digitale Transformation. Wir machen sie für Unternehmen nutzbar.



Verstärke unser Team!
Erfahre mehr über COPA-DATA und deine Karrieremöglichkeiten:

www.copadata.com/karriere

It's all about IT ...

Ihr verlässlicher Partner rund ums Thema
Informationstechnologie und moderner Technik kombiniert
mit erstklassigem Kundensupport!

 **EDV &
Datenservice**

<https://edv-datenservice.at>
+43 662 890348

Bewährte Tradition
und konsequente
Innovation für
Holzbearbeitung
in Perfektion



FELDER

FORMAT

Mit Leidenschaft, Überzeugung, Mut zur Innovation und in enger Zusammenarbeit mit den Anwendern aus der Praxis, passen wir seit 1956 unsere Maschinenkonzepte den Trümpfen des modernen Tischlers an: dem hohen Innovationsgrad, dem breiten Leistungsspektrum und der Wertigkeit seiner Produkte!



CF 531



kappa400 x-motion



profit H200

Sofort-INFO Tel. 05223 58500
KR-Felder-Straße 1
6060 Hall in Tirol
www.felder-gruppe.at



Die KUHN Gruppe
Unsere Leistung – Ihr Erfolg!

KUHN – Ladetechnik
KUHN – Baumaschinen

emco

BEYOND STANDARD



www.emco-world.com



DU STEHST AUF HOLZ? DEIN SPRUNGBRETT IN DIE ZUKUNFT

Willkommen in der Welt von Kaindl!

Als Global Player zählt Kaindl zu den führenden Herstellern von veredelten Holzwerkstoffen sowie Laminat- und Echtholzfußböden. Eine Erfolgsstory, die Tag für Tag von den rund 800 Mitarbeitern neu geschrieben wird.

Ergreife die Chance für Deine berufliche Zukunft!

Es erwarten Dich spannende Aufgaben in einem leistungsstarken und ambitionierten Umfeld sowie ein zukunftssicherer Arbeitsplatz beim Weltmarktführer.

Freu Dich auf

- ein internationales Umfeld
- die Möglichkeit, auch im Ausland Erfahrungen zu sammeln
- interessante und permanente Fortbildungsmöglichkeiten
- ein angenehmes und ambitioniertes Umfeld

Gehörst Du auch dazu?

Dann informiere Dich unter www.kaindl.com über unsere aktuellen Stellenangebote oder sende eine Initiativbewerbung an personal@kaindl.com

M. Kaindl OG | Kaindl Flooring GmbH
z.Hd. Brigitte Schützenberger-Pillinger
Kaindlstraße 2 | 5071 Wals | T +43 662 85 88 0

Bewirb dich jetzt!

ENZINGER
Tischlerei + Möbelwerkstatt

Exklusive Möbel aus Meisterhand!

www.enzinger.at

A-5322 Hof bei Salzburg • Lebachstraße 2
Tel. 06229/2482 • sepp.enzinger@enzinger.at

nahwaerme.at

Wir gestalten mit Verantwortung!

Das Betreibernetzwerk für erneuerbare Energie aus Biomasse und Solarenergie

IN DER REGION - MIT DER REGION

www.nahwaerme.at

S&A
Stahl & Alu Gesellschaft m.b.H.

Stainhauserweg 2, 5323 Ebenau

Schlosserei und Metalltechnik
Planung und Umsetzung von Metallbauarbeiten
Sonderkonstruktionen aus Stahl, Aluminium und Edelstahl

www.stahl-alu.at

SALZBURG AG
mit Zukunft im Leben kommt

ENERGIE, DIE IN GENERATIONEN DENKT.

salzburg-ag.at/metalbauwerkstatt

Bäckerei und Pension
Schöndorfer
 GmbH
 A-5323 Ebenau, Messingstr. 18
 Tel. 0 62 21/7219

... wir versichern
 den Weg zum Erfolg!

Con:cepta!
 VERBUNDUNGSBAU - INTERIEURGESTALTUNG

Innebruck Bundesstr. 71, A-5020 Salzburg
 Telefon: +43 (0)622 421 990-0
 www.concepta.at

waldherr
 KAROSSERIE

direkt am Salzburger Ring - Einfahrt Fahrerlager

EIN GARANT FÜR BRILLANTE LACKIERUNG

PKW / LKW

- Reparatur von Unfall- und Blechschäden
- Windschutzscheibenreparatur- und tausch
- Abwicklung von Versicherungsschäden / Reparaturersatzwagen
- Jahresservice- und Achsvermessung
- Spotrepair und Designlackierungen
- Klima- und Frühjahrs- / Wintercheck
- 557a Prüfplakette (Pickerl)
- Fahrzeugpflege Innen und aussen sowie Aufpolieren

UNFALL-WALDHERR! Abschleppservice: +43-06229-2378

WALDHERR KAROSSERIE GMBH
 Jochem-Binder-Straße 2,
 5323 Koppal
 Tel. 06229-2378
 Fax 06229-2378-20
 office@karosserie-waldherr.at

GRATIS HOL- UND BRINGSERVICE IM UMGEBUNGSRADIIUM VON 100 KM

www.karosserie-waldherr.at

Hackler
FURNIERE

Ludwig Hackler GesmbH & Co KG
 Mayrwiesstrasse 1, A-5300 Hallwang

Tel. +43-662-661735 Fax: +43-662-661735-15
 e-mail: office@hackler.at
 www.hackler-furniere.at

Furniere - Kanten - Schnittholz - Massivholzplatten



kofler
architects

Holz-Hybrid Hochhaus
 ÖGK Salzburg - Turm II

Einfach zahlen.
 Auch mit vollen Händen.
 Raiffeisen mit Apple Pay.

Radfahren ist die perfekte Kombination mit Apple Pay. Das ist die perfekte Mischung aus Sicherheit und Flexibilität. So werden Sie Ihre Fahrt genießen können.

Raiffeisen Bank | Apple Pay

FOLGENDE FIRMA BETEILIGTE SICH MIT EINEM DRUCKKOSTENBEITRAG:

Felber ZT GmbH